MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

453 (21.10.1939)

urn:nbn:de:bsz:mh40-246052

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Erscheinungsweise: Wöchentlich 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1.70 Mk. und 30 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 1.70 Mk., durch die Post 2.00 Mk. einschl. Postbef.-Gebühr. Hierzu 36 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstraße 42, Schwetzinger Straße 44, Meerfeldstraße 13, No Fischerstraße 1, Fo Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, So Freiburger Str. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 66 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 10. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

150. Jahrgang | Samstag, 21. Oktober 1939 | Nummer 453

Das „Athenia"-Verbrechen enthüllt!

Auch der „Warndt" von den Franzosen geräumt / Lebhaftere Artillerietätigkeit

Nun ist die Schuld klar erwiesen!

Churchill ließ die „Athenia" durch britische Zerstörer versenken, um die Spuren des Verbrechens zu beseitigen

dnb Berlin, 19. Oktober.

Das furchtbare Verbrechen, dessen Winston Churchill vor aller Welt angeklagt ist, hat seine unwiderlegbare Bestätigung gefunden. Das verbrecherische Attentat, das gegen den englischen Dampfer „Athenia" ohne Rücksicht auf das Leben von fast 1500 Menschen verübt wurde, um mit der Lüge von einem deutschen U-Bootangriff Amerika in den Krieg gegen Deutschland zu ziehen, ist vor aller Welt enthüllt. Durch eine amtliche Untersuchung in den Vereinigten Staaten wurde das ungeheuerliche Verbrechen erwiesen.

Es wurde durch eidliche Aussagen eines Bürgers der Vereinigten Staaten, der als Opfer der Katastrophe selbst einwandfreier Zeuge war, endgültig aufgedeckt. Danach haben am Morgen nach der Katastrophe drei britische Zerstörer, um die Spuren von Churchills Verbrechen zu beseitigen, die noch nicht gesunkene „Athenia" bombardiert und versenkt.

Ueber das Ergebnis der amtlichen Untersuchung liegt nach den Darstellungen der amerikanischen Presse folgender Bericht aus Neuyork vor:

Erst in den letzten Tagen kehrten die amerikanischen Staatsbürger unter den geretteten Passagieren der „Athenia" in ihre Heimat zurück. Wochenlang waren sie in englischen Häfen zurückgehalten worden. Ihre Bekundungen werfen das ganze Lügengebäude über den Haufen, das auf den in England vorgenommenen Verhören angeblicher „Athenia"-Passagiere durch Beauftragte des verbrecherischen Churchill aufgerichtet wurde.

Der USA-Bürger Gustav Anderson aus Illinois

Leiter eines Reisebüros, der an Bord der „Athenia" war berichtete, als er endlich nach Hause zurückkehren durfte, drei Mitgliedern des amerikanischen Repräsentantenhauses von seinen Erlebnissen und Beobachtungen. Diese drei amerikanischen Abgeordneten, die Kongreßmitglieder Francis Case aus Süd-Dakota, Overton Brookes aus Louisianna und Walter Pierce aus Oregon wo Anderson geboren ist, haben in Erkenntnis der ungeheueren Tragweite der Aussagen Andersons, dessen schriftlich niedergelegte und eidlich erhärtete Bekundung dem amerikanischen Staatsdepartement übergeben. Das Staatsdepartement hat daraufhin die Untersuchung von sich aus amtlich aufgenommen und fortgesetzt.

Zunächst wurde die Frage der Glaubwürdigkeit Gustav Andersons peinlich genau geprüft. Wie „Times-Herald" mitteilt, erhielt das Staatsdepartement ganz ausgezeichnete Berichte über die Persönlichkeit und Zuverlässigkeit Andersons. Das Staatsdepartement wird deshalb ein Weißbuch über das Ergebnis seiner Untersuchungen veröffentlichen.

Was sagt nun Anderson aus?

Nach den bisher erfolgten Veröffentlichungen amerikanischer Zeitungen und Nachrichtenbüros ergeben die Aussagen Andersons folgendes Bild:

„Gustav Anderson fuhr als Inhaber eines Reisebüros öfter nach Europa, darunter mehrmals mit der „Athenia". Er kannte deshalb den Kapitän, die Offiziere und die Besatzung der „Athenia" schon seit langem. Er erklärte, daß der Dampfer „Athenia" bereits im Herbst vorigen Jahres Einrichtungen erhielt, die seinen jederzeitigen Einsatz als Hilfsschiff der britischen Kriegsmarine im Handelskrieg ermöglichten. Die Vorkehrungen hierfür wurden unmittelbar nach der Münchener Konferenz und nach der von Chamberlain abgegebenen Friedensversicherung getroffen.

Hieraus geht hervor, daß dieses Schiff schon damals im Dienste der britischen Admiralität stand, so daß von dieser Stelle aus jede Maßnahme auf dem Dampfer getroffen werden konnte, ohne daß zeitraubende und gegebenenfalls auch peinliche Verhandlungen mit der Reederei notwendig gewesen wären.

Gustav Anderson bekundete weiter, daß nach Aussagen des Ersten Offiziers der „Athenia" Copelend, die „Athenia" Geschütze und Munition geladen hatte. Sie sollten für die Küstenverteidigung in Halifax und Quebec Verwendung finden.

Auch diese Angabe bestätigt die Tatsache, daß die britische Admiralität frei über diesen Dampfer verfügen konnte, denn sie benutzte ihn zum Waffentransport.

Auf Befragen der drei amerikanischen Abgeordneten gab Gustav Anderson zu Protokoll, daß an Bord der „Athenia" alle Vorrichtungen zum Einbau verwendungsbereiter Geschütze getroffen waren. Diese Bestückung sollte nach Aussage der Ersten Offiziers in Montreal nach der Löschung der Ladung erfolgen.

Auch dies ist ein Beweis dafür, daß die britische Admiralität ihre Hand auf das Schiff gelegt hatte.

Nach den von der „Washington Times" wiedergegebenen Aussagen Gustav Andersons muß an Bord der „Athenia" gleich nach ihrer Ausreise eine unheimliche Stimmung geherrscht haben. Die Passagiere der „Athenia" wurden vor dem Anzünden von Streichhölzern und Zigaretten gewarnt. (!) Als ein Passagier eine Tür offen ließ, wurde eine Warnung angeschlagen, in der den Fahrgästen Verhaltungsmaßregeln gegeben wurden. Anderson bekundete, daß der Kapitän und die anderen Offiziere der „Athenia" eine starke innere Erregung zur Schau trugen.

Diese Aussagen des amerikanischen Staatsbürgers lassen keinen anderen Schluß zu, als die Feststellung, daß die britische Admiralität, die den Dampfer Athenia" seit einem Jahre für ihre Zwecke vorbereitet hatte, Sprengstoffe an Bord mitführen ließ, die nicht vorzeitig, sondern erst im richtigen Augenblick zur Entzündung kommen sollten.

Der Augenblick der Katastrophe:

Den Augenblick der Katastrophe schilderte Anderson in seiner eidesstattlichen Aussage folgendermaßen: „Ich saß im Speisesaal der Touristenklasse und hatte mir gerade den Nachtisch bestellt als sich an der Backbordseite, anscheinend im Maschinenraum, mehrere schreckliche Explosionen ereigneten. Ich tastete zu meiner Kabine und benutzte gelegentlich Streichhölzer, um durch dichte Rauchwolken meinen Weg zu finden. In meiner Kabine legte ich den Rettungsring an und ging auf Deck, wo ich eine Szene des Schreckens und der Verwirrung sah, als die Passagiere in die Rettungsboote verfrachtet wurden."

Britische Zerstörer versenken die „Athenia":

Anderson bekundet dann ausdrücklich im Gegensatz zu den von Churchill gestellten „Zeugen", daß er zu keiner Zeit das Teleskop eines Unterseebootes gesehen oder gar Geschützfeuer von einem U-Boot bemerkt habe.

Und nun kommt das Ungeheuerliche, was bisher verschwiegen wurde: Gustav Anderson erklärte auf seinen Eid, daß die „Athenia" noch nicht gesunken war, als er am nächsten Tag, 7 Uhr morgens, mit 49 anderen Geretteten von

(Fortsetzung Seite 3)

Churchill am Pranger

dnb. Berlin, 19. Oktober.

Der Deutsche Dienst nimmt in einem mit Sagax gezeichneten Artikel zu den aufsehenerregenden Bekundungen des amerikanischen Staatsbürgers Gustav Anderson zum „Athenia"-Fall wie folgt Stellung:

Der ehrenwerte Herr Churchill hat sich nun selbst den Todesstoß versetzt. Die sensationellen Aussagen des amerikanischen Staatsbürgers Anderson, die jetzt erst aus den Vereinigten Staaten nach Europa gelangen, haben auch den letzten Schleier über dem Geheimnis des Unterganges der „Athenia" gelüftet. Danach kann es als eindeutig und unumstößlich nachgewiesen angesehen werden, daß Herr Churchill selbst, wie das ja auch immer von der deutschen Presse behauptet und festgestellt wurde, die „Athenia" versenkt hat, um damit Amerika in den Krieg hineinzuziehen. Damit allerdings gewinnt diese ganze Angelegenheit eine Bedeutung, die geradezu erschütternd wirkt.

Wir hatten zwar geglaubt, daß schon unseren letzten Enthüllungen über Mister Churchill und seine verlogene und zynische Handlungsweise ihn nicht nur in den Augen der Welt, sondern auch in den Augen der englischen Oeffentlichkeit endgültig erledigt hätten. Das aber war, wie man weiß, nicht der Fall. Er hatte sogar am vergangenen Dienstag noch die Stirne, im Unterhaus das Wort zu ergreifen und selbst zu den Fragen, in denen er bereits durch die deutsche Aufklärung als Lügner" entlarvt worden war, wieder einmal all' jene Ungereimtheiten und durchsichtigen Verdrehungen vorzubringen, die die Oeffentlichkeit nun schon seit Jahrzehnten an ihm gewöhnt ist.

Es ist schlechterdings nur im heutigen England möglich, daß eine Figur wie der gegenwärtige britische Marineminister sich weiterhin in einem so hohen Amt halten kann. Ob das allerdings auch jetzt noch der Fall ist, muß füglich bezweifelt werden.

Denn wenn auch England die freieste Demokratie der Welt ist, in der es demgemäß auch jedem freisteht, sich zu blamieren, so gut er kann, vor allem wenn er die hohe Ehre hat, das Amt des Ersten Lords der britischen Admiralität zu bekleiden — irgendwo und irgendwann hört diese Freiheit auch in England auf; dann nämlich, wenn ein Mann sich anschickt, das britische Weltreich auf das schimpflichste zu diskreditieren und bloßzustellen.

Es ist ja schon längst kein Geheimnis mehr, daß die hohen Offiziere der britischen Admiralität abschlossen gegen den mehr als peinlich wirkenden Außenseiter Churchill stehen. Sie kennen ihn seit langem und sind durchaus im Bilde über sein verhängnisvolles und frivoles Treiben.

Schon über seine Ernennung waren die einsichtigen Elemente in der britischen Admiralität auf das tiefste betrübt und geradezu fassungslos. Die Opposition gegen ihn ist in den vergangenen Wochen und vor allem in den letzten Tagen ins Unermessene gestiegen.

Die Eingeweihten in der britischen Admiralität kennen ihn und noch besser seine Methoden. Man hat dort für einen Mann wie Winston Churchill nur noch Verachtung übrig; denn auch hier gilt er als pathologischer Lügner, der nicht nur aus Not, sondern geradezu aus Leidenschaft die Unwahrheit sagt. Er steht auf dem Standpunkt — und er hat das oft genug selbst zugegeben —, daß man in der Politik grundsätzlich nur das eingestehen soll, was gar nicht mehr abgestritten werden kann. Wenn er also einmal ausnahmsweise die Wahrheit sagt, so nicht aus moralischer Ueberzeugung, sondern höchstens aus Zweckmäßigkeit; dann nämlich, wenn die Wahrheit ihm mehr dienen kann als die Lüge. Ja, er brüstet sich sogar noch mit der Verlogenheit. In seinen eigenen Erinnerungen hat er des öfteren der Tatsache Ausdruck gegeben, daß er in gewissen Situationen seines Lebens und seiner Laufbahn bewußt gelogen hat, um bestimmte Zwecke zu erreichen. Das Lügen ist also sozusagen sein Beruf, und wir haben dafür in den letzten Tagen wieder eine Unmenge von Beispielen erlebt.

Sein tollstes Lügenstück allerdings ist jetzt durch die Aussagen des amerikanischen Staatsbürgers Anderson nachgewiesen worden. Es wäre danach wohl zweckmäßig, wenn Herr Churchill zu der Leitung des englischen Marine- auch noch die Leitung des englischen Lügenministeriums übernehme; denn da wäre er richtig am Platz. Während er nämlich von der Marine so gut wie nichts versteht, ist er auf dem Gebiet des Lügens ein hochgeschätzter und in der ganzen Welt anerkannter Fachmann.

Schon in seiner verhältnismäßig kurzen Laufbahn als Marineminister dieses Krieges hat er wahrhaft imponierende Proben seiner weltbekannten Verlogenheit abgelegt. Er fing an mit dem Untergang der „Athenia", den er, wie jetzt eindeutig nachgewiesen ist, selbst veranlaßt hat und dann den bösen Deutschen in die Schuhe schob, in der zynischen Absicht, damit Amerika in den Krieg hineinzuziehen; und es endete vorläufig mit dem kunstgerecht aufgerichteten Lügengebäude, das er in seiner Rede am vergangenen Dienstag im Unterhaus vor den Augen einer erstaunten Weltöffentlichkeit aufbaute.

Wehrmachtsbericht – falsch verstanden!

„Darin eine „Friedensoffensive" sehen zu wollen, erscheint geradezu absurd!"

dnb. Berlin, 20. Oktober.

Der deutsche Wehrmachtsbericht über den Abschluß des ersten Abschnittes der Kampfhandlungen an der Westfront wird von verschiedenen Zeitungen im Auslande mit der besonderen Betonung wiedergegeben, daß die Deutschen den abrückenden Franzosen nicht über die französische Grenze gefolgt seien. Man spricht in diesem Zusammenhang von Mutmaßungen eines „neuen deutschen Versuches", mit Frankreich ins Gespräch zu kommen und von Gerüchten, daß der französischen Regierung in den nächsten Tagen auf besonderem Wege ein neuer Vorschlag, mit dem Reich Frieden zu schließen, unterbreitet werden würde.

Zu diesen immer wieder an den Haaren herbeigezogenen Kombinationen über neue deutsche „Friedensbemühungen" stellen wir fest:

Der deutsche Wehrmachtsbericht über den Abschluß des ersten Abschnittes der Kampfhandlungen im Westen ist gegenüber den romanhaften Ergüssen der gegnerischen Berichterstattung eine sachliche Darstellung dessen, was an der Westfront tatsächlich geschehen ist.

Darin eine „Friedensoffensive" sehen zu wollen, erscheint geradezu absurd. Die Lage bedarf keiner weiteren Klärung mehr. England und Frankreich haben die Friedenshand des Führers zurückgewiesen. Sie haben den Fehdehandschuh hingeworfen und Deutschland hat ihn aufgenommen.

Französische Beschimpfungen der Neutralen

„Ein schimpflicher Haufen feiger Engel" – Was sagen die Neutralen dazu?

EP. Genf, 21. Oktober.

Die von der ganzen französischen Presse aufgeworfene Frage, ob es überhaupt Neutrale gibt, hat in ihrer Beantwortung in den neutralen Staaten und auch in der Schweiz außerordentlich verärgert. So schrieb das „Oeuvre" am 15. Oktober: „Kann es überhaupt Neutrale geben?" Der „Populaire" ging sogar noch weiter, indem er sagte:

„Die Neutralen! Man weiß, wohin sie Dante verbannte: vor die Tore der Hölle. Unter einen schimpflichen Haufen feiger Engel, welche sich bei der Erhebung gegen Gott genau neutral zwischen Revolte und Treue verhielten."

Als Antwort auf diese Ueberlegungen der französischen Presse findet der „Travail" in Genf am Freitagabend nur den Ausruf: „Welche Liebenswürdigkeit" und fährt gleichzeitig ironisch zu den Ausführungen des „Oeuvre" fort: „Wie uns das beruhigen muß!" Und für den Vergleich des „Populaire" hat er nur ein „Merci", dessen Ton nicht mißzuverstehen ist.

Wie man in schweizerischen Kreisen hört, wird diese Pressekampagne in weiten Kreisen als ein Versuch empfunden, die geistige Haltung der Neutralen zu vergewaltigen. Einen weiteren Beweis, um nur noch einen anzuführen, gibt hierfür „Ordre", das unter der Ueberschrift „Neutral? Wer ist dies? Kann man es bleiben?" behauptet: „Das gibt es nicht!" „Neutrale Völker überhaupt nicht! — Vielleicht Regierungen — und die tun auch nur so, als ob!"

Lebhaftere Artillerietätigkeit

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 21. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Grenzgebiet zwischen Mosel und Saarbrücken an einzelnen Abschnitten der Front lebhaftere Artillerie- und Spähtrupptätigkeit.

Der Feind hat gestern auch das Waldgebiet „Der Warndt" westlich von Saarbrücken bis auf zwei dicht an der Grenze gelegene Höhen geräumt.

An den übrigen Teilen der Westfront bis auf schwaches örtliches Störungsfeuer der Artillerie Ruhe.

Feindliche Flieger feierlich beigesetzt

*** Kaiserslautern, 21. Okt. Zwei französische und zwei englische Unteroffiziere, die im Luftkampf abgeschossen waren, sind auf dem Friedhof in Kaiserslautern feierlich beigesetzt worden. Der Kommandant der Stadt und die deutschen Fliegeroffiziere, die ihre tapfer kämpfenden Gegner besiegt hatten, wohnten der Feier bei, zu der ein Zug Infanterie die militärische Trauerparade gestellt hatte.**

MARCHIVUM

Er hat sich neuerdings eine neue faule Ausrede erdacht, um die schweren und zerodezu katastrophalen Verluste der englischen Marine, die ihr durch unsere Seestreitkräfte und Luftwaffe beigebracht worden sind und ständig noch beigebracht werden, abzustreiten.

Er behauptet einfach, er könne die Schiffe deren Versenkung oder schwere Beschädigung er dementiert, deshalb nicht zeigen, weil er damit militärische Geheimnisse verrate. Das ist ebenso bequem wie billig, aber auch zu durchsichtig, als daß das erstaunte Publikum darauf noch hereinfiele. Wir haben ihn des öfteren aufgefordert, beispielsweise das von ihm wider besseres Wissen behauptete Nichtvorhandensein der von einem deutschen Flugzeug erledigten „Arc Royal" dadurch zu beweisen, daß er neutralen Journalisten Gelegenheit gebe sie zu besuchen. Er weigert sich, das zu tun, aus dem eben angeführten verlogenen Grund. Er könnte es selbstverständlich gar nicht, wenn er es auch wollte.

Er müßte schon Taucher als Journalisten anstellen; denn die „Arc Royal" befindet sich bekanntlich auf dem Grund der Nordsee und kann deshalb auch von Mister Churchill nicht mehr gezeigt werden. Wenn also dieser ehrenwerte Herr lügnerischerweise behauptet, die von uns angegriffenen und zum Teil versenkten Schiffe befänden sich auf ihren gewohnten Liegeplätzen, so müssen wir schon annehmen, daß der gewohnte Liegeplatz eines großen Teiles der englischen Home Fleet der Grund des Meeres ist.

Sie kennen ihn:

Im übrigen hat Herr Churchill sich in seiner langen Laufbahn nicht geändert. Bereits in seinen jungen Jahren erfreute er sich keines besonderen Rufes. Die Königin Maria von Rumänien schon bezeichnete ihn in ihren Erinnerungen im Jahre 1930 als „rothaarig, sommersprossig und unverschämt". Wir haben dem gar nichts hinzuzufügen, als nur, daß Lord Jellicoe im Jahre 1911 nach der ersten Wahl Churchills zum Marineminister erklärte, er sei damit „in der Admiralität am besten untergebracht und am unschädlichsten, weil er bekanntlich eine Wetterfahne sei". Sein erster Konkurrent in der Kriegsmarine, Duff Cooper bemerkte im Jahre 1915 in seinen Tagebucheintragungen, „die britische Kriegführung scheine augenblicklich durch den geschicktesten Schwätzer geleitet zu werden, wie z. B. Winston Churchill. Und das hat sich bekanntlich in diesem Krieg nicht geändert.

Wir würden nicht einmal so weit gehen wie jener liberale Abgeordnete in der Unterhausdebatte vom 23. März 1938, der erklärte, „Churchill gehört ins Irrenhaus". Was sein jetziger Ministerkollege Eden dadurch ergänzte, daß er eine Rede Churchills als „eine phantastische und boshafte Lächerlichkeit" bezeichnete. Wir wissen nicht, ob Herr Eden auch die letzte Rede Churchills vom vergangenen Dienstag so bezeichnet hat. Jedenfalls wird er so oder ähnlich darüber gedacht haben. Denn jener alte Schwindler Churchill hat bekanntlich seit dem Jahre 1938 die lobenswerte Eigenschaft des Lügens nicht etwa abgelegt sondern noch virtuos verfeinert und gesteigert. Der amerikanische Senator Lundeen erklärte zu einer Rede die Churchill am 21. Oktober 1938 hielt, sie sei „eine einzige Unverschämtheit" — was im großen ganzen über jede Rede Churchills gesagt werden kann.

Einsichtige Kreise in London wissen das auch. Sogar jetzt im Kriege wird Churchill weiter nicht von herbster und bitterster Kritik verschont.

Ein bekannter Zeitungslord erklärte kürzlich einem neutralen Journalisten, der auf Churchill zu sprechen kam, kurzerhand mit einer wegwerfenden Handbewegung: „Was wollen Sie? Das ist ein Verrückter!" Was Bernard Shaw in seinem bekannten Brief gegen die englische Regierung vor einigen Tagen ergänzte, als er ironisch bemerkte, warum man den „Hitlerismus" beseitigen wolle, man solle erst doch einmal damit beginnen, den „Churchillismus" zu vernichten.

Er ist der wahre Kriegstreiber:

Hier liegt der Kern des Problems. Churchill ist der Mann, der England in den Krieg hineingetrieben hat. Er ist auch der Mann, der die Robustheit aufbringen würde, England in das tiefste Unglück, ja in den Untergang hineinzureiten. Es fehlt ihm jede ruhige, nüchterne und sachliche Ueberlegung. Er ist ein pathologischer Narr und blutrünstiger Amokläufer.

Das weiß man in England auch. Man kann es jetzt nur unter dem Druck der Zensur und der Kriegsgesetze nicht mehr sagen. Solange man das konnte, machte man nirgendwo keinen Hehl daraus. Schon im Juli 1919 schrieb die „Daily News", „Churchills Entfernung aus dem Kriegsministerium und überhaupt aus diesem Amt, in dem sich sein verhängnisvoller Militarismus austoben könne, ist der erste Schritt zur Herstellung einer verantwortungsbewußten und angesehenen Regierung." Warum sollte das im Jahre 1939 unwahr sein, was im Jahre 1919 wahr gewesen ist? Dieselbe Londoner Zeitung bezeichnet ihn ein Jahr später als einen „politischen Gaukler, der zum Unglück seines Landes schon immer auf das falsche Pferd gesetzt habe.

Wenn er seinen politischen Tod erleide, so könne das nur ein Glück für sein Land sein."

So war es, und so ist es. Der „Daily Expreß" meint dasselbe, wenn er 20 Jahre später im Februar 1938 später schreibt: „Minister Churchill gibt sich zu der heftigsten, tollsten und gefährlichsten Kampagne her, um unser Land in den Krieg hineinzutreiben." Den er denn auch, wie die Entwicklung gezeigt hat, glücklich erreichte.

Er ist der weltbekannteste Lügner und Fälscher. Seine politische Laufbahn strotzt von Zynismus und Skrupellosigkeit. Er findet nichts dabei, seine Ansichten zu wechseln wie schmutzige Unterwäsche, was, wie gesagt den angesehenen englischen Lord Jellicoe dazu veranlaßte, ihn als Wetterfahne zu bezeichnen.

Sein Deutschenhaß muß als geradezu manisch angesehen werden. Er ist ein pathologischer Feind des Reiches. Die „New York Herald Tribune" schildert ihn ganz richtig, wenn sie im August 1939 schreibt: „Als es noch Zeit war, mit Deutschland zu verhandeln behauptete Winston Churchill wie auch jetzt, daß Gewalt das einzig mögliche Argument sei. Als man noch hoffen konnte, Spanien zu retten, zweifelte er nicht daran, daß Franco die überwältigende Mehrheit Spaniens repräsentierte; erst als es schon zu spät war, besann er sich anders."

Er ist also nicht nur ein Lügner, sondern, was in der Politik noch viel schlimmer ist, auch ein kurzsichtiger und phantasieloser Dilettant, der sehr zum Unglück seines eigenen Landes einen verrückten Husarenritt mit Politik verwechselt. Für ihn ist der Krieg gegen Deutschland oberstes Lebensprinzip.

Und er ist eine internationale Gefahr:

Wenn er als Lügner im großen und ganzen gesehen vollkommen ungefährlich ist, da er so dumm lügt, daß er immer gleich entlarvt wird und die Welt ihn auch als Lügner kennt, so stellt er als Kriegshetzer und Kriegstreiber geradezu eine internationale Gefahr dar. Man muß mit Fingern auf ihn weisen, weil er einer der eigentlichen Urheber dieses Krieges ist. Schon im Oktober 1938 erklärte er in einer Rundfunkansprache nach Amerika ganz zynisch frech, „England wolle sich zum Krieg gegen Deutschland rechtzeitig entschließen; je länger es abwartet, um so härter werde seine Arbeit sein". Was Lord Elton in der „Sunday Times" dazu veranlaßte, zu schreiben, „Churchill habe so mitreißend gesprochen, daß es notwendig gewesen sei, sich in den Arm zu kneifen, um sich zu erinnern, daß doch Churchills Lehren die der Vernichtung und der Verzweiflung seien".

Dieser Mann ist augenblicklich englischer Marineminister; derselbe, dem die „Daily Mail" schon im Jahre 1898 nachsagte: „Er wurde als Demagoge geboren, und er ist anscheinend sehr glücklich, daß er es auch weiß." Schon hier werden ihm seine Eigenschaften nachgerühmt, die ihn vor allem zum Begründer eines großen Nachrichtengeschäftes machen werden. Dieses Nachrichtengeschäft betreibt er augenblicklich offenbar im englischen Marineministerium: ein Geschäft mit falschen Nachrichten, mit denen er die Welt zu täuschen versucht und mit denen er jedesmal dann aufwartet, wenn seine eigene Politik einen furchtbaren Schlag erlitten hat.

Er ist selbstgefällig und naiv genug, das auch offen zuzugeben. Schon im Jahre 1900 schrieb er in einem seiner Bücher, er habe „damals noch keine Ahnung gehabt, welch' große und fraglos hilfsreiche Rolle der Schwindel im Dasein derjenigen Völker spiele, die sich des Zustandes der demokratischen Freiheit erfreuten".

Das ist aber nicht nur seine theoretische Ueberzeugung, er verwirklicht sie auch nach besten Kräften in der Praxis. Am bekanntesten ist dafür das Beispiel vom 27. Oktober 1914, an dem das englische Schlachtschiff „Audacious" unterging.

Churchill hatte die Stirne, den Untergang dieses Schiffes im Unterhaus nicht nur zu leugnen, er veröffentlichte in der Presse sogar Aufnahmen eines Schwesterschiffes der „Audacious", das er neu hergerichtet hatte, und setzte unter die Photographien die Unterschrift: „Die reparierte „Audacious" kehrt in den Flottenverband zurück". Er hat diesen Vorgang selbstgefällig nach dem Kriege des längeren und breiteren in seinen Memoiren niedergelegt. Heute versucht er den Untergang beispielsweise der „Arc Royal" auf dieselbe Weise dem englischen Volk und der Welt zu verheimlichen, und er würde, wenn man ihn nicht überführte, gewiß wieder frech und selbstgefällig genug sein, nach diesem Kriege die Wahrheit über seine neueste Lügentat der Oeffentlichkeit mitzuteilen.

Das ist Churchill, wie er leibt und lebt:

ein Mann, der öffentlicht in einer amerikanischen Zeitung als boshafter Lügner bezeichnet werden konnte;

den trotzdem die englische Regierung des sehr ehrenwerten Herrn Chamberlain am 3. Sept. 1939 als Ersten Lord der Admiralität ins britische Kabinett berief;

der sich schon am Tage darauf durch die Versenkung der „Athenia" qualifizierte, die er dann den Deutschen in die Schuhe schob; diese Lüge hielt er bis zum heutigen Tage aufrecht, bis er nunmehr von dem amerikanischen Staatsbürger Anderson endgültig überführt und damit auch wohl erledigt wird;

ein Mann, der am 1. Oktober 1939 die Frechheit besaß, über den Rundfunk zu erklären, daß der U-Boot-Krieg gegen das Leben Englands sich bisher als vollkommen erfolglos erwiesen habe, während er am 18. September den Untergang des Flugzeugträger „Courageous" hatte zugeben müssen;

der am 27. September frech und gottesfürchtig den Untergang der „Arc Royal" ableugnete;

der Flugzeugangriffe auf Kiel und Friedrichshafen erfand, um die rebellierende öffentliche Meinung in England zu beschwichtigen;

der im Unterhaus, ohne mit der Wimper zu zucken, erklärte, jener U-Boot-Kommandant, der die Frechheit besessen habe, ihm ein Telegramm zu schicken, befinde sich in englischer Kriegsgefangenschaft, und nicht vor Scham zu Boden sank, als ein paar Tage später dieser U-Boot-Kommandant in Berlin vor der internationalen Presse sprach; der daraufhin nur in einem Brief an das Unterhaus erklärte, er sei „das Opfer einer unrichtigen Information" geworden;

ein Mann, dessen Mitteilungen man sogar in England in amtlichen Kommuniqués ausdrücklich als „durchaus korrekt und der Wahrheit entsprechend" bezeichnen muß, und die auch dann noch niemand glaubt;

der Erste Lord der britischen Admiralität, der der Welt vorschwindelte, ein deutscher U-Bootkommandant habe die Mannschaft der „Royal Sceptre" elend ertrinken lassen, während sie in Wirklichkeit in Brasilien gelandet wurde;

der Mann, der frech die schweren Beschädigungen an dem englischen Schlachtschiff „Hood" ableugnete;

der den Untergang der „Royal Oak" nur zugab, weil zu viele Augenzeugenberichte vorhanden waren, und der sich nur zu einem Kommuniqué entschloß, um wenigstens die Torpedierung der „Repulse" verschweigen zu können;"

der Mann, der einen neuen Sprachschatz für die Vernichtungen und schweren Beschädigungen englischer Kriegsschiffe erfand, indem er erklärte, sie hätten „nur einen Spritzer abbekommen" oder seien „nur an der Außenwand geschrammt worden."

Das ist jener Herr Churchill, der nach den deutschen Flugzeugangriffen auf den Firth of Forth geschmacklos genug war, zu erklären, als Opfer sei nur ein Hund und eine zerbrochene Fensterscheibe zu verzeichnen, während ein paar Stunden später die anständigeren Elemente des britischen Admiralstabes der Oeffentlichkeit mitteilten, wieviele Tote und wieviele Schwerverletzte dieser Angriff gekostet hat.

Das ist Churchill! So sieht er aus, der gegenwärtige Erste Lord der britischen Admiralität. Man schaue sich sein Gesicht an, und man weiß, mit wem man es zu tun hat: dick, feist, zynisch lächelnd, selbstbewußt, eitel und frech — der Prototyp einer britischen Kriegsgewinnlervisage. Man wird in Zukunft, wenn man die Lügenhaftigkeit eines Menschen besonders bezeichnen will, in der ganzen Welt nicht mehr sagen: „Er lügt wie gedruckt", sondern: „Er lügt wie Churchill!"

Es ist nicht unsere Aufgabe, uns mit den schweren Verlusten der britischen Kriegsmarine auseinanderzusetzen. Höchstens ist es die Aufgabe unserer U-Boot- und Luftwaffe, ihr diese Verluste beizubringen. Sie dem englischen Volk beizubringen, sollte eigentlich die Aufgabe des ehrenwerten Herrn Churchill sein. Da Herr Churchill sich an dieser peinlichen Aufgabe vorbeizudrücken versucht, wollen wir alles daran setzen, unsererseits dem englischen Volke die Wahrheit darüber zu vermitteln.

Denn Herr Churchill lügt ununterbrochen. Er lügt auch dann noch, wenn er von allen Seiten der Lüge überführt ist. Vielleicht wird das englische Volk so doch einmal einsehen, daß es das beste wäre, jenes bekannte Wort des greisen englischen Admirals Fisher zu bewahrheiten, der im Jahre 1917 zur Churchill sagte: „Mein Lieber, was wollen Sie? Eine große verlorene Seeschlacht, und das englische Volk wird Sie am ersten besten Baum im Hyde-Park aufhängen."

Freundschaftsvertrag zwischen Iran und Japan unterzeichnet. Nach Meldungen aus Teheran haben der Außenminister des Iran und der japanische Sondergesandte Nakayama einen Freundschaftsvertrag zwischen Iran und Japan unterzeichnet.

Das gefährliche Spiel der Türkei

Moskau erblickt in dem Pakt „ein Dokument von ernster Bedeutung"

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Moskau, 21. Oktober.**

In der sowjetamtlichen „Iswestija" erschien am Samstagmorgen ein offenbar inspirierter Leitartikel, der eine überaus bedeutsame Auseinandersetzung mit dem englisch-französisch-türkischen Beistandspakt enthält und zugleich ein neues Bekenntnis zur deutsch-sowjetischen Freundschaft, die trotz den mit dem türkischen Pakt verbundenen Intrigen der Westmächte als eine der unerschütterlichen Grundlagen der Außenpolitik der Sowjetunion anerkannt bleibt.

Die „Iswestija" nennt den englisch-französisch-türkischen Pakt, der zugleich im Wortlaut in allen Moskauer Zeitungen veröffentlicht wird, „ein Dokument von ernster politischer Bedeutung", dem ein um so größeres Gewicht zukomme, als zwei der vertragschließenden Seiten sich bereits im Kriege befänden. Die strategische Lage der Türkei erkläre wohl zu einem guten Teil das Interesse, das England und Frankreich zu diesem Paktabschluß veranlaßt und das schon jetzt den französischen General Weygand und den englischen General Wavel nach Ankara geführt hat.

Aber eine Reihe von Tatsachen sprächen dafür, daß die Pläne der englisch-französischen Diplomatie über das direkte Abkommen mit der Türkei weit hinaus gingen.

Den Westmächten verschrieben

dnb. **Sofia, 20. Oktober.**

Der in Ankara unterzeichnete türkisch-französisch-englische Beistandspakt hat in Bulgarien wenig Ueberraschung ausgelöst. In politischen Kreisen wird u. a. darauf hingewiesen, daß die Türkei mit diesem Vertrag der Neutralität der Balkanstaaten einen denkbar schlechten Dienst erwiesen und ein ebenso überflüssiges wie gefährliches und beunruhigendes Moment in den Südosten getragen habe. Es wird hierbei die Frage aufgeworfen, was die anderen Partner des Balkanbundes, dessen Parole „der Balkan den Balkanvölkern" ist, zu dieser Vertragsunterzeichnung sagen werden.

Die Abendzeitung „Slovo" erklärt, Rußland werde von diesem Abkommen entsprechend Kenntnis nehmen und erinnert daran, daß vor 20 Jahren Rußland es gewesen sei, das die Türkei vom Untergang gerettet habe, den England ihr bereiten wollte.

Das Abendblatt „Mir" hob hervor, daß der Vertrag in Ankara unbestritten das erste Anzeichen dafür sei, daß sich die Türkei von Rußland entferne und sich den Interessen der Westmächte nicht nur an den Dardanellen, sondern auch in Kleinasien verschrieben habe. Sie haben sich in das System begeben, das in London für den Osten Europas errichtet worden sei.

„Paris schwimmt im Glück"

EP **Rom, 21. Oktober**

Die italienische Presse verzeichnet den Abschluß des englisch-französisch-türkischen Vertrages vorläufig ohne eigene Stellungnahme. Die Blätter geben jedoch in Berichten ihrer Korrespondenten die Eindrücke wieder, die der Vertragsabschluß in Paris und London ausgelöst hat. Die Korrespondentenberichte der römischen Blätter stellen fest, in London und Paris habe der Vertragsabschluß natürlich Befriedigung ausgelöst. Man suche dort den Vertragsabschluß als einen diplomatischen Erfolg hinzustellen. Der Londoner Berichterstatter des „Messaggero" bezeichnet diese Darstellung jedoch als tendenziös. In erster Linie betrachte man in London, so schreibt der Berichterstatter weiter, den Abschluß des englisch-französisch-türkischen Vertrages als einen Faktor, der die Haltung Rußlands gegenüber den Westmächten erschwere.

In Paris ist den römischen Berichten zufolge die Stimmung ähnlich wie in London. Nach dem für die Westmächte so niederschmetternden Bericht über die Kriegslage nach den deutschen Erfolgen habe die Nachricht von der Unterzeichnung des Paktes ein gewisses „Aufatmen" gebracht. Der Korrespondent des „Messaggero" schreibt, in Paris schwimme man gegenwärtig im Glück. Der Korrespondent stellt dann die Frage, wie lange die tatsächlichen Entwicklungen dies als berechtigt erscheinen lassen.

Die Balten-Deutschen kommen!

Die ersten Rückwanderer aus Lettland und Estland in Danzig eingetroffen

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Gotenhafen, 21. Oktober.**

Die ersten Schiffe mit Rückwanderern aus Lettland und Estland sind im Danziger Hafen eingetroffen und haben deutsche Volksgenossen aus dem Baltenland ins Mutterland zurückgebracht. Sie haben bisher in kultureller Aufbauarbeit auf einem Außenposten gestanden. Grenzgeist steckt in ihnen, und diesen Geist braucht das Land, das sie aufnimmt, das weite, entvölkerte Westpreußenland, das nach der Verfolgung, Unterdrückung und schließlich sogar viehischen Ermordung besten deutschen Volkstums wieder aufgefüllt werden soll mit deutschem Blut.

Am Freitag traf die „Uitlandshoern" im Hafen von Danzig ein. Sie hatte 464 deutsche Rückwanderer aus Estland an Bord. Der Musikzug des Reichsarbeitsdienstes begrüßte die heimkehrenden deutschen Volksgenossen. Die NSV nahm sich ihrer an. Helferinnen vom Roten Kreuz umsorgten Mütter und Kinder und geleiteten sie vom Schiff.

Bald haben die Kräne das Gepäck der Baltendeutschen auf den Kai gestellt. Wagen stehen bereit, und nun geht es zunächst in ein Durchgangslager in Danzig, wo die Reisenden verpflegt, die Kinder versorgt und die notwendigen organisatorischen Maßnahmen vorgenommen werden. Am Nachmittag traten die 464 Baltendeutschen die Reise in ihre neue Heimat an. Es wird der Badeort Adlershorst sein, ein zwischen Hünefn und Meer liegender Vorort von Gotenhafen. Adlershorst wurde für die neue deutsche Bevölkerung geräumt. Nur die einheimischen Deutschen und Kaschuben sind zurückgeblieben. Statt der ausziehenden Polen und Juden zog die Frauenschaft aus Zoppot und Oliva ein. Sie hat mit Besen und Scheuertuch den polnischen Schmutz aus den Häusern gebracht, hat die Wohnungen geschmückt, die Stuben wohnlich gemacht, und den heimkehrenden Deutschen aus dem Baltenland eine schöne deutsche Heimat geschaffen.

Hier kehren nun die Baltendeutschen ein. Sie werden von der NSV in ihre Wohnungen eingewiesen. Helfer und Helferinnen gehen ihnen bei der Einrichtung zur Hand. Die eintreffenden Volksdeutschen aus Estland wurden hier schon von etwa 100 Rückwanderern aus Riga erwartet, die mit einem früheren Transport angekommen waren.

Adlershorst beherbergt jetzt bereits etwa 700 Volksdeutsche aus dem Baltenland. Es wird noch eine ganze Anzahl weiterer Rückwanderertransporte aufnehmen können. Die hier angesetzten Rückwanderer bleiben entweder im Ort oder sie ziehen von hier aus in das westpreußische Land hinein, jeder in dem Beruf, in dem er bisher tätig war.

Die ersten Rückwanderer in Berlin

(Funkmeldung der NMZ.)

Berlin, 21. Oktober.

Am Freitagnachmittag traf auf dem Stettiner Bahnhof die erste Gruppe von Reichs- und Volksdeutschen aus Lettland ein. Die erste Begrüßung des Transports erfolgte durch die Auslandsorganisation der NSDAP. Die Heimkehrer wurden in Sonderomnibussen in das Rückwandererheim der Auslandsorganisation nach Tegel gebracht, wo sie fürs erste in vorbildlicher Weise untergebracht sind. Der Leiter des Rückwandererheims hieß die Volksgenossen mit herzlichen Worten willkommen und gab ihnen die Versicherung, daß für ihre Betreuung und Unterbringung alles getan werde.

Im Laufe des Samstag ist der zweite Transport zu erwarten, dessen Unterbringung in der Gauschule der Frauenschaft in Spindlersfeld erfolgen wird.

Im Aroma wirklich guter Cigaretten entdecken Sie immer neue Feinheiten

ATIKAH 5Pf

Am Scherenfernrohr an der Westfront

Wachsame Augen beobachten jede Bewegung des Gegners

...., 21. Oktober. (P.K.)

Wenn der Franzose keine Angriffshandlung durchführt, die alle bisher eine wirkungsvolle deutsche Abwehr auslösten, so herrscht eine fast unkriegerische Stille an der Front. Schweigen die Maschinengewehre und Geschütze, so haben die Beobachter in den weit vorgeschobenen Stellungen eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe. Sie lassen sich durch diese vielleicht trügerische Ruhe nicht täuschen. Die scheinbar tote Front hat Hunderte von Augen, die mit gespannter Aufmerksamkeit jede Bewegung auf der gegnerischen Seite verfolgen. Die Männer, die hier an den Scherenfernrohren, sorgfältig getarnt und vor feindlicher Sicht gedeckt, in das herbstlich traurige Land schauen, stehen schon seit vielen Tagen, teils Wochen auf ihrem heutigen Posten.

Sie kennen jeden Strauch und jeden Pfad in ihrem Beobachtungsabschnitt. Ihrer Aufmerksamkeit ist zu danken, wenn wir überall von den kleinen, aber oft doch entscheidenden Gepflogenheiten der Feindseite Kenntnis erhalten.

Wir pirschen uns, durch einen Graben gedeckt, an das Scherenfernrohr vor. Hier zeigt der Beobachter auf zwei Trikoloren, die der Franzose drüben auf seinem Boden aufgepflanzt hat.

„Richtig", da sind ja Franzosen!" Auf unsere Feststellung bemerkte der Beobachter, daß diese schon seit zwei Stunden dort seien und Holz hackten. In dicke Mäntel gehüllt stampfen sie in einer Koppel herum, Gruppen zu zweien und dreien steht man, die rauchend und scheinbar gelangweilt umherstehen. Einige von ihnen sind dabei, Holzstämme und Aeste zu zersägen, offenbar wollen sie ihre Stellungen noch verstärken. Unser Beobachtungsposten erzählt uns genau, wann drüben die Wachen abgelöst werden, sogar die Stunde des Essenfassens ist ihm bekannt. Als wir den Ausblick des Scherenfernrohrs weiter nach rechts drehen, finden wir an einer Waldkante ein ganzes Rudel von Franzmännern, die sich dort ungedeckt sehen lassen und die notwendige Vorsicht nicht beachten. Auch im Zollhaus sitzen französische Posten, die ganz ungeniert um das Haus herumlaufen. „Ja, ist denn das immer so?" so fragten wir. — „Nein, nein", so wehrte unser Beobachter lachend ab, heute ist nur nichts los, sonst ist alles in den Unterständen verschwunden."

Die Beobachtung ist aber auch in ruhigen Tagen sehr aufschlußreich. So wurde ein feindliches MG.-Nest erkannt und der gegnerische Beobachtungsstand festgestellt. — Unser Beobachter sagte uns die Strichzahl des Scherenfernrohrs für die Winkelerkundung, um seinen „Kameraden von drüben" entdecken zu können. Als wir durchs Rohr schauten, fanden wir einen dichten Laubbaum, in dem das gegnerische Beobachtungsgerät aufgestellt ist. Eine Leiter muß von rückwärts an den Baum angestellt sein; denn deutlich ist zu sehen, wenn ein neuer Beobachter auf den Stand hinaufsteigt. Unser Beobachter erklärt uns, während wir durchs Scherenfernrohr schauten, das Gelände ohne Hinzuschauen, aus dem Kopf, so genau kannte er seinen Abschnitt. Auf unsere Frage, ob er sich nicht allmählich langweile, meinte er, daß man dazu nicht käme. „Am schönsten ist es, wenn man trotz der genauen Geländekenntnis noch etwas Neues im Feindesland entdecken kann."

Uebergabe Wilnas am 22. Oktober. Die Uebergabe der Stadt Wilna an Litauen erfolgt, wie nunmehr offiziell bekanntgegeben wird, am 22. Oktober.

MARCHIVUM

(Fortsetzung von Seite 1)

einem zu Hilfe geeilten Schiff aufgenommen wurde. In diesem Augenblick bombardierten, so bekundet Anderson, drei britische Zerstörer die „Athenia", um sie zu versenken.

Den Insassen des Rettungsbootes, die diesen Vorgang beobachteten, wurde erklärt, das sei geschehen, weil das schwimmende Wrack sonst eine Gefahr für die Schiffahrt gewesen wäre.

Diese Aussage Andersons ist der letzte Schlußstein des Beweises für die ungeheuere Tatsache, daß Winston Churchill, der Erste Lord der britischen Admiralität, der die Lüge von einem deutschen U-Bootangriff auf die „Athenia" herausgab, der verbrecherische Urheber der Explosion ist, die an Bord stattfand.

Gustav Anderson bezeugt, daß die „Athenia" nach erfolgter Explosion sich noch 14 Stunden lang über Wasser hielt. Sie wäre auch dann noch nicht gesunken, wenn nicht britische Zerstörer mit Granatfeuer die Folgen der Schandtat Churchills zum Verschwinden gebracht hätten.

Andersons Darstellung weist auf die Explosion im Innern des Schiffes, wahrscheinlich auf der Backbordseite des Maschinenraumes hin. Die Explosion eines Torpedos hätte außenbord stattfinden müssen. Außerdem hätte ein mittschiff treffender Torpedo das Schiff in kürzester Zeit zum Sinken gebracht. Insbesondere ein deutscher Torpedo hätte nach den Erfahrungen, die die Engländer bei der Atomisierung des „Royal Oak" im Hafen von Scapa Flow sammeln konnten, diesen ungeschützten Handelsdampfer nicht 14 Stunden schwimmfähig gelassen, so daß ihn britische Zerstörer erst mit Granaten versenken mußten.

Gegen Sodbrennen und Magendruck
Teinacher Sprudel
Vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften
Fruchtsäfte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Teinach

Diese Vernichtung des von Besatzung und Passagieren verlassenen, aber durchaus schwimmfähigen Dampfers „Athenia" durch drei britische Zerstörer ist der Versuch der Verbrecher, auch die letzten Spuren ihrer verruchten Tat zu beseitigen. Churchill schickte 1500 nichtsahnende Menschen zur Verwirklichung seines kriegshetzerischen Spiels kaltblütig in den Tod.

Die Behauptung, man habe das treibende Schiff aus Gründen der Sicherheit der Schiffahrt beseitigen müssen, ist eine durchsichtige Lüge. Wenn der Erste Lord der britischen Admiralität wirklich an eine deutsche Torpedierung der „Athenia" geglaubt oder sie auch nur für möglich gehalten hätte, dann hätte er sicherlich den strengsten Befehl gegeben, das havarierte Schiff einzuschleppen, um bei einer gründlichen Untersuchung Material für seine Behauptung zu finden. Für diesen Zweck hätte er zweifellos die drei verdächtigerweise in der Nähe der „Athenia" befindlichen Zerstörer, und, falls notwendig, sicherlich noch weitere britische Kriegsschiffe zur Verfügung gestellt.

Aber das von ihm angestiftete Verbrechen verlangte die sofortige Vernichtung aller Spuren seiner Tat. Erst wenn die „Athenia" gänzlich verschwunden war, durfte er hoffen, seine Lüge mit Erfolg in die Welt setzen zu können.

Aus diesem Grunde ist in der Fülle der angeblichen Zeugenaussagen, die Winston Churchill veröffentlichen ließ, und die scheinbar jede Einzelheit des Vorganges bis zum Auftauchen von jungen Walfischen klärten auch nicht mit einem einzigen Wort die Rede gewesen von der „aus schiffahrtstechnischen" Gründen erfolgten Versenkung der havarierten „Athenia" durch das Feuer britischer Zerstörer.

Herr Churchill ist gezeichnet:

Die Aussagen Gustav Andersons offenbaren das ungeheuerliche Ausmaß des Verbrechens, das ein amtierender britischer Minister beging. Es hat dem Ersten Lord der britischen Admiralität nichts genützt, daß er zunächst gestellte Zeugenaussagen veröffentlichte und die Bekundungen neutraler Passagiere unterdrückte. Es hat ihm nichts genützt, daß er die Spuren seiner Tat schleunigst zu beseitigen versuchte. Der amerikanische Staatsbürger Gustav Anderson und die 49 weiteren Insassen seines Rettungsbootes waren Augenzeugen der Salven, die britische Kriegsschiffe auf die „Athenia" abgaben, um das Schiff, das durch Churchills Höllenmaschine nur schwer beschädigt worden war, auf den Grund des Meeres zu schicken.

Wie die „Washingtoner Times" mitteilt, hat sich das Staatsdepartement der USA darüber beklagt, daß es bei seiner Untersuchung nur wenig Unterstützung durch die britische Regierung gefunden habe und finde. Diese „Zurückhaltung" der englischen Behörden bei der Mitarbeit an der amerikanischen Untersuchung ist nicht verwunderlich, sondern wohl verständlich. Nicht umsonst hat England die in seine Hand gefallenen amerikanischen Staatsbürger unter den Geretteten wochenlang in den englischen Häfen zurückgehalten. Nicht umsonst hat man lange vor der Erklärung des Kriegszustandes durch England an Deutschland deutsche Passagiere von dem Dampfer „Athenia" unter dem Vorwand einer Fahrplanänderung ferngehalten, die gar nicht stattfand.

Herr Churchill wollte alle Voraussetzungen schaffen für die Verbreitung seiner eigenen verbrecherischen Lügen und der bestellten und von seinen Helfershelfern besorgten, gänzlich konfusen und verwirrten Aussagen über die angebliche Sichtung eines deutschen U-Bootes, das noch dazu mit Schrapnells geschossen hätte.

Deutschland hat dem Verbrecher Churchill am ersten Tage die Wahrheit entgegengestellt. Und seither hat die Welt sich immer mehr davon überzeugen müssen, daß Churchills Behauptungen und die Angaben seiner sogenannten Zeugen erlogen waren.

Jetzt kommt aus Amerika der bis ins einzelne geführte endgültige Beweis für die Richtigkeit der von Deutschland von Anfang an getroffenen Feststellung:

Der englische Dampfer „Athenia" wurde auf Befehl Churchills, des Ersten Lords der britischen Admiralität, versenkt. Er selbst hat dieses Verbrechen ausgeheckt und planmäßig zur Ausführung gebracht. Die furchtbarste Untat, die jemals von Menschenhirnen erdacht wurde! Kann das britische Volk diesen Verbrecher noch länger im Namen Englands decken?

Belgische Militärpflichtige dürfen nicht nach Frankreich. Die belgischen Militärbehörden geben bekannt, daß Angehörige der belgischen Armee sich nicht nach Frankreich begeben dürfen.

Englischer Kronrat. Im Buckinghampalast fand unter dem Vorsitz des Königs von England ein Kronrat statt, der sich mit Kriegsfragen befaßte.

Neuer Jahrgang in Rumänien einberufen. In Rumänien wurde der Jahrgang 1940 für den 15. November dieses Jahres einberufen.

Eine deutsch-slowakische Gesellschaft in Preßburg. In Preßburg wurde eine deutsch-slowakische Gesellschaft gegründet, die sich die Pflege der slowakisch-deutschen kulturellen Beziehungen zur Aufgabe gesetzt hat.

Berliner Brief

Menü mit sieben Gängen — Die modernste Großküche der Erde — Zauber im Bachsaal

Berlin, im Oktober.

Die Preisprüfungsstelle hat mit einer Reihe von Gastwirten des Berliner Westens ein deutliches Wort geredet. Wer es seinen Gästen nicht zumuten wollte, mit der schlichten Kriegsspeisekarte zufrieden zu sein, hat die mangelnde Achtung vor den zeitgemäßen Bestimmungen mit ansehnlichen Strafen gebüßt.

Unter diesen Verhältnissen müßte man ein Gedeck mit gar sieben Gängen für einen unverzeihlichen Speiseluxus halten. Und dennoch hat es eben in Berlin ein Menü von dieser Länge gegeben. Man darf aber nicht glauben, daß es sich dabei um eine luxuriöse Extrawurst für Schieber gehandelt hat. Im Gegenteil — es war eine Propagandaveranstaltung. Die Teilnehmer an diesem Essen mußten zunächst gar nicht, was sie vorgesetzt bekommen sollten — es war sozusagen ein Schleier darüber gebreitet. Er hob sich erst, als man die drei ersten Gänge zu sich genommen hatte. Gastgeber des ungewöhnlichen Menüs war der Reichsnährstand und der Gau Berlin des deutschen Frauenwerkes.

Es ging darum, die vielseitige Verwendung des ... Cucurbita aufzuzeigen. Jeder Teilnehmer an dem Essen fand auf seinem Platz eine Unmenge von Gabeln, Messern, Löffeln und Löffelchen. Buchstäblich heiß war auch die erste Kostprobe, eine pikante Suppe. Männer und Frauen mit Küchenverstand ließen sich das Süppchen über Zunge und Gaumen gleiten, um sie zu analysieren. Zwiebel, Suppengrün, Perlraupen, Salz, Fett und Petersilie waren leicht festzustellen. Dann war noch etwas drin und das war die Hauptsache. Sie war schwerer zu ermitteln. Die Eingeweihten schwiegen sich aus, um den Reiz des Rätselmenüs zu erhöhen. Der zweite Gang entstammte der kalten Küche — eine Salat-Frischkost aus Sellerie, Aepfeln und wiederum der „Hauptsache" des ersten Ganges mit einer Marinade. Diesmal verriet die Farbe einigen Probeessern, worauf es ankam ... Als dritter Gang kamen anscheinend Teltower Rübchen auf den Tisch. Es waren aber nur Kürbisstifte nach Teltower Art. Der Geschmack war verblüffend. Wir können uns denken, daß sogar Goethe, der große Verehrer der Teltower Rübchen, die er sich oft von seinem Berliner Freund Zelter nach Weimar senden ließ, zu dieser Nachahmung „ja" gesagt hätte.

Die vier restlichen Gerichte des Menüs waren ebenfalls Kürbisgerichte und machten ihren Erfindern viel Ehre, umso mehr, als erklärt wurde, daß sie alle erst acht Tage vorher ausprobiert worden sind. Man aß süße Kürbissuppe, ein pikant schmeckendes Kürbisgemüse und einen handfesten Kürbiseintopf. Außerdem lernten sie als Abschluß noch eine wohlgelungene Kürbisnachspeise kennen. Der Kürbis, auch Flaschenapfel und lateinisch Cucurbita genannt, war in Deutschland bisher als Kompott gegessen worden. Jetzt wissen wir, daß er auch sonst gut zu verwenden ist und vor allen Dingen die erwünschte Abwechslung in den Küchenzettel bringt.

*

Ein Gegenstück zu diesem großzügigen Kürbis-Propaganda-Essen bildet die modernste Großküche der Erde, die vermutlich Ende des Monats ihrer Bestimmung übergeben wird. Sie gehört der NSV und kann täglich mehr als 30 000 Essensportionen kochen. Bisher besorgten diese Arbeit eine Unzahl von Küchen, die über das ganze Stadtgebiet verteilt waren und ihrerseits das Essen an die 115 Ausgabestellen des WHW weitergaben. Das Essen fiel naturgemäß unterschiedlich aus. Aus wirtschaftlichen Gründen, und um ein Essen von einwandfrei gleicher Qualität liefern zu können, ist man zur Errichtung dieser Zentralküche geschritten. Sie bedeckt eine Fläche von 10 000 Quadratkilometer. Der eigentliche Kochraum hat eine Länge von 40 Meter bei sieben Meter Höhe. Ein Riesenkran besorgt die Beschickung der großen Kessel, die insgesamt 20 000 Liter Fassungsvermögen haben. Die Kartoffeln gleiten auf Fließbändern über eine automatische Waage bis zur Schälmaschine. Danach werden durch Frauen nur noch die „Augen" entfernt und die Keime ausgestochen, dann wandern sie nach erfolgter Reinigung in den Kessel. Vorratsräume, Kühleinrichtungen und technische Behelfsmittel anderer Art sind dem Ausmaß dieser Riesenküche angeglichen, die aber nicht nur „Eintöpfe" hervorzaubern kann, sondern auch „Gedecke" von zwei oder drei Gängen. Im übrigen aber ist der Eintopf der König der Speisekarte geworden. Auch als der Sieger von Scapa Flow festlich in der Reichskanzlei empfangen wurde, gabs Eintopf beim üblichen schlichten Mittagsmahl des Führers.

Das Berliner Vergnügungsleben, das eine zeitgemäße Dämpfung erfahren hatte, hat wieder angezogen. Das Tanzverbot ist ab 6 Uhr abends wieder aufgehoben, und wenn unsere Urlauber kommen, haben wir ihnen manch frohe Unterhaltung zu zeigen. Was die Berliner auf alle Fälle sehen wollen, ist der Komponist Peter Kreuder, der jeden Sonntagabend in der Philharmonie oder im Bachsaal konzertiert. In dem Riesensaal sitzt er mit vier Musikern auf dem Podium, schon glaubt man, die kleine Schar wird von den Ausmaßen des Raums erdrückt. Aber dann hebt ein fröhliches Klingen und Musizieren an, die zweitausend Hörer im Saal werden mäuschenstill. Sie hören Filmschlager, serviert als kammermusikalische Delikatessen. Jeder der fünf Musiker ist ein Solist vom hohen Graden. Peter Kreuder, klein und rund am Flügel, phantasiert und variiert, daß die ältesten Kontrapunktisten Mund und Ohren aufsperren, ein Hexenmeister, ein Artist vor den schwarzweißen Tasten. Was er gibt, ist eine Kreuzung von Musik und Varieté, ernste Musiker dekreuzigen sich zuweilen, aber das Publikum hat seinen hellen Spaß daran. Nächstens will sich Kreuder auch bessern und einen Abend nur mit ernster Musik, mit Bach und Händel geben ...

Wenn das dreistündige Konzert zu Ende ist, gehen die Leute noch nicht nach Hause. Sie drängen zum Podium und verlangen Zugaben. Gnädig entläßt Kreuder einen seiner Musiker nach dem andern, zum Schluß spielt er ganz allein am Flügel und die Leute haben noch immer nicht genug. Kreuder spielt immer weiter, die Saaldiener stehen händeringend an den Türen, weil sie zum Abendschoppen wollen. „Lassen Sie mir die Schlüssel hier, ich schließe dann alles ab!" sagt Kreuder und spielt auf Wunsch der Hörer noch einmal „Sag zum Abschied leise Servus ..."

Andern Tages unterschreibt er in einer Pension am Kurfürstendamm einen Vertrag, der ihn für nächstes Jahr einen Monat lang an die Scala bindet mit 2000 Mark pro Tag. Ein Glücksbringer, ein Zauberprinz im abendlich verdunkelten Kriegsberlin.

Der Berliner Bär.

Die Hauptprovenienzen der rein macedonisch-türkischen Mischung »R6« O/M

Der kostbare Schwarzmeertabak der Landschaft Samsoun ist ein unentbehrliches Bindemittel für eine ausgeglichene Mischung. Er besitzt die unschätzbare Eigenschaft, die Charaktere verschiedenartiger Tabake innerhalb der Mischung gegeneinander abzugleichen und zu einer abgerundeten Geschmacksfülle zu binden und zu glätten.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, 21. Oktober.

Die Kleidersammlung hat begonnen

Vom 18. bis 28. Oktober steht Mannheim im Zeichen der Kleidersammlung, diesem Kernstück des Winterhilfswerks. Die einzelnen Ortsgruppen haben es sich besonders angelegen sein zu lassen.

Kleidersammlung. In diesem Jahr ist sie vielleicht notwendiger denn je, sie ist aber auch, das sei gar nicht verschwiegen, schwieriger wie in den Jahren vorher. Verständlich, daß manches Kleidungsstück, das längst für die Kleidersammlung bestimmt war, nachträglich wieder zurückgezogen wurde, weil die Ausstellung eines Bezugsscheins für das neue Ersatzstück doch fraglich erschien.

So oder so, die Zellenleiterinnen, Blockleiterinnen und die Frauen der Frauenschaft, denen die Durchführung der Sammlung anvertraut wurde, gingen unverzagt ans Werk. Mit Optimismus ans Werk und bis jetzt durften sie ihn behalten. Die Ergebnisse sind recht erfreulich.

Der eigentlichen Sammlung ging eine umfangreiche „Aufnahme" voraus. Man mußte doch wissen, was in den einzelnen Zellen und Blocks zu holen

ELBEO-Strümpfe mit Weltrut
Strümpfe kauft bei „Weczera"

ist, und man mußte den Hausfrauen Zeit lassen, ihre Kleiderschätze zu ordnen und das Entbehrliche herauszusuchen. Diese wichtige Vorarbeit leisteten die Zellen- und Blockleiterinnen. Sie sammelten die wertvollen Zusagen und Adressen, und, gestützt auf ihre Listen, konnte die Sammlung beginnen.

Wenn man mit bestimmter Route marschieren kann, dann ist der Weg nicht sonderlich schwer. Den beiden Jungen vom Jungvolk, die immer einer Sammlerin den Korb zu tragen hatten, machte es sogar einen Heidenspaß. Die sausten die Treppen hinauf und hinunter wie die Wiesel und konnten den Korb nicht schwer genug haben ...

Kleider, Wäsche, Hosen, Röcke, Mäntel, Hüte, Mützen und Schuhe hatten die zebefreudigen Volksgenossen zurechtgelegt. Die Sammlerin durfte sie einzel oder auch gleich sachgemäß eingewickelt in Empfang nehmen. Gute Stücke darunter, mit denen noch allerhand Staat zu machen ist, und andere weniger gut erhaltene, die aber ihren Zweck noch durchaus erfüllen. Alles wird ja in den Ortsgruppen noch einmal gründlich angeschaut und gegebenenfalls ausgebessert, ehe es an die Kreisstelle kommt. Es wird nichts an bedürftige Volksgenossen ausgeteilt, was nicht mehr würdig ist getragen zu werden. Es hat sich aber auch schon bei den Hausfrauen der schöne Brauch entwickelt, nur brauchbare Stücke abzugeben. Die Frauen, die die Kleidersammlung für eine Lumpenablage hielten, sind so gut wie ausgestorben.

Etwas ist uns aufgefallen, wir wissen allerdings nicht, ob es für das ganze Stadtgebiet gleichermaßen gilt: Es wurden bedeutend mehr Männerkleider abgegeben als Frauenkleider! Ob die Frauen an die mögliche Aenderung ihrer alten Stücke gedacht haben? Oder ob die Männer gebefreudiger sind?

Noch ist die Kleidersammlung in vollem Gang. Wer in erster Instanz abgelehnt hat, kann seinen Entschluß jederzeit ändern, die Frauen von der Frauenschaft und die munteren Jungen sind sofort da. Es bedarf nicht einmal einer Postkarte. Es kann sicher noch manches entbehrt werden, trotz Bezugsschein. Immer daran denken, daß arme Volksgenossen mit dem mehr als zufrieden sind, was in mancher Ecke achtlos herumliegt.

Die neuen Lebensmittelkarten

Welche Mengen stehen dem Verbraucher zu?

I.

Um die Benützung der zum Lebensmittelbezug eingeführten Karten — Brot-, Fleisch-, Fett-, Milch-, Nährmittelkarte, Karte für Marmelade und Zucker — zu erleichtern, sind die auf die einzelnen Teilabschnitte zu beziehenden Höchstmengen auf die Abschnitte aufgedruckt. Im übrigen behalten die Karten im wesentlichen die bisherige Form und Farbe.

Bei der bisherigen „Lebensmittelkarte", die nunmehr „Nährmittelkarte" heißt, ist und wird auch in Hinkunft von einem Aufdruck der Mengen abgesehen. Die Arten und Mengen der Lebensmittel, die auf die einzelnen Abschnitte der Karte bezogen werden können, werden von Fall zu Fall entweder einheitlich für das ganze Reichsgebiet oder je nach der Versorgungslage getrennt für die Bezirke einzelner Ernährungsämter bekanntgegeben (vergl. Ziff. IV.).

II.

Bemerkenswerte Aenderungen weist die Reichsfettkarte auf, auf deren einzelne Abschnitte folgende Mengen bezogen werden können:

1. Reichsfettkarte für Normalverbraucher.

(Die in Klammer beigesetzten Mengen galten bisher)

1. Auf die Abschnitte 1 und 3 „Butter oder Butterschmalz" je 100 Gramm (80 Gramm). Auf die Abschnitte 2 und 4 „Butter oder Butterschmalz" je 125 Gramm (80 Gramm).
2. Auf die Abschnitte 1 bis 4 „Käse oder Quark" je 62,5 Gramm Käse oder je 125 Gramm Quark.
3. Auf die Abschnitte a1 und b2 „Margarine oder Pflanzen- oder Kunstspeisefett oder Speiseöl" je 62,5 Gramm (125 Gramm). Auf die Abschnitte a 2 und b 1 „Margarine oder Pflanzen- oder Kunstspeisefett oder Speiseöl" je 125 Gramm (125 Gramm).
4. Auf die Abschnitte 1 bis 4 „Schweineschmalz oder Speck oder Talg" je 62,5 (65 Gramm.).

2. Reichsfettkarte für Schwerarbeiter.

1. Auf die Abschnitte 1 und 2 „Butter oder Butterschmalz" je 100 Gramm (80 Gramm). Auf die Abschnitte 2 und 4 „Butter oder Butterschmalz" je 125 Gramm (80 Gramm).
2. Auf die Abschnitte 1 bis 4 „Käse oder Quark" je 62,5 Gramm Käse oder 125 Gramm Quark.
3. Auf die Abschnitte a1 und b2 „Margarine oder Pflanzen- oder Kunstspeisefett oder Speiseöl" je 125 (187,5) Gramm.

Auf die Abschnitte a 2 und b1 „Margarine oder Pflanzen- oder Kunstspeisefett oder Speiseöl" je 187,5 (187,5) Gramm.

4. Auf die Abschnitte 1 bis 4 „Schweineschmalz oder Speck oder Talg" je 125 Gramm.

3. Reichsfettkarte für Schwerstarbeiter

1. Auf die Abschnitte 1 und 3 „Butter oder Butterschmalz" je 100 (80) Gramm.

Auf die Abschnitte 2 und 4 „Butter oder Butterschmalz" je 125 (80) Gramm.

2. Auf die Abschnitte 1 bis 4 „Käse oder Quark" je 62,5 Gramm Käse oder 125 Gramm Quark.
3. Auf die Abschnitte a1 und b2 „Margarine oder Pflanzen- oder Kunstspeisefett oder Speiseöl" je 187,5 (250) Gramm.

Auf die Abschnitte a2 und b1 „Margarine oder Pflanzen- oder Kunstspeisefett oder Speiseöl" je 250 (250) Gramm.

4. Auf die Abschnitte 1 bis 3 „Schweineschmalz oder Speck oder Talg" je 375 Gramm (375 Gramm).

Auf den Abschnitt 4 „Schweineschmalz oder Speck oder Talg" 510 (515) Gramm.

4. Reichsfettkarte für Kinder bis zu 6 Jahren

1. Auf die Abschnitte 1 und 3 „Butter oder Butterschmalz" je 100 Gramm (80 Gramm).

Auf die Abschnitte 2 und 4 „Butter oder Butterschmalz je 125 Gramm (80 Gramm).

2. Auf die Abschnitte 1—4 „Käse oder Quark" je 62,5 Gramm Käse oder je 125 Gramm Quark.
3. Auf den Abschnitt F 3 125 Gr. Kunsthonig (—).

Auf die Abschnitte F 1, F 2 und F 4 bleiben Zuteilungen vorbehalten.

5. Reichsfettkarte für Kinder von 6—14 Jahren

1. Auf die Abschnitte 1 und 3 „Butter oder Butterschmalz" je 100 Gramm (80 Gramm).

Auf die Abschnitte 2 und 4 „Butter oder Butterschmalz" je 125 Gramm (80 Gramm).

2. Auf die Abschnitte 1—4 „Käse oder Quar" je 62,5 Gramm Käse oder je 125 Gramm Quark.
3. Auf die Abschnitte a 1 und b 2 „Margarine oder Pflanzen- oder Kunstspeisefett oder Speiseöl je 62,5 Gramm (125 Gramm).

Auf die Abschnitte a2 und b1 „Margarine oder Pflanzen- oder Kunstspeisefett oder Speiseöl je 125 Gramm (125 Gramm).

4. Auf die Abschnitte F 1 und F 2 je 100 Gramm Marmelade (—).
5. Auf den Abschnitt F 3 125 Gr. Kunsthonig (—).

Auf den Abschnitt F 4 bleiben Zuteilungen vorbehalten.

Bei der Reichsfettkarte ist die linke Hälfte des Bestellschein für Margarine oder Pflanzen- oder Kunstspeisefett oder Speiseöl mit einem „a", die rechte Hälfte mit einem „b" bedruckt. Dadurch wird klargestellt, daß die Einzelabschnitte „a 1" und „b 2" zu der Bestellscheinhälfte „a" und die Einzelabschnitte „b 1" und „b 2" zu der Bestellscheinhälfte „b" gehören.

Die Reichsfettkarten für Kinder bis zu 6 Jahren und für Kinder von 6 bis 14 Jahren sind mit je vier neuen Einzelabschnitten hergestellt, die die Buchstaben „F" und die Zahlen 1, 2, 3, 4 tragen. Die Einzelabschnitte „F 1" und „F 2" der Reichsfettkarte für Kinder von 6 bis 14 Jahren sind mit dem Aufdruck „100 Gramm Marmelade" versehen. Auf die noch freien Abschnitte der Reichsfettkarte für Kinder bis zu 6 Jahren und für Kinder von 6 bis 14 Jahren bleiben Zuteilungen vorbehalten. Da die neuen Einzelabschnitte der Reichsfettkarten für Kinder nicht an einen Bestellschein gebunden sind, haben die Verteilungsstellen diese Abschnitte beim Warenbezug abzutrennen und zu sammeln.

III.

Zur Reichsfleischkarte ist zu bemerken, daß auf die mit Fl. 4, Fl. 8, Fl. 12 und Fl. 16 bezeichneten Abschnitte der Fleischkarten für Normalverbraucher und Kinder von 6 bis 14 Jahren, für Schwerarbeiter und für Schwerstarbeiter Zuteilungen vorbehalten bleiben.

IV.

Nährmittelkarte (bisherige Lebensmittelkarte)

Auf die einzelnen Abschnitte der Nährmittelkarte können nachstehend genannte Lebensmittel in folgenden Mengen bezogen werden:

1. Auf die Abschnitte L 1—L 10, L 17—L 26 je 25 Gramm Nährmittel (Graupen, Gerstengrütze, Buchweizengrütze, Weizengrieß, Maisgrieß, Reis, Haferflocken, Hafermehl, Hafermark, Hafergrütze und sonstige Nährmittel, die vorstehende Erzeugnisse enthalten, sowie Teigwaren).

Die Abschnitte L 1—L 10 gelten in der Zeit vom 23. 10. bis 19. 11. 39.

Die Abschnitte L 17—L 26 gelten in der Zeit vom 6. 11. bis 19. 11. 39.

2. Auf die Abschnitte L 11, L 12, L 27, L 28 je 25 Gramm Sago, Kartoffelstärkemehl oder andere ähnliche Erzeugnisse oder Nährmittel nach näherer Weisung der zuständigen Hauptvereinigung.

Die Abschnitt L 11, L 12, L 27, L 28 gelten in der Zeit vom 23. 10. bis 19. 11. 39.

3. Auf die Abschnitte L 13, L 29, L 30 je 125 Gramm Kaffeeersatz oder -zusatzmittel.

Auf den Abschnitt L 14 25 Gramm Kaffeeersatz oder -zusatzmittel.

Die Abschnitte L 13 und L 14 gelten in der Zeit vom 23. 10 bis 19. 11. 39.

Der Abschnitt L 29 gilt in der Zeit vom 30. 10. bis 19. 11. 39.

Der Abschnitt L 30 gilt in der Zeit vom 6. 11. bis 19. 11. 39.

4. Auf den Abschnitt L 32 können 750 Gramm Mehl bezogen werden..

Der Abschnitt L 32 gilt in der Zeit vom 26. 10. bis 19. 11. 39.

V.

Auf die Reichskarte für Marmelade und Zucker kann von allen Verbrauchergruppen Zucker an Stelle der Marmelade bezogen werden.

VI.

Die bisher ausgegebenen Reisekarten können nur noch bis zum 22. 10. 1939, verwendet werden, da ab 23. 10. 39 neue Reisekarten gelten werden.

1. Kriegs-Opfersonntag

Dieweil der Eintopf dieses Jahr
Tagtäglich auf dem Tische steht,
So ist es jedem Deutschen klar,
Daß er nicht auch noch „klingeln" geht.
Doch weil das Werk der Eintopfspende
Grad dieses Jahr braucht ohne Hände,
Drum springt der Opfersonntag ein
Um Helfer in der Not zu sein!

So geht denn Sonntag wiederum
Der Sammelmann von Tür zu Tür,
Und nimmt vom lieben Publikum
Das Geld in Münze und Papier.
Und weil wir selbst genau es wissen,
Wie sehr wir alle helfen müssen,
Drum runden wir, und nicht zu knapp,
Die Spende hübsch nach oben ab!

Die Welt der Feinde soll doch sehn,
Daß uns ihr Grimm nicht unterkriegt,
Daß dort, wo wir zusammenstehn,
Der Opfergeist noch immer siegt!
Und wenn die alte Eintopfspende
verdoppelt sich jetzt wiederstände,
Dann blieb John Bull in seinem Speck
Schon wieder mal die Spucke weg!

Wan-Wan

Meisterabende froher Unterhaltung

So nennt die NSG „Kraft durch Freude" ihre kulturellen Veranstaltungen leichterer Art

Die kulturellen Veranstaltungen, mit denen sich die NSG „Kraft durch Freude" in Mannheim zur Stärkung der inneren Front eingeschaltet hat, weisen einen sehr guten Besuch auf. Damit ist der Beweis erbracht, daß viele Mannheimer die Scheu vor dem Ausgehen am Abend überwunden haben, eine Scheu, die in den ersten Kriegswochen begreiflich war. Aber nun macht sich der Wunsch geltend, nicht nur daheim durch den Rundfunk sich unterhalten zu lassen. Der Auftakt der NSG „Kraft durch Freude" ist denn auch vielversprechend. Die musikalische Feierstunde im Musensaal war ausverkauft und auch der Nordische Liederabend übte eine derartige Anziehungskraft aus, daß die Besucherzahl nicht hinter derjenigen in Friedenszeiten zurückstand.

Da zudem bei der Kulturgemeinde eine sehr starke Nachfrage nach Theaterkarten besteht, der nach Möglichkeit Rechnung getragen wird, hat sich die Mannheimer Leitung der NSG „Kraft durch Freude" entschlossen, durch allmonatliche Veranstaltungen leichterer Art unter dem Titel „Meisterabende froher Unterhaltung" in den nächsten Wochen und Monaten Tausenden die notwendige Entspannung zu bringen. Diese Abende setzen, wie angekündigt, am Freitag, dem 27. Oktober, im Musensaal mit einem hervorragenden Varietéprogramm ein, das in Gemeinschaft mit der Konzertdirektion Heinz Hollmeister zusammengestellt wurde. Die Namen der auftretenden Künstler und Künstlerinnen bieten die Gewähr für Spitzenleistungen. Da das „Herrliche Varieté", wie es sich nennt, auch nachmittags zu sehen ist, werden sich vor allem diejenigen einfinden, die nach eingetretener Dunkelheit nicht gern das Haus verlassen. Ihnen und den Besuchern der Abendvorstellungen sei überdies gesagt, daß im Rosengarten genügend Luftschutzräumlichkeiten zur Verfügung stehen. Die Nachmittagsvorstellungen, von denen die erste für die Wehrmacht bei freiem Eintritt stattfindet, genießen außerdem den Vorzug, daß die Eintrittspreise niedriger als am Abend sind. Eine nicht zu vermeidende geringe Heraufsetzung dürfte bei der Güte der Darbietungen gern in Kauf genommen werden.

Herrenschneiderei ▲ Uniformen-
für alle Truppenteile - Uniformmützen - Mützenetiketten
Scharnagl & Horr, P 7, 19 An den Planken - Tel. 202 49

An dieses dreitägige Varietégastspiel schließt sich noch vor Weihnachten die Revue „Alles fürs Herz" an, die jedenfalls vierzehn Tage lang die Mannheimer unterhalten wird. Ferner sind die Tänzerin La Jana, Rosita Serano; und der Operettenkomponist Künnecke verpflichtet. Schon diese Andeutungen dürften davon überzeugen, daß die NSG „Kraft durch Freude" sich in einer Weise bemüht, die Mannheimer zu unterhalten, die vollste Anerkennung verdient.

Sch.

Familienunterhalt wurde verbessert

Der Soldat an der Front soll keine Sorgen haben

Auf Veranlassung des Vorsitzenden des Ministerrates für die Reichsverteidigung, Generalfeldmarschall Göring, hat der Reichsminister des Innern gemeinsam mit dem Reichsfinanzminister weitere Bestimmungen über den Familienunterhalt der Angehörigen der zum Heeresdienst Einberufenen erlassen; die neuen Bestimmungen gelten mit Wirkung vom 1. Oktober an.

Die nationalsozialistische Staatsführung befreit den deutschen Soldaten an der Front von jeder Sorge um den Unterhalt seiner Familie.

Schon vor Erlaß der neuen Bestimmungen galt der Grundsatz, daß in angemessener Weise auf die bisherigen Lebensverhältnisse der Soldatenfamilie Rücksicht zu nehmen ist. Deshalb werden neben dem eigentlichen Unterhaltssatz, der sich nach den örtlichen Lebens- und Lohnverhältnissen richtet, unterschiedliche Nebenleistungen gewährt, insbesondere Mietbeihilfen, Krankenhilfe, Schulgeld und Ausbildungsbeihilfen, Beihilfen zur Aufrechterhaltung der Sozialversicherung, zu Lebensversicherungsprämien, zur Abwickelung von Abzahlungsgeschäften und zur Erfüllung sämtlicher weiterlaufenden Verpflichtungen. Für die Mehrzahl aller Fälle wurde also bisher schon der Unterhalt der Soldatenfamilie gesichert. In der Zeit seit dem Ausbruch des Krieges sind nun weitere Erfahrungen gesammelt worden. Diese haben gezeigt, daß es trotz der Nebenleistungen noch nicht in allen Fällen gelingen konnte, den obenerwähnten Grundsatz einer angemessenen Berücksichtigung der bisherigen Lebensverhältnisse der Soldatenfamilien vollkommen zu verwirklichen. Namentlich in den Kreisen der freien Berufe sind Fälle eingetreten, in denen gegenüber dem bisherigen Lebensstand der Soldatenfamilie ein Unterschied verblieb, der ihr bei längerer Dauer des Krieges nicht zugemutet werden konnte. Diese Unterschiede müssen unbedingt auf ein tragbares Maß zurückgeführt werden.

Die neuen Bestimmungen sehen daher vor, daß die Frau des Einberufenen anstelle des örtlichen Unterhaltssatzes einen sogenannten „Tabellensatz" erhält, wenn dieser für sie günstiger ist als der örtliche Unterhaltssatz. Dieser „Tabellensatz" richtet sich in angemessener Weise nach dem bisherigen Einkommen des Einberufenen und ist für gleiche Einkommen im ganzen Reichsgebiet gleich hoch. Auf die bisherigen Lebensverhältnisse wird also durch diese Regelung stärker als bisher Rücksicht genommen. Bei hohen Einkommen kann jedoch auch bei der Neuregelung nicht ein voller Ausgleich gewährt werden. Das wäre nicht vertretbar, denn im Kriege muß sich jeder Einschränkungen für das Vaterland unterziehen. Eine andere Regelung würde auch dem Grundgedanken widersprechen, daß keine Entschädigung, sondern die Sicherung des Unterhaltes gewährt werden soll.

Dazu treten noch weitere Verbesserungen des Familienunterhaltes. Der Unterhalt für Kinder unter 16 Jahren ist von etwa 30 v. H. auf etwa 36 bis 40 v. H. des örtlichen Unterhaltssatzes der Ehefrau erhöht worden; er darf künftig 15 Mark nicht unterschreiten. Ferner wird vorgeschrieben, daß im Familienunterhalt die Miete stets voll zu erstatten ist. Zu den bereits erwähnten Nebenleistungen treten neue Beihilfen hinzu.

Hierzu gehören Beihilfen zur Fortentlohnung und Unterhaltung einer Hausgehilfin, die z. B. gegeben werden, wenn die Erziehung und Pflege mehrerer Kinder oder der Gesundheitszustand der Soldatenfrau es erfordern. Ferner gibt es zusätzliche Beihilfen zur Deckung eines Unterhaltsbedarfes, der entweder einmalig ist (z. B. Anschaffung eines Kinderbettes) oder der in längeren Zeitabständen, aber mit einer gewissen Regelmäßigkeit auftritt (z. B. neue Kleidung, Wäsche und Schuhwerk). Solche zusätzlichen Beihilfen werden gewährt, wenn der örtliche Unterhaltssatz oder der „Tabellensatz" der Ehefrau zur Deckung des Sonderbedarfes nicht ausreicht. Endlich ist eine allgemeine Härteklausel mit dem Ziel geschaffen worden, bei Vorliegen besonderer Verhältnisse zur Sicherung der Haushaltsfortführung (natürlich auch unter Beachtung der durch den Krieg gebotenen Einschränkungen) noch besondere laufende Beihilfen nach Lage des Einzelfalles zu ermöglichen.

Der Soldat an der Front soll den Unterhalt seiner Angehörigen gesichert wissen. Daß alle Dienststellen und -Beamten, die an dieser Aufgabe mitarbeiten, ihrer besonderen Verantwortung bewußt bleiben und zuvorkommende Haltung mit verständnisvollem Eingehen auf die Sorgen und Wünsche der Soldatenfrau verbinden, ist eine Pflicht, die Generalfeldmarschall Göring nachdrücklichst unterstrichen hat.

Alte russische Volksweisen

Der Ural-Kosakenchor in der „Schauburg"

Der Ural-Kosakenchor gastierte in der „Schauburg", als Bühnenschau vor dem Filmstreifen „Petersburger Nächte". In malerischer Uniform trat der kleine Chor auf, im Tscherkeskamantel mit Patronengurt, Tibetlamm-Fellmütze und handgehämmertem Dolch. Sie singen a-cappella (russischer Kirchenkult verbietet Instrumente!) mit erstaunlich tiefen und hohen Stimmen (Wolgaschlepperlied) und mit effektvoller Imitation vollläutender Glocken (Volkstanzlied). In der „Zwölf-Räuber-Legende" bewunderte man den langen Atem des Solobassisten, den der Summchor begleitet. Noch mehr steigerte sich der Beifall beim scherzhaften „Kuckucks"-Lied und mündete gar in einen Beifallssturm bei der überaus zarten und delikaten Wiedergabe unseres Brahms-Wiegenliedes.

Dr. Fritz Haubold.

Deutsche Künstler grüßen deutsche Soldaten

Der deutsche Rundfunk hat sich für seine Hörer zum Wochenende eine besondere Ueberraschung ausgedacht. Er bringt am Samstag in der Zeit von 19 bis 22 Uhr — unterbrochen durch die politische Zeitungs- und Rundfunkschau und die Nachrichten — aus Berlin einen heiteren Abend „Deutsche Künstler grüßen deutsche Soldaten".

Es haben sich dafür zahlreiche deutsche Künstler zur Verfügung gestellt, die selbst am Mikrophon auftreten und mit dazu beitragen werden, den deutschen Hörern und insbesondere unseren Soldaten im Feld einen schönen Abend zu bereiten.

Im ersten Teil wirken mit: Olga Tschechowa, Georg Alexander, Lotte Werckmeister, Charlotte Susa, Ludwig-Manfred Lommel, das kleine Orchester des Reichssenders Berlin unter Willi Steiner und die Dietrich-Schrammeln.

Im zweiten Teil werden mit dem großen Orchester des Deutschlandsenders unter Heinrich Steiner mitwirken: Rudolf Bockelmann, Diana Lemnitz, Walther Ludwig, Margarete Klose, Karl Schmitt-Walter, Maria Cebotari und Ludwig Hardt. Die Ansage macht Willy Birgel.

Der dritte Teil bringt wieder heitere Weisen. Hier werden zu hören sein: Heinz Rühmann, Hans Brausewetter, Paul Hörbiger, Grete Weiser, Kurt Engel, Rolf Sieber, Rosel Seegers, Inge Besten und das kleine Orchester des Reichssenders Berlin unter Willy Steiner und die Dietrich-Schrammeln.

** **Ihren 72. Geburtstag** feiert heute in geistiger und körperlicher Frische Frau Margareta Benzinger, Feudenheim, Wartburgstraße. Wir gratulieren!

** **Seinen 65. Geburtstag** kann am Sonntag Herr Eduard Kollarzik, Maurer, feiern. Unseren Glückwunsch!

** **Tod nach zwölf Tagen Bewußtlosigkeit.** Bei dem Regenwetter stürzte letzte Woche der Mitarbeiter der Pfälzischen Mühlenwerke Mannheim Ignaz Leeb in der Wredestraße in Ludwigshafen von seinem Fahrrad so schwer auf den Hinterkopf, daß er mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus geschafft werden mußte und dort nach zwölftägiger Bewußtlosigkeit gestorben ist.

** **Diejenige Frau oder das Fräulein,** welches am 20. 10. 39 gegen 6.40 Uhr von einem Manne vom Hausgang I 7, 9 aus in sittlicher Beziehung belästigt wurde, wird gebeten, sich sofort bei der Kriminalpolizei in L 6, Zimmer 5 zu melden, da der Täter von einem Unteroffizier festgenommen wurde.

** **Standkonzert am Wasserturm.** Am Sonntag, dem 22. Oktober 1939, in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr veranstaltet der Kreismusikzug der Politischen Leiter unter Leitung von Kreismusikzugführer Mohr am Wasserturm ein Standkonzert.

** **Professor Suchenwirth spricht wieder in Mannheim.** Wiederum weilt Prof. Dr. Suchenwirth in unserer Stadt, wo er auf Einladung der NSG. „Kraft durch Freude" im Rahmen der Winteranstaltungen des Deutschen Volksbildungswerkes über das Thema „Der Reichsgedanke der Deutschen Geschichte" am Montag, dem 23. Oktober, 20.15 Uhr, im Saal der Harmonie, D 2, 6, sprechen wird.

** **Urkundensteuer für Vollmachten der Einberufenen.** Gemäß ministeriellem Runderlaß wird die Urkundensteuer für Vollmachten der Einberufenen nicht erhoben. Infolge der kriegerischen Ereignisse sind Einberufene vielfach gezwungen worden, Vollmachten zur Verfügung über ihre Banknoten auszustellen.

MARCHIVUM

Polnisches Tagebuch:

Ein Mannheimer Fliegerhauptmann erzählt

Kriegs- und Kampferlebnisse im Feldzug gegen Polen

In feindlichem Flakfeuer

Ostfront, 2. u. 3. Oktober 39.

Nach mir landen drei Flugzeuge meiner Staffel, welche im Anschluß an den mir zugewiesenen Raum die Feindbewegungen überwachten. Beide Maschinen hatten über der Stadt K. Flakbeschuß und außerdem feindliche Jäger. Feldwebel E. ist dabei am Knie leicht verletzt worden durch Splitter einer Flakgranate, welche ihm das Tragdeck rechts (Größe eines Regenschirmes) zerriß und die Verwindungsklappe zerstörte. Mit zirka 17 Einschüssen und lahmgeschossenem rechten Tragdeck, von drei eigenen Jägern begleitet, die die feindlichen Jäger im richtigen Moment gepackt hatten, torkelte die Maschine bei uns ein. Wieder eine Besatzung hatte die Feuertaufe. Die Maschine ist für uns unbrauchbar und geht zurück in die Heimat. Der Abschleppdienst kommt abends mit Lastwagen und holt den Kriegsveteranen, d. h. also unsere Maschine ab. Der Pilot, ein munterer 20jähriger Soldat, ist bester Laune, sein Beobachter, obengenannter Feldwebel, geht ins Lazarett zur Entfernung der Splitter, deren Lage durch Röntgenaufnahme genau ermittelt ist. Leutnant Kr. wurde fast zur gleichen Zeit über dem Raume der Prosna von drei feindlichen Jägern beim Aufklären angeschossen und hatte von oben drei Durchschüsse durch das Tragdeck. Eigene Jäger befreiten auch ihn mit ihren schnellen Maschinen. Sobald die feindlichen Jäger auch nur einen deutschen Jäger sehen, reißen sie aus. An uns kommen sie vorsichtshalber auch nicht nahe heran. Von Schneid der polnischen Flieger können wir

Bormelin bewährt bei Schnupfen schützend vorbeugend

daher nicht sprechen. Der Tag läuft ab mit drei angeschossenen Maschinen von uns. Unten sehen wir rauchende Dörfer, staubbedeckte Straßen, nordöstlich abmarschierende feindliche Kolonnen — es ist kein Widerstand mehr.

Meuchelmorde an deutschen Soldaten

Wir erhalten Befehl, ebenfalls klarzumachen zur Vorverlegung. Die Front ist uns bereits 60 Km. davongelaufen. Die Maschinen verlassen bereits mit einer Kette am Abend unseren Feldflugplatz und stehen mit Einbruch der Dunkelheit schon dicht hinter der vorderen Linie. Die eigene große Lastwagenkolonne ist am 3. September, also am Sonntag, durch Straßensperren, gesprengte Brücken, zerschossene Häuser, verstaubte Straßen nachmittags nach dem neuen Platz gefahren. Pioniere haben Notbrücken — neben den zerstörten — geschlagen. Wir hören sofort nach Eintreffen der Lastwagenkolonne, daß in der Nacht vorher 4 Unteroffiziere von den Zivilisten ermordet wurden. Daher wurden scharfe Wachen ausgestellt und die Mannschaften gehörig unterrichtet. Erstmals hörten viele unserer jungen Kraftfahrer, die ja nicht fliegen, Gewehrschüsse in der Nacht. Die Meldung erbrachte am Montag früh die Ermordung eines weiteren deutschen Soldaten, der von einem 13jährigen Mädchen meuchlings erschossen wurde. Wir hatten keine Verluste. An den Maschinen, die wir zusammengerollt hatten auf engem Raum, waren Maschinengewehre aufgebaut. Gegen Abend läuten die Glocken unten im Städtchen. Man beerdigte die gemeuchelten Unteroffiziere.

Unsere Maschinen klären in stetem Einsatz die Lage auf vor der vordersten Linie — tief hinein gehen unsere Schleifen und Luftstreifen. Flakbeschuß und weitere Einschüsse — allerdings heute in sehr geringem Maße — taufen unsere Besatzungen. Jeder ist stolz, hart am Feind gewesen zu sein. Wir erfliegen den sogenannten Warthe-Abschnitt und kommen an Lodz heran. Verwundeten-Autos, Befehlsempfänger, Verpflegungs- und Benzinkolonnen werden in der Nacht aus den Wäldern heimtückisch angeschossen. Wir stellen uns um und senden einzelne Kraftfahrer und Lastwagen nur am hellichten Tage. Die Feldgendarmen haben mit den Zivilisten ihre Not.

Vorwärts in Sonnenglut und Staub

Inzwischen bin ich auch wieder am Feind gewesen, und meine Kameraden sind mächtig an der Arbeit. Die Straßen sind zentimeterhoch mit hellweißem Staub bedeckt. Wie Schnee sind Bäume, Häuser usw. an den Straßen dick mit Staub bedeckt. Die Sonne brennt seit Tagen auf die Landschaft — wir sagen Hitlerwetter — die Truppen sind fahlgrau vom Staub bedeckt. Weiter geht es vorwärts — hinein nach Polen. So erreicht uns in der Nacht zum 6. September der Vormarschbefehl. Die meisten Kameraden fliegen vor. Ich habe die Führung der Kraftwagenkolonnen. Mit Tagesgrauen ist Abmarsch nach einem Appell zur Feststellung, ob wir niemand in der Nacht verloren haben. Ueber Notbrücken hinweg, wo wir jedes einzelne Fahrzeug durch sumpfige Wiesen auf hingelegten Bohlen mit 25 Mann als Hilfe gegen Versinken einsetzen — erreichen wir das Ziel und sind mit unseren Kameraden und unseren Maschinen vereinigt. In einem großen Schloßgut in Scheunen im Stroh liegen die ermüdeten Männer und gehen neuen Tagen und Taten entgegen. Die Nachtwachen werden eingeteilt, die Maschinen zugerollt und mit Doppelposten gesichert mit Maschinengewehren. Die Front ist nahe vor uns, die Straßen wimmeln von zurückflutenden Zivilisten. Frauen, Kinder auf Karren mit Panjepferdchen bespannt, verängstigt, dreckig, armselig ziehen stumm an uns vorbei rückwärts in ihre Behausungen.

Am 7. September früh habe ich den ersten Frühflug, der mich weit hinein führt und die linke Flanke unserer Division aufklärt. Wieder dasselbe Bild unten. Abfluteude Kolonnen nach Norden unter Zerstörung der Brücken und Straßen. Es scheint kein Halt mehr unter den polnischen Soldaten zu geben.

Unsere Maschinen sind alle inzwischen feuergetauft. Die Besatzungen legen sich martialische Schnurrbärte zu — die Jungen erscheinen älter —, wir alten Kriegsflieger rasieren uns sorglich täglich — wir wollen jünger sein. So gibt es eine gute Mischung zwischen zwei Soldatengenerationen. Vier Hunde sind inzwischen zugelaufen und sorgen für Stimmung in den Flugpausen. Bei uns verhungern sie nicht! Zweimal schon trafen wir Hunde, die in den Häusern lagen und kaum mehr bellen konnten. Soeben habe ich eine Hündin mit einem Wurf von acht Kleinen an einen zurückgekehrten Polen aus dem Schloß zur Pflege gegeben.

Auf den Spuren des fliehenden Feindes

Mit dem unaufhaltsamen Vorrücken müssen auch wir vor, so verlassen wir mit Morgengrauen des 9. September unser Schloßgut in C. und rollen mit unseren schweren Fahrzeugen über die ausgefahrenen, mit Staub bedeckten Fahrwege, um Sprengungen an Brücken vorbei erreichen wir die Warta bei der gleichnamigen Stadt. Der Weg ist mit Leichen von Menschen und Zugtieren umsäumt. Frisch aufgeschüttete Kriegergräber mit einfachen zurechtgemachten Kreuzen, Blumensträuße darauf, bezeichnen den Ernst der Lage. Nördlich gehts nun aus der Stadt, die mitgenommen ist durch die Brände. Hier wollte der Pole an dem breiten Flußbett uns stellen, wie Gefangene und Flüchtlinge aussagten. In der Luft waren wir täglich über dem Raume und kannten jeden Schlupfwinkel. Wir fahren weiter vorbei an Flüchtlingskolonnen durch kleinere und größere Bauernsiedlungen zu unserem Feldflugplatz ca. 20 Kilometer nördlich von L. Nachdem Quartier gemacht ist in einem der großen Gutshöfe, gehts auf den daneben liegenden Flugplatz unserer Staffel. Maschine um Maschine eilt geschäftig hinauf ins Luftreich und kommt herunter. Alle unsere Maschinen haben Flakbeschuß und freuen sich, wieder entronnen zu sein. Der Pole hat inzwischen am Flak etwas gelernt. Bis in 5000 Meter hinauf reicht er, sehr schnell schießend. Eine Besatzung ist nicht wieder gekommen, anscheinend abgeschossen worden. Ein tüchtiger verheirateter Feldwebel als Beobachter und ein Gefreiter als Pilot. Der erste Ausfall ist da unter unseren Besatzungen. Der Pole steht vor uns in einer Sackgasse und sucht ein Ventil nach Süden, um aus seiner verzweifelten Lage herauszukommen.

Mit Einbruch der Nacht rollen bis in die Nähe unseres Flugplatzes die Salven von Kanonenschüssen, Gehöfte brennen, Maschinengewehrbataillone ziehen nach vorne. Wir erhalten Alarmbefehl, und wie wir nachmittags ausgepackt haben, so packen wir abends wieder ein. Die Fahrzeuge werden beladen und in Marsch gesetzt, weil nach rückwärts. Die Besatzung geben an die auf dem Felde stehenden Maschinen zum Nachtstart. Wir laufen zur Erwärmung in unseren Ueberanzügen herum. Bis früh um 4 Uhr. Mit den ersten Lichtern gehts in den jungen Tag hinein, mit fünfzehn wertvollen Maschinen. Zwei Stunden später steht unsere eigene Artillerie auf dem Flugplatz unter feindlichem Feuer. Es war für uns die höchste Zeit. Unsere Kolonne kämpft sich rückwärtsgehend durch bewaffnete Zivilistenbanden, die hinter der Front Guerilla-Krieg gegen Einzelfahrer führen. Durchlöcherte Kühler und Fässer, im Kampf Mann gegen Mann, ohne Verluste an Menschen, erreichen sie am Nachmittag des 10. September uns an den Maschinen. Wir stehen auf einer Wiese und schlafen am hellen Tage — Sonntag ist's — in Kleidern an einer Strohmiete. Kein Essen seit gestern früh, holten wir uns Eier und Milch in den Gehöften, baden in einem Weiher in der Nähe und warten auf Befehle. (Fortsetzung folgt)

SPORT DER NMZ

Der Sport am Wochenende

Das Wochenend-Sportprogramm gipfelt wieder in einigen internationalen Wettkämpfen, von denen der Fußball-Länderkampf zwischen Bulgarien und Deutschland in Sofia der bedeutendste ist. Hervorzuheben sind weiterhin der Länderkampf im Schießen zwischen den Pistolenschützen Ungarns und Deutschlands in Budapest und das internationale Schwimmfest in M.-Gladbach. Der

Fußballkampf Bulgarien — Deutschland,

der am Sonntagnachmittag in der bulgarischen Hauptstadt ausgetragen wird, sieht auf deutscher Seite die gleichen Spieler im Kampf, die am vergangenen Sonntag den großen Sieg über Jugoslawien in Agram erfochten. Mit dieser vorzüglichen Mannschaft werden wir sicher auch in Sofia Staat machen. Die Bulgaren sind ehrgeizige Kämpfer und sehr gute Fußballspieler, das bewiesen sie schon im Jahre 1936 bei der deutsch-bulgarischen Begegnung in Leipzig (4:2 für Deutschland) und dann auch bei den beiden Spielen gegen deutsche Nachwuchsmannschaften in Sofia. Die größere spielerische Reife und Klasse wird aber zweifellos auf deutscher Seite sein, und so darf man auch in Sofia mit einem zahlenmäßig klaren deutschen Sieg rechnen.

In den süddeutschen Gauen nehmen die Rundenspiele in den Kreisen und Städten ihren Fortgang, aber dazwischen gibt es auch einige interessante Auswahl- und Freundschaftsspiele, so in Kassel, Offenbach a. M., Karlsruhe und Augsburg. Großen Zuspruch dürfte der Kampf zwischen der SpVgg. Fürth und dem 1. FC Nürnberg finden, fällt doch hier die Entscheidung in der Nürnberg-Fürther Stadtmeisterschaft. Im Reich nehmen die Rundenspiele ebenfalls ihren Fortgang und im benachbarten Ausland gibt es die üblichen Punktekämpfe. Großes Interesse beansprucht der Städtekampf zwischen Prag und Wien, der mit den A-Mannschaften in Prag und mit den B-Mannschaften in Wien ausgetragen wird. — Im

Handball, Hockey und Rugby

wird der Spielbetrieb von Sonntag zu Sonntag größer. Auch an diesem Wochenende finden in den süddeutschen Gauen zahlreiche Freundschafts-Runden- und Punktekämpfe statt. — Im

Schwimmsport

steigt die erste größere Hallenveranstaltung, und zwar im M.-Gladbacher Hallenbad, das vor 50 Jahren eröffnet wurde. Man erwartet u. a. die holländische Weltrekordlerin Josie Waalberg und einige belgische und deutsche Spitzenkönner. Interessant dürfte auch das Wasserballspiel zwischen einer westdeutschen und einer deutschen Nachwuchs-Auswahl werden. Der

Pferdesport

bringt Galopprennen zu Karlshorst (WHW-Renntag), Hoppegarten, Düsseldorf (Krefeld), Hannover und München. — Im

Radsport

wäre die Lombardei-Rundfahrt zu erwähnen, die eine der bedeutendsten europäischen Rundfahrten ist, aber diesmal wahrscheinlich nur italienische Straßenfahrer im Wettbewerb sehen wird. — Die

Schützen

tragen in Budapest einen Länderkampf auf Pistolen gegen die ungarische Mannschaft aus, die im Sommer in Luzern die Weltmeisterschaft in dieser Waffengattung errang. An der Spitze der deutschen Mannschaft steht Olympiasieger van Oyen (Berlin). — In der

Leichtathletik

ist jetzt die Zeit der Waldläufe. Frankens Leichtathleten verbinden mit ihrem Waldlauf in Nürnberg die fränkische Marathonmeisterschaft. — Im

Eissport

stehen nach der Eröffnung der Kunsteisbahn des Wiener EV. die ersten größeren Veranstaltungen bevor. Die Eishockeyspieler von Wien und Prag treffen sich am Samstag in Wien in einem Trainingskampf.

Der kommende Handballsonntag

SpV Waldhof beim Postsportverein

Die Kriegsrunde der Handballspieler schreitet rüstig vorwärts und wird schon am kommenden Sonntag eine Vorentscheidung bringen. Die Waldhof-Staffel bringt das Zusammentreffen der beiden Spitzenreiter Post und Waldhof, wie aus dem sonntäglichen Spielprogramm:

PostSpV — SpV Waldhof
ReichsbahnTSpV — Kurpfalz Neckarau
VfL Neckarau — TV 46 Mannheim

zu ersehen ist. Wenn auch der Poststurm tüchtig ist und auch die Hintermannschaft ihren Mann zu stellen weiß, so

08 Mannheim spielt in Waldhof

Da der Platz von 08 Mannheim nicht spielfähig ist, findet das Spiel 08 Mannheim — SV Waldhof auf dem Waldhofsportplatz statt.

glauben wir doch, daß die Weißblauen vom Postplatz ohne Punktverlust weggehen werden. Die Reichsbahn empfängt Kurpfalz Neckarau. Die Platzherren sind dabei kaum in Gefahr. Dafür wird es aber wiederum in Neckarau auf dem Waldwegplatz einen interessanten Kampf geben. TV 46 und VfL kämpfen dort um die Punkte, deren endgültige Vergebung offen ist.

In der VfR-Staffel geht es am kommenden Sonntag verhältnismäßig ruhig zu. Ja es hat sogar den Anschein, daß in dieser nur zwei Spiele zum Austrag kommen. Zunächst lautet der Spielplan wie folgt:

TV Jahn Seckenheim — TV 98 Seckenheim
TV Friedrichsfeld — MTG Mannheim
T'schaft Käfertal — TV Edingen

Das Seckenheimer Spiel wird wohl wegen des Hochwassers ausfallen müssen. In Käfertal muß der TV Edingen antreten, der nicht ohne Aussichten in diesen Kampf geht. Das dritte Treffen bringt zwar zwei Mannschaften der Spitzengruppe zusammen, und zwar Friedrichsfeld und MTG. Die MTG'ler haben am Vorsonntag gegen die Rasenspieler ziemlich deutlich verloren, allerdings hatten sie dabei viel Wurfpech, so daß es verkehrt wäre, wenn der Tabellenführer dieses Spiel auf die leichte Schulter nehmen würde. Wenn das Seckenheimer Spiel ausfällt, werden wohl nur Platzsiege zu erwarten sein.

Frauen-Handball

Bei den Frauen gibt es auch am dritten Spieltag wieder volles Programm, vorausgesetzt, daß der Wettergott endlich ein Einsehen hat. Angesetzt sind die Begegnungen:

PostSpV — SpV Waldhof
Kurpfalz Neckarau — VfL Neckarau
TV 46 Mannheim — VfR Mannheim.

Alle diese drei Spiele begegnen besonderem Interesse. Der VfR muß sich gegen den Turnverein schon vorsehen. Der Punktverlust der 46er Mädels vor acht Tagen war durch besondere Umstände bedingt gewesen. Post und Waldhof treffen sich vor dem Männerspiel auf dem Postplatz. Favorit sind die Vertreterinnen des Sportvereins. Das Neckarauer Derby dürften die Kurpfälzer Frauen gewinnen, die schon beim VfR eine gute Leistung vollbrachten.

Jugendhandball

Wie bei den Männern und Frauen sind auch die Spiele der Jugend auf vollen Touren. Insgesamt zehn Treffen finden statt, und zwar bei der Jugend die Spiele:

TV Friedrichsfeld — MTG
Reichsbahn TSG — Kurpfalz Neckarau
VfL Neckarau — TV Edingen
Post SpV 1 — TV Friedrichsfeld
PostSpV 2 — TV Viernheim

Ebenfalls fünf Treffen haben die Sportdienstgruppen, also die Schüler, zu verzeichnen. Hier spielen:

Reichsbahn 1 — TV Viernheim
Reichsbahn 2 — TV Friedrichsfeld
Post 1 — TV 98 Seckenheim
Post 2 — TV Jahn Seckenheim
T'schaft Käfertal — TV Edingen.

Nachdem die Schüler des TV Edingen um 14 Uhr vor den Männern in Käfertal spielen, mußte das Spiel der Reserven T'schaft Käfertal — Reichsbahn auf 13.00 Uhr vorverlegt werden, was wir zu beachten bitten.

Bulgariens Fußballelf

für den Länderkampf gegen Deutschland

Zum zweiten Länderkampf gegen Deutschland am kommenden Sonntag in Sofia hat Bulgarien nach einem Trainingsspiel, an dem sämtliche in Frage kommenden Spieler teilnahmen, seine Nationalmannschaft aufgestellt. Es spielen:

Tor: Mutafttschijew (Botew Sofia); Verteidigung: Ormandschijew — Mankanow (beide Wladislaw Varna); Läuferreihe: Petrow (AS 100 Sofia) — Nedelkow (Eisenbahn Sofia) oder Kolodjew (Wladislaw Varna) — Stambolijew (Lewski Sofia); Sturm: Nikolow (SC 13 Sofia) — Jordanow (AS 23 Sofia) — Lozanow (Lewski Sofia) — Beloksolow (Slavia Sofia) — Jordanow (AS 23 Sofia).

In dieser Elf stehen noch vier Spieler, die im ersten inoffiziellen Länderkampf gegen Deutschland mitwirkten: Ormandschijew, Nikolow, Angelow und Jordanow. In diesem Treffen, das Deutschland mit 3:1 gewann, schoß Angelow den bulgarischen Ehrentreffer.

Für das Spiel am kommenden Sonntag, das im Sofiaer Junak-Stadion ausgetragen wird, besteht in Bulgarien großes Interesse. Man erwartet 20 000 Zuschauer. Die deutsche Mannschaft traf am Freitag, von Belgrad kommend, in Sofia ein. Sie wurde vom Präsidenten des Bulgarischen Fußballverbandes begrüßt. Dr. Dirm erwiderte im Namen der deutschen Mannschaft den Willkommgruß.

Der Deutsche Schützenverband

im Dienst der vormilitärischen Wehrerziehung

Der Führer des Deutschen Schützenverbandes, SA-Obergruppenführer Büttner, hat nach Uebereinkunft des Stabschefs der SA mit dem Reichssportführer eine Anordnung erlassen, durch die die notwendige Mitarbeit des Deutschen Schützenverbandes an der Erfüllung der vom Führer der SA übertragenen Aufgaben der vor- und nachmilitärischen Erziehung festgelegt wird.

Die Aufgabe des Deutschen Schützenverbandes besteht in der Pflege und Förderung des Schießsports in allen Teilen der Bevölkerung, der Steigerung der Leistungsfähigkeit im Schießen und darin, jeden wehrfähigen Deutschen zu einem brauchbaren, treffsicheren Schützen auszubilden, wobei die Züchtung von Scharfschützen im Vordergrund stehen soll. Das Wehrschießen richtet sich nach den vom Stabschef erlassenen Vorschriften, und über die Ableistung der vorgeschriebenen Schießbedingungen sind die Führer der SA-Einheiten verantwortlich. Der Deutsche Schützenverband, der ein dem NSRL angeschlossener Verband bleibt, ist Träger der Ausbildung von Schießlehrern und ebenso fällt in sein Bereich die Bereitstellung von Schießständen sowie die Errichtung von Schießschulen. Im Dienste der Heranbildung von Scharfschützen werden entsprechende Schützen mit geeigneten Anlagen von den SA-Einheiten zur Weiterausbildung an entsprechende Ausbilder des DSV abkommandiert.

Ein internationaler Box-Abend wird am 14. November in Mailand aufgezogen. Den Hauptkampf bestreiten die beiden Ex-Europameister Aldo Spoldi (Italien) und Felix Wouters (Belgien).

Die Mitarbeit des Deutschen Schützen-Verbandes an der Erfüllung der vom Führer der SA übertragenen Aufgaben der vor- und nachmilitärischen Erziehung wurde jetzt in einer Anordnung festgelegt.

Die Rollschuh-Kunstläufer Frankfurts trugen auf der Rollerbahn ihre Meisterschaftskämpfe aus. Sieger wurden Frl. Horn (FTC 14) und F. Oschmann (SSVgg) im Einzelwettbewerben und Erdrich-Oschmann (SSVgg) im Paarlaufen.

Der Sarpsborg FK gewann durch einen 2:1 (1:0) Sieg über Skeid Oslo die norwegische Fußballmeisterschaft.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Kleine Aufträge bei uneinheitlicher Kursgestaltung

Reichsaltbesitzanleihe erneut höher bewertet

Berlin, 21. Oktober.

Am Wochenschluß waren die Umsätze an den **Aktienmärkten** allgemein nur gering. Die vorliegenden kleinen Aufträge betrafen sowohl die Kauf- als auch die Verkaufseite, so daß die Kursgestaltung keine einheitliche Linie aufwies und in ihr sogar leichte Einbußen überwogen. Das Anlagebedarf in Anbetracht der flüssigen Geldmarktlage vorhanden ist, ging aus der Entwicklung des Rentenmarktes hervor, an dem die Reichsbesitzanleihe erneut höher bewertet wurde.

Am **Montanmarkt** waren lediglich Klöckner um ¼ v. H. rückgängig. Rheinstahl, Mannesmann und Harpener blieben unverändert. Vereinigte Stahlwerke und Hoesch kamen je ¼ und Buderus 1 v. H. höher an. Am Markt der **Braunkohlenwerte** verloren Rheinbraun 1¼ und Ilse Bergbau 2 v. H., während Ilse-Genußscheine ihren Kursstand um ½ v. H. besserten. **Chemische Werte** konnten sich behaupten, wobei Farben mit 157,25 um ¼ v. H. höher lagen. Von den **Gummi- und Linoleumwerten** erschienen Deutsche Linoleum um 1 v. H. höher an der Maklertafel. **Elektrowerte** waren leicht rückgängig. Die größte Einbuße erlitten hier Gesfürel mit minus 1 v. H. und Siemens mit minus 1½ v. H. **Versorgungswerte** lagen uneinheitlich. Conti-Gas und Schlesische Gas stiegen um je ½ und Wasserwerk Gelsenkirchen um 2¾ v. H., während Bekula und RWE je ½ sowie Thüringer Gas 2½ v. H. einbüßten. Größere Veränderungen erfuhren noch Felten und Holzmann mit je plus 1¼, andererseits Schering und Westdeutsche Kaufhof mit je minus ¾ v. H.

Von **variablen Renten** stieg die Reichsaltbesitzanleihe auf 134⅝ gegen 134,50. Die Gemeindeumschuldung notierte mit 90,75 unverändert.

Der **Verlauf** brachte für Aktien keine wesentlichen Aenderungen. Interesse bestand im variablen Verkehr für Schuckert (plus 1) sowie für Deutsche Linoleum und Engelhardt (je plus ¼ v. H.).

Am **Kassarentenmarkt** zeigte sich wiederum Kaufluft für Pfandbriefe. Liquidations-Pfandbriefe wiesen kleine Veränderungen auf. Kommunal-Obligationen lagen behauptet, Stadtanleihen still, Provinzanleihen blieben gehalten. Einzelne Altbesitz-Emissionen konnten erneut anziehen, so Lübecker um ½ v. H. Auch 1. Dekosama gewannen ⅜ v. H. Bei den Staats- und Länderanleihen waren einzelne Mecklenburg-Schwerin-Werte wieder etwas fester. Reichsanleihen hatten gut behaupteten Grundton. Für Industrie-Obligationen erwies sich die Stimmung als freundlicher.

Von **Steuergutscheinen** I waren Dezember fester mit 99,80, Januar mit 98,60 unverändert, Februar mit 98,10 befestigt, desgleichen März mit 97,80, April und Mai verharrten bei 97,60. Steuergutscheine II waren ebenfalls unverändert.

Der **Privatdiskontsatz** wurde bei 2½ v. H. belassen.

Am **Geldmarkt** blieben die Sätze für Blankotagesgeld mit 2—2¼ v. H. unverändert. Von **Valuten** errechnete sich der Belga mit 41,86, der Gulden mit 132,35 und der **Schweizer Franken** mit 55,92.

Geld- und Devisenmarkt

Diskont: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 2½ v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	21. Oktober Geld	21. Oktober Brief	20. Oktober Geld	20. Oktober Brief
Aegypten 1 ägypt. Pfd. *)	...	9,990	10,010	9,990	10,010
Afghanistan	...	18,73	18,77	18,73	18,77
Argentinien 1 P.-Peso	...	0,578	0,582	0,578	0,582
Australien 1 austr. Pfd. *)	...	7,992	8,008	7,992	8,008
Belgien 100 Belga	4	41,76	41,84	41,84	41,92
Brasilien 1 Milreis	...	0,130	0,132	0,130	0,132
Brit. Indien 100 Rupien *)	...	74,53	74,67	74,53	74,67
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark 100 Kronen	4	48,05	48,15	48,05	48,15
England 1 Pfd. *)	3	9,990	10,01	9,990	10,01
Estland 100 estn. Kr.	4½	62,440	62,560	62,440	62,560
Finnland 100 finn. Mk.	4	4,995	5,005	4,995	5,005
Frankreich 100 Fr. *)	2	5,674	5,686	5,674	5,686
Griechenland 100 Dr.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 Gulden	2	132,32	132,48	132,32	132,48
Iran (Teheran) 100 Rial	...	14,38	14,39	14,38	14,39
Island 100 isl. Kr.	5½	38,31	38,39	38,31	38,39
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan 1 Yen	3,29	0,583	0,585	0,583	0,585
Jugoslaw. 100 Dinar	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada 1 kan. Dollar *)	...	2,198	2,202	2,198	2,202
Lettland 100 Latts	5½	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen 100 Litas	...	41,94	42,02	41,94	42,02
Luxemburg 100 Luxemb. fr.	...	10,44	10,46	10,450	10,480
Neuseeland 1 neuseel. Pfd. *)	...	7,992	8,008	7,992	8,008
Norwegen 100 Kronen	3½	56,59	56,71	56,59	56,71
Portugal 100 Escudo	4½	9,091	9,109	9,091	9,109
Rumänien 100 Lei	3½	...	...	...	...
Schweden 100 Kr.	2½	59,29	59,41	59,29	59,41
Schweiz 100 Franken	1½	55,89	56,01	55,89	56,01
Spanien 100 Peseten	5	25,61	25,67	25,61	25,67
Slowakei 100 Kronen	...	8,591	8,609	8,591	8,609
Südafrika 1 südafr. Pfd. *)	...	9,990	10,010	9,990	10,010
Türkei 1 türk. Pfd.	4	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn 100 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay 1 Goldpeso	...	0,929	0,931	0,929	0,931
Ver. Staaten 1 Dollar	1	2,491	2,495	2,491	2,495

Die mit einem *) versehenen Kurse finden nur im innerdeutschen Verrechnungsverkehr amtlichen Gebrauch.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Rhein-Pegel	17.	18.	19.	20.	21.
Rheinfelden	3,36	3,25	3,36	3,39	3,40
Breisach	3,63	3,42	3,17	3,80	3,64
Kehl	4,30	4,22	4,06	4,47	4,32
Maxau	6,20	6,40	6,32	6,24	6,50
Mannheim	6,22	6,05	6,23	6,09	6,06

Rhein-Pegel	18.	19.	20.	21.
Kaub	4,92	5,06	5,27	5,29
Köln	5,54	5,96	6,13	6,48
Neckar-Pegel				
Mannheim	6,10	6,30	6,15	6,10

Höchsttemperatur in Mannheim am 20. Oktober + 16,7 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 21. Oktober + 6,1 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 6,2 Grad.

Niederschlagsmenge in der Zeit von gestern früh halb 8 Uhr bis heute früh halb 8 Uhr 7,3 Millimeter = 7,3 Liter je Geviertmeter.

MARCHIVUM

Eine Jacht kam von Kopenhagen

ROMAN VON KURT PERGANDE

28 Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin W. 35

„Ob er im Begriff ist, zu fliehen, oder was sonst dieser Ausflug von ihm bedeutet, ich weiß alles noch nicht." Er setzte sich auf die Kante des Sessels und sah Greta ermattet ins Gesicht. „Frau Hagen .... halten Sie Witthans für einen Lumpen?" Greta wurde langsam blaß, ihre Beherrschung und Sicherheit drohten sie zu verlassen. „Ich frage Sie Törichtes," fuhr Lampert plötzlich fort. „Wie sollen Sie hierauf antworten können, da Sie ihn erst ein paar Tage kennen, und ich selbst mir keine Antwort darauf geben kann, der ich ihn immerhin schon sechs Jahre kenne."

„Was ist denn geschehen, Herr Lampert?"

„Wie es den Anschein hat, hat Witthans mich so hereingelegt, daß ich ein erledigter Mann bin."

„Geschäftlich ruiniert?"

„Noch viel schlimmer. Geschäftlich und moralisch ruiniert."

Lampert bot in seinem stummen Schmerz einen erschütternden Anblick, seine Gefaßtheit, mit der er sein eigenes Todesurteil aussprach, war ins Herz schneidend. Bei vielleicht jedem anderen Menschen hätte Greta vermutet, daß er in seiner Verwirrung übertriebe und die Dinge zu schwarz sähe. Lampert gegenüber bestand diese Hoffnung nicht, er war ruhig, sein Hirn arbeitete klar und scharf, er übertrieb nicht.

„Pünktchen und Benno sind ja nun fortgegangen", fuhr Lampert dann fort. „Ich weiß nicht, wo ich Pünktchen jetzt finden soll, ich kann aber mit dem Auto in vier Stunden in Berlin sein, und da bin ich nun nötiger. Ich weiß auch nicht, wann Witthans wieder zu erwarten ist, ja, ob er überhaupt jemals wieder diesen Hafen aufsucht. Ich kann hier nicht tatenlos warten. Wenn Pünktchen zurückkommt, richten Sie ihr bitte aus, daß sie hier im Kurhaus auf mich oder auf einen Anruf von mir zu warten hat. Sagen Sie ihr auch", und er lächelte schmerzlich zu seinen Worten, „daß sie ihren Jul bitter enttäuscht hat."

„Wenn Herr Witthans zurückkommt, soll ich Sie dann nicht in Berlin benachrichtigen?" fragte Greta still.

Nach kurzem verwunderten Stutzen lief wieder ein Lächeln über Lamperts Gesicht. „Das ist natürlich richtig, Frau Hagen, diese Nachricht wäre die wichtigste, die ich erhalten könnte."

Sie reichte ihm die Hand zum Abschied. Er sah ihr mit einem langen Blick in die Augen. Was mochte diese Frau, die Witthans liebte, jetzt bewegen?

„Noch eine Frage, Lampert. Wie ich beobachtet habe, hat man Sie telephonisch von dem Unglück unterrichtet, eine Aussprache zwischen Witthans und Ihnen, die Sie eben gesucht haben, ist nicht möglich gewesen. Wer hat Sie nun telephonisch unterrichtet?" Sie lächelte. „Doch nicht jene Dame, mit der Herr Witthans gestern im Zigarrengeschäft zusammentraf?"

„Haben Sie es auch beobachtet?" fragte er nur.

„Es gab nicht viel zu beobachten, Herr Lampert." Sie lächelte immer noch, leichthin und überlegen. „Ich weiß nun zwar nicht, was jene Dame behauptet hat, aber ich meine, daß zu Behauptungen auch Beweise gehören."

Nach kurzem Ueberlegen griff Lampert in die Tasche, holte den Kontoauszug hervor und reichte ihn Greta stumm. Sie las und blickte fragend zu Lampert auf.

„Als ich ihn nach der Provision fragte, hat er sie abgestritten, er wurde laut und fast schroff. Er hat aber nicht die Wahrheit gesprochen, das da ist der Beweis." Lamperts Stimme senkte sich. „Was soll ich davon halten?"

„Geht es hierum allein?" fragte Greta zurück, während sie ihm das Schriftstück wieder reichte.

„Nein, hierum geht es nicht allein," antwortete Lampert grimmig, und ließ sich, einmal im Zuge, hinreißen, überhastet fortzufahren: „Es handelt sich darum, daß Witthans mir ein Geschäft mit Mutungsrechten vermittelt hat. Diese Rechte habe ich auf Grund von Dokumenten für meine Gesellschaft mit rund einer Viertelmillion bezahlt, jetzt sollen diese Rechte nur dreißigtausend Mark wert sein, weil nämlich alle Unterlagen gefälscht worden sind. Wenn jene Frau den Beweis für ihre Behauptungen erbringt, kann sich auch ein Laie ausmalen, was dann an den nächsten Tagen an der Börse mit unseren Aktien geschieht. Man wird sie für weniger als ein Butterbrot kaufen können." Er unterbrach sich und runzelte die Stirn. Hatte er sich nicht hinreißen lassen und zuviel gesagt?

Cutorius schritt vorüber, die Schultern wie immer still und traurig, das Gesicht bleich und übernächtig, auch wie immer. Lampert, nach einem schnellen Gedanken, rief ihn an. „Hören Sie, Herr Cutorius, besitzen Sie zufällig ein Fernglas?"

Er besitze kein Fernglas, antwortete Cutorius, aber er könne ein Glas vom Wirt besorgen. Damit lief er schon und brachte nach wenigen Augenblicken ein gutes Glas. Lampert trat vor das Kurhaus und blickte hindurch. Die Jacht war weit, ihr Kurs zeigte in die See hinein, es war zu erkennen, daß sie noch nicht beigedreht hatte. Er ging wieder zu Greta zurück. „Ich muß fahren, Frau Hagen."

*

Pünktchen und Benno schritten durch den Wald, in dem Geäst der Bäume und zwischen den fahlen Gräsern am Wegrand hingen Spinnweben, silbern glänzend von der Nässe des Nebels. Wenn ein Windstoß durch die Kronen fuhr und sie leicht bewegte, fielen große Tropfen aus den Nadeln der Kiefern. Die Bäume weinten, daß der Sommer gegangen war. Pünktchen war so schwer zumute, ihr Herz schlug so ahnungsvoll schwer, daß sie glaubte, nicht weitergehen zu können. Ihr heller Roter Allwettermantel war offen, die Hände hatte sie in die Taschen geschoben und an jeder Hand spielten erregt die Finger. Wie sie vom Tisch aufgestanden war, so war sie auch aus dem Haus gelaufen, ohne Mantel, ohne Hut und ohne Tasche, sie hatte nicht gewagt, noch einmal zurückzugehen. Benno hatte sie nur so weit überreden können, daß sie ihm erlaubte, ihren Mantel aus der Halle zu holen. Dieser Benno wußte zu viel, es war peinlich und beschämend, wieviel er wußte.

Benno glaubte zu wissen, daß seine Gegenwart sie schmerzte, es war zu viel geschehen am Ende dieser Nacht, und er fragte sich, ob sie wußte, was sie getan hatte. Ob sie sich die Dinge reiflich überlegt hatte.

„Vielleicht," sagte er unvermittelt, „gehen wir gar nicht so weit, sondern kehren bald um."

Sie hob das Gesicht, das klein und schmal war vor Not. „Aber warum?"

Er blieb ihr die Antwort schuldig. Wollte sie nicht lieber allein sein? In solchen Stunden war jeder am liebsten allein mit sich.

„Nein, wir gehen," entschied sie. Sie wollte nicht früher zurückkommen, als bis sie erwarten konnte, daß der Vater mit Witthans gesprochen hatte. „Es war nett von Ihnen, daß Sie mich gestern abend noch vors Haus brachten, ich danke Ihnen noch."

Na, dachte Benno in einem Anflug von Spott, es war immerhin schon Nacht... Das sei nicht erwähnenswert, meinte er.

„Und heute haben Sie mich auch nicht im Stich gelassen."

Er mußte grinsen. „Heute beim Frühstück?"

„Eben, heute beim Frühstück! Sie gingen sofort darauf ein, als ich sagte, daß dieser Ausflug zur Burg verabredet war."

(Fortsetzung folgt)

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

Mannheimer Nationaltheater — Wochenspielplan

vom 22. Oktober bis 30. Oktober

Im Nationaltheater:

Sonntag, 22. Oktober: Nachmittags-Vorstellung für die NSG Kraft durch Freude, Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 41—49, 50, 53—56, 103—106, 111—113, 471—473, 491—492, 501—502, 601—608 und Jugendgruppe Ludwigshafen, „Pantalon und seine Söhne". Lustspiel von Paul Ernst. Anfang 15 Uhr, Ende 17 Uhr. — Abends Miete G 2 und 2. Sondermiete G 1 „Die pfiffige Magd". Oper von Julius Weismann. Anfang 19.30 Uhr, Ende 21.45 Uhr.

Montag, 23. Oktober: Miete H 3 und 1. Sondermiete H 2, „Der Barbier von Bagdad". Komische Oper von Peter Cornelius. Anfang 19.30 Uhr, Ende 21.30 Uhr.

Dienstag, 24. Oktober: Miete A 3 und 1. Sondermiete A 2, „Frisch verloren — halb gewonnen", Lustspiel von Karl Zuchardt. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22 Uhr.

Mittwoch, 25. Oktober: Miete M 3 und 1. Sondermiete M 2, „Fidelio", Oper von Beethoven. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.15 Uhr.

Donnerstag, 26. Oktober: Miete D 3 und 1. Sondermiete D 2, „Pantalon und seine Söhne", Lustspiel von Paul Ernst. Anfang 19.30 Uhr, Ende 21.30 Uhr.

Freitag, 27. Oktober: Für die NSG „Kraft durch Freude", Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 21, 87, 121—136, 264 bis 286, 350, 381—386, 505—510, 513—520, 538—550, 558—540, 545—550, 558—560, 570, 590: „Prinz Friedrich von Homburg", Schauspiel von Heinrich von Kleist. Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Samstag, 28. Oktober: Außer Miete: „Das Land des Lächelns", Operette von Franz Lehár. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr.

Sonntag, 29. Oktober: Vormittags: Tanzgastspiel Palucca, Anfang 11.15 Uhr, Ende etwa 12.30 Uhr. — Nachmittags: Für die NSG „Kraft durch Freude", Kulturgemeinde Mannheim, Abteilung 644—647, Jugendgruppe Nr. 1 bis 1250, „Bromms", Schauspiel von Heinrich Zerkaulen. Anfang 14 Uhr, Ende nach 16.30 Uhr. — Abends, Miete G 4 und 2. Sondermiete G 2, in neuer Einstudierung, „Zar und Zimmermann", Oper von A. Lortzing. Anfang 19 Uhr, Ende gegen 22 Uhr.

Montag, 30. Oktober: Miete B 3 und 1. Sondermiete B 2 „Bromms", Schauspiel von Heinrich Zerkaulen. Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Nachruf

Unser lieber Freund und Sportkamerad der Olympiakämpfer

Otto Siffling

der unsere 1. Fußballmannschaft zu vielen Siegen führte und 31 mal in der Deutschen Nationalmannschaft kämpfte, ist gestern früh nach schwerer Krankheit verschieden.

Wir alle werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Sportverein Mannheim-Waldhof 1907 e. V.

Gesellschaftsspiele für jung und alt
Gesellschaftsspiele für unsere Soldaten
Spielkarten / Schachspiele
CARL Komes SPIELWAREN
Mannheim - Breite straße - Rathaus - N 1

Schwerstes Gelenk-Rheuma

Herr Rich. Köller, Kaufmann, Berlin-Adlershof, Abtstraße 3, schreibt am 6. 8. 39: „Ich leide seit Jahren an Rheumatismus. Im Jahre 1938 lag ich drei Monate an schwerstem Gelenkrheumatismus zu Bett. Auftretende Schmerzen werden bei mir nur mit Trineral beseitigt. Trineral leistet Außerordentliches." Bei allen Erkältungskrankheiten, Grippe, Rheuma, Ischias, Nerven- u. Kopfschmerzen haben sich die hochwirksamen Trineral-Ovaltabletten bestens bewährt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen auch bei Magen-, Herz- oder Darmempfindlichkeit. Machen auch Sie einen Versuch! Packung 20 Tabletten nur 79 Pfg. In einschl. Apoth. erhältlich oder durch Trineral GmbH. München 27.

Das bekannte Bayerische Qualitätsbier
LOHRER Schloßbräu
Niederlage in Mannheim S 6, 9 Fernspr. 222 24

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

Anzeigen haben in der NMZ guten Erfolg!

Hausfrauen kennt Ihr unsere kleine Bezugschein-Mappe für 10 Pfg.? Einfach aber praktisch, aus dauerhaftem Karton. In unserer Geschäftsstelle am Marktplatz u. bei unseren Trägerinnen erhältlich. Neue Mannheimer Zeitung

Mietgesuche

Ruhige kleine Familie sucht **2- bis 3-Zim.-Wohnung** mit Bad (evtl. auch möbl.) Nähe Schloß, Bahnhof, Lindenhof, Garagenmöglichkeit angen. Miete i. Voraus. Angebote unter C R 56 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *2218

2 Zimmer mit je 2 Betten, eventl. mit Kochgelegenheit sofort zu miet. gesucht. Angeb. u. C T 56 an d. Geschäftsstelle. 2221

1 od. 2 Zimmer und Küche suchen wir Eheleute jung verheiratet. Wir werden anständige Mieter u. pünktl. Zahler sein. — Freundliche Zuschriften u. C G 68 an die Geschst. d. Blatt. *2200

Berufst. Frl. i. leeres Zimmer. Ang. u. C A 40 a. d. Geschäftsst. *2198

Möbl. Zimmer mit 2 Betten v. ig. Ehepaar sof. zu miet. gesucht. Ang. u. Q X 167 an d. Geschäftsstelle. *2179

Besser. Arbeiter sucht in ruhiger Lage, evtl. Vorort od. Umgebung auf dem Lande **möbl. Zimmer** mit oder ohne Verpflegung. Angeb. m. Preis u. C H 47 an d. Geschst. d. Bl. *2202

1 groß. Zimm. mit Küche Speisek., 2. Std. Nähe Wasserturm gegen 2- bis 3-Zimm.-Wohnung part. od. 2. Stock zu tauschen gesucht. Ang. u. B O 28 a. d. Geschäftsst. *2150

Ehepaar mit 2 Kindern sucht **2 Zim. u. Küche** i. Mhm. od. Umgebung. Ang. Ludwigsh., L'hafen, Sebastian-Bach-Straße 5. *2109

Berufst. alleinst. Frau sucht **2 kl. Zimm. u. Küche** Ang. u. B U 34 a. d. Geschäftsst. *2170

In berufst. Dame sucht zum 1. 11. **gut möbl. Zimmer** Tel. u. Baden, u. Zentralheizg. Nähe Wasserturm-Christuskirche bevorzugt. Preis-Angeb. u. B S 32 a. d. Geschäftsst. *2168

Gut möbl. Wohng. 2 Zimmer mit 3—4 Bett., Küche, evtl. Küchenben., baldigst gesucht. Mhm. od. Umgeb. Ang. u. B Q 30 a. d. Geschäftsst. *2165

Suche z. sofort einf. möbl. Zim., mögl. Bhf.-Nähe. Eilang. m. Preis unt. C V 60 an d. Geschst. *2224

Tiermarkt

2 Pferde zu verkaufen. Verkauf. wünscht zugleich Eintritt als Fuhrmann od. ähnlich. Beschäftigung. Angebote u. C E 44 an d. Geschäftsstelle. *2198

Schwarzwald-Kinderheim „Kinderlust" Hinterzarten (Schw.) nimmt noch 1—2 Kd. auf. Höchstzahl 6 Kd. Bevorzugte Höhenlage. Als Dauerheim besond. geeignet. Prospekte NMZ. — Fernspr. 263. 27 659 Frau E. Hoffmann.

Verkäufe

Büro-Möbel Akten-Rollschränke in Eiche, Größe 125×220 RM 140.—, Schreibmaschinen-Tische in Eiche mit sechs engl. Zügen u. Rolladenverschluß. Schreibtische in Eichen 160×80 RM 98.—, Bürotische und klein. Aktenschränke. 13

Arbeiter-Spinde Preise auf Anfrage, gut u. billig direkt vom Hersteller Richard Schmidt, Büro-Möbel-Fabrik Rheinau, Relaisstr. 66, am Marktplatz. Fernsprecher 489 47.

1 komb. Küchenherd 1 Gasherd mit 4 Flammen, 4 Backofen und Wärmschrank, 1 komb. Herd, 4 Flammen mit 2 Backofen, zu verkaufen. 28288 Allianz und Stuttgarter Verein, Versicherungs-Aktiengesellschaft, Filialdirektion Mannheim: Friedrichsplatz 9, Fernspr. 444 87.

Erstkl. Klavier Speisezimmer hell Eiche, zu vk. Adr. i. d. Gesch. 28 309

1 groß. 2türiger **Kleiderschrank** 2 Betten mit gepolsterten Rost, 1 Waschtisch und 1 Nachttisch, 1 Tisch bill. abzug. Mhm.-Käfertal, Innere Wingertstraße 17 28 341

2fl. Gaskocher Senking zu verkaufen *2105 Neumann, U 2, 1.

Sehr gut erhalt. **weißer Herd** 45 RM. zu verk. Anzuf. 21. u. 22. Okt. v. 14—18 U. Kronprinzenstr. Nr. 28, 1 Tr. lks.

Gehrock-Anzug für mittl. Figur, schwarz *2195

Küchenherd 2 Bilder zu vk. U 1, 14, b. Köhler

Gebrauchte **Nähmaschine** bill. zu verkauf. S 4, 1, 3. Stock links. *2175

Gebr. Kohlenbadeofen 60.—, Badewanne 25.—, Gasherd 4fl. 18.—, und emaill. Gasautomat zu vk. Inst. Remkes, S 6, 88, parterre *2172

Gebr. Herren- und Damen-Rad Nähmaschine bill. zu vk. Lösch, H 4, 21 (Laden). *2207

Höhensonne neu, preisw. zu verkauf. Angeb. u. C S 57 an d. Geschst. *2219

Briefmarken WALTER BEHRENS 12 240

Kaufgesuche

Gebr. oder neue **Wellblech-Garage** f. Personenauto sofort gegen bar zu kauf. gesucht. Preisangeb. unt. Nr. 28 171 an d. Geschst. d. Blatt.

Schmuck, Zinn Möbel, Bücher kauft Graf, E 3, 7

Waschbecken für Bad gesucht. Angebote 28040 Fernspr. 423 12.

Teppelhose (Leder od. imit.), Kleppermantel, Gr. 1.65, mittl. Figur, zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. C Q 53 a. d. Geschäftsst. *2196

Eisenfässer oder Drums 200 Liter fassend, auch einzeln, zu kauf. gesucht. Angebote an Fernspr. 411 39 oder Postschließfach Nr. 1079. *2191

Gebr., gut erhalt. Schrank-Nähmaschine zu kauf. gesucht. Ang. u. Nr. 28 45 a. d. Geschäftsst. 28 345

Eine gute *2212 **Reisedecke** zu kauf. gesucht. Ang. u. C M 51 a. d. Geschäftsst.

Groß. Küchenbüfett (auch Reform) ab. 2 fl. möb. Küchenschränke, gebr., zu kauf. gesucht. Ang. u. C U 59 a. d. Geschäftsst. *2230

Vermischtes

Damen-Schneiderin nimmt noch in u. auß. d. Hause Kunden an. Empf. sich auch f. Änderungen *2168 E. G., Lorhinstraße 26

Ferkel prima Oldenburger zum Tagespreis, frei Haus (Postkarte genügt.) Schneider, Ferkelhändler, Sandhofen. *2106

Hypotheken

Hypothekengeld bei sofortiger Auszahlung **Darlehen** an Beamte und Festbesoldete gegen Rückzahlung in Monatsraten durch Peter Kohl, Seckenheimer Str. 10 Fernspr. 403 28 Sprechzeit v. 15-18 Uhr

Verkäufe

50 billige neue **Küchen** in verschied. Holzarten eingetroffen. 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle und 1 Hocker RM 165.- 195.- 220.- 230.- 250.- 260.- 325.- 330.- Ich. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1 Nr. 7—8 Fernruf 278 05

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienstanzeiger

Sonntag, den 22. Oktober 1939. In allen Gottesdiensten Kollekte für die kirchliche Versorgung der deutsch. Evangelischen im Ausland. Kindergottesdienste finden im Anschluß an d. Hauptgottesdienste statt.

In Mannheim Christenlehrsonntag.

Trinitatiskirche: 8.30 Jaeger; 10.00 Dr. Engelhardt.
Neckarspitze: 10.00 Jaeger.
Konkordienkirche: 10.00 Lutz; 17.00 Walter.
Christuskirche: 10.00 Mayer; 15.30 Dr. Hauck.
Neuostheim: 10.00 Dr. Hauck.
Friedenskirche: 9.30 Herrmann.
Johanniskirche: 10. Schmitt; 17.00 Emlein.
Markuskirche: 10 Ringwald; 17.00 Vortrag, Gemeindeverein.
Matthäuskirche Neckarau: 9.45 Kraft.
Lutherkirche: 9.30 Jundt.
Melanchthonkirche: 10.00 Konfirm.-Eröffnungsgottesdienst, Hahn.
Gemeindehaus Zellerstr.: 9.30 Uhr Kaufmann.
Auferstehungskirche Mannh.-Nord: 9.30 Bodemer, 17.00 Bodemer.
Pauluskirche: 9.30 Ohngemach; — 17.00 Luzenberg: Andacht.
Sandhofen: 9.30 Konf.-Eröffnungsgottesdienst und für die Eltern der Konfirmanden, Bartholomä; 15.00 Gd. für Konfirmandinnen und Eltern, Bartholomä.
Kirchliche Schönau: 9.30 Schwarz.
Städt. Krankenhaus: 10.30 Haas.
Diakonissenhaus: 10.30 Scheel.
Feudenheim: 9.30 Kiefer; 17.00 Kammerer.
Friedrichsfeld: 9.30 Schönthal.
Käfertal: 10.00 Ren. 18.00 Schäfer.
Käfertal-Süd: 10.00 Schäfer.
Rheinau: 10.00 Vath.
Pfingstberg: 9.00 Vath.
Seckenheim: 9.30 Fichtl.
Wallstadt: 9.30 Münzel.

Wehrmachtgottesdienst
Christuskirche: 10 Uhr Standortpfarrer Meyer.

Alt-Katholische Kirche
Schloßkirche: 10 Uhr. Erlöserkirche (Gartenstadt): 10 Uhr.

Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten

Die neuen Lebensmittelkarten werden am **Sonntag, dem 22. Oktober 1939,** vormittags von 8—16 Uhr, in folgenden Schulgebäuden ausgegeben:

1. In der Gewerbe- und Handelsschule (Schloß rechter Flügel)

für die Haushaltungen folgender Straßen:

Adolf-Hitler-Anlage, Bismarckstraße, Clementine-Bassermann-Straße, Forsthausstraße, Friedrichstraße, Gubas-Hummel-Straße, Herzogstraße, Heidelberger Straße, Karlsruher Straße, Karl-Theodor-Straße, Ludwigstraße, Markgrafenstraße einschl. Villa Honigropf, Moltkestraße, Marstallstraße, Schimperstraße, Zähringerstraße, Schloßplatz, Schloßstraße, Schloßgarten einschl. Invalidenkaserne und Zeughausstraße.

2. In der Friedrichschule (Mannheimer Straße 29)

für die Haushaltungen folgender Straßen:

August-Neuhaus-Straße, Bruchsaler Straße, Goethestraße, Kadettstraße, Hindenburgstraße, Uhlandstraße, Jos.-Goebbels-Straße, Richard-Wagner-Straße, Julius-Streicher-Straße, Lessingstraße, Schillerstraße, Kurfürstenstraße, Scheffelstraße, 71

Zerstreut liegende Gebäude, und zwar: Bahnwärterhäuser, Gebäude auf den Gemarkungsteilen Hardt, Mannheimer Landstraße, Brühler Sträßchen usw.

3. In der Hildaschule (Hildastraße 1)

für die Haushaltungen folgender Straßen:

Antoniestraße, Langemarckstraße, Augustastraße, Blumenstraße, Schützenstraße, Dreikönigstraße, Gartenstraße, Grenzhöfer Straße, Hebelstraße, Hildastraße, Schulstraße, Invalidengasse, Karlstraße, Wildemannstraße, Kronenstraße, Lindenstraße mit Maschinenweg, Liselottestraße, Lersttostraße, Luisenstraße, Mannheimer Straße 1 bis Schluß, Mannheimer Straße 2 bis Schluß, Maximilianstraße, Wilhelmstraße, Mühlenstraße, Viktoriastraße, Wenderstraße, Tannenbergstraße.

Da die Karten bereits ab Montag, den 23. 10. 1939, gelten, muß pünktliche Abholung erfolgen. An Nachzügler werden Karten erst ab Dienstag, den 24. 10. 1939, abgegeben (Ausgabestelle: Forsthausstraße 5). Abgabe der Karten erfolgt nur an erwachsene Personen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß etwaige irrtümlich ausgefolgte Karten (z. B. für verzogene, verstorbene oder zum Heeresdienst eingezogene Personen, Selbstversorger) an das Ernährungs- und Wirtschaftsamt zurückzugeben sind.

Schwetzingen, den 20. Oktober 1939.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

MARCHIVUM

Anordnungen der NSDAP

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

Ortsgruppen der NSDAP

Ortsgruppe Wasserturm. Die Ortsgruppe ist ab 18. d. M. unter der Nummer 408 19 an das Mannheimer Fernsprechnetz angeschlossen.

NS-Frauenschaft

Schlachthof. 22. 10., 16 Uhr, Gemeinschaftsnachmittag im Gasthaus „Zur Ankunft", Schwetzinger Str., für alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder sowie Jugendgruppe.

Neu-Eichwald. 22. 10., 15 Uhr, Gemeinschaftsnachmittag für alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder im Heim.

Feudenheim-West. 26. 10., zwischen 10 und 12 und 16 und 18 Uhr Markenausgabe Wilhelmstraße 7.

Humboldt. 26. 10., 15 Uhr, Gemeinschaftsnachmittag für alle Frauenschafts- und Frauenwerksmitglieder, sowie Jugendgruppe in der „Flora", Lortzingstr. 17.

Deutsches Frauenwerk

Mütterdienst.

Mütterschule Mannheim. In der Mütterschule beginnen jetzt wieder Nähkurse. Die Mütterschulungskurse im Nähen sind gerade in der Jetztzeit besonders wertvoll, lernen doch die Teilnehmerinnen vor allem das Nähen einfacher Wäsche- und Kleidungsstücke, Flicken, Stopfen sowie Abändern u. Umarbeiten von Wäsche und Kleidung. Die Kurse finden jeweils dienstags und donnerstags nachmittags bzw. abends statt und erstrecken sich über acht Nachmittage bzw. Abende. Anmeldungen sowie Näheres über Beginn der Kurse in der Mütterschule Mannheim, Kaiserring 8, Fernruf 434 95.

HJ

Stamm III/171. Sämtliche Schar-, Hauptschar- und Gefolgschaftsführer treten, sofern sie nicht mit dem Rad nach Ladenburg fahren, am Samstag, dem 21. 10., 16 Uhr, am Goetheplatz an. Verpflegung usw. laut Befehl vom Bann.

BDM

Mädelgruppe 11/171 Lindenhof. Am Sonntag, 22. 10., 9 Uhr, treten sämtliche Mädel auch die, die dem BDM-Werk „Glaube und Schönheit" angehören, an der Diesterwegschule in Dienstkleidung an. Reichsausweise sowie rückständige Beiträge sind mitzubringen.

Mädelgruppe 12/171 Waldpark. Am Sonntag, 22. 10., 9 Uhr, treten sämtliche Mädel, auch die, die dem BDM-Werk „Glaube und Schönheit" angehören, an der Diesterwegschule in Dienstkleidung an. Reichsausweise sowie rückständige Beiträge sind mitzubringen.

Mädelgruppe 18 und 20, Schwetzingerstadt 1 und 2. Am Sonntag, 22. 10., 9.30 Uhr, an der Pestalozzischule antreten.

Mädelgruppe 22/171 Neckarstadt-Ost. Sonntag, 22. 10., 10 Uhr, treten alle Mädel in Dienstkleidung zum Gruppenappell an der Uhlandschule an.

Mädelgruppe 25/171 Neckarau-Süd. Sonntag, 22. 10., 9 Uhr, treten sämtliche Mädel am Marktplatz in Neckarau an.

Mädelgruppe 53 u. 54 Rheinau-Pfingstberg. Am Sonntag findet um 9 Uhr ein Mädelgruppenappell auf dem SA-Platz statt.

Die Deutsche Arbeitsfront

Kreiswaltung M'heim, Rheinstr. 3

Berufserziehungswerk

O 4. 8/9

Am Dienstag, 24. Oktober, 20.30 Uhr, Zimmer 30, beginnt die Lehrgemeinschaft K 4/512/1 — Kurzschrift — Eilschrift — Praxis.

Am Mittwoch, 25. Oktober, 19.30 Uhr, Zimmer 36, beginnt die Lehrgemeinschaft M 3/515/1 — Arbeitsgemeinschaft für Maschinenschreiben.

Anmeldungen für beide Lehrgemeinschaften werden noch entgegengenommen.

Achtung! Wir geben bekannt, daß unsere Verwaltungsstelle sich ab sofort im Berufserziehungswerk O 4, Nr. 8/9, Zimmer 26, befindet.

Kraft durch Freude

Kulturgemeinde

Achtung, Ortswarte! Wichtiges Werbematerial ist umgehend auf der Kreisdienststelle, Zimmer 47, abzuholen.

Volksbildungswerk

Pilzlehrwanderung. Am kommenden Sonntag, 22. d. M., 9 Uhr, führt das Volksbildungswerk wiederum eine Pilzwanderung vom Karlstern aus, unter Leitung von Pg. Hering, durch. Unkostenbeitrag 10 ₰. Körbchen u. Messer sind mitzubringen. Räder können eingestellt werden.

Vortrag von Prof. Dr. Suchenwirth wird auf 8. November verlegt. Die Karten behalten ihre Gültigkeit.

Neue Kurse. Für die spanischen und russischen Sprachkurse werden laufend Anmeldungen entgegengenommen. Der Beginn wird demnächst bekanntgegeben.

Italienisch für Fortgeschrittene. Für jeden unserer Hörer, der den italienischen Sprachkursus 1 im Ital. Konsulat schon durchlaufen hat, besteht die Möglichkeit, sich weiter zu schulen. Anmeldungen zu diesem neuen Sprachkursus nimmt das Italien. Konsulat in A 2, 5 entgegen. Der Kursus findet Donnerstag 20 Uhr, statt. Preis des Kurses RM. 10.—.

Bastelkursus. Unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Reble wird in diesem Winterhalbjahr wiederum ein Bastelkursus stattfinden, der im Arbeitssaal der Pestalozzischule ab 20.00 Uhr durchgeführt wird. Als Beginn ist Donnerstag, 26. d. M., vorgesehen. Preis des Kurses (10 Abende — 15 Std.) RM. 3.—.

Schriftkursus. Für den gleichfalls in der Pestalozzischule geplanten Schriftkursus werden Anmeldungen entgegengenommen. Preis des acht Abende dauernden Kurses RM 2.—. Anmeldungen nimmt die Kreisdienststelle laufend entgegen, die auch über alle weiteren Fragen Auskunft erteilt.

Sportamt

Reichssportabzeichen

Der Kursus im Reichssportabzeichen, der bisher jeweils samstags von 15.30 bis 17.00 Uhr im Stadion durchgeführt wurde, fällt ab sofort aus. Die Teilnehmer werden gebeten, sich dem Kursus anzuschließen der sonntags vorm. 9.30 bis 11 Uhr im Stadion stattfindet. Bei schlechter Witterung wird dieser Kursus in der Halle durchgeführt.

Sonntag, 22. Oktober

Reichssportabzeichen für Frauen und Männer: 9.30 bis 11 Uhr Stadion (bei schlechter Witterung Gymnastikhalle).

Reiten für Männer u. Frauen: Ausreiten: Voranmeldung täglich Ruf 424 22, Reitlehrer Soemmer, in der Zeit von 12 bis 13 Uhr.

Mannheimer Volkschor

Nächste Proben jeweils in der Liedertafel K 2. Mittwoch, 18. 10., um 20 Uhr: Probe für Männer; Freitag, 20. 10., 20 Uhr: Probe für Männer; Sonntag, 22. 10., 14.30 Uhr: Probe für Frauen.

Für die Woche vom 23. bis 29. Oktober 1939 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:

Karte	Normalverbraucher (ohne Kennbuchstabe)	Schwer- u. Schwerstarbeiter (Kennbuchstabe S u. Sst)	Kinder bis zu 6 Jahren (Kennbuchstabe Klk)	Kinder über 6 Jahre (Kennbuchstabe K)
Fleischkarte (blau)	1—3 und a—d	1—3 und a—d	1 und a	wie Normalverbraucher
Brotkarte (ziegelrot)	1, 5, 9 und a	1, 5, 9 und a	1 und 5 für Brot, die mit × versehenen Abschnitte für Kindernährmittel	1, 5, 9 und a
Fettkarte (gelb)	je Nr. 1 für Butter, Käse u. Schweineschmalz usw. Abschn. a 1 f. Margarine usw.	je Nr. 1 für Butter, Käse u. Schweineschmalz usw. Abschn. a 1 f. Margarine usw.	je Nr. 1 für Butter u. Käse Abschn. F 3 für 125 g Kunsthonig (f. d. Zeit bis 19.11.1939)	je Nr. 1 für Butter und Käse Abschn. a 1 f. Margarine usw. Abschn. F 1 für 100 g Marmelade (bis 5. 11. 1939) Abschn. F 3 für 125 g Kunsthonig f. d. Zeit bis 19. 11. 1939
Milchkarte (grün)	—	—	¾ Ltr. täglich auf Abschnitte 1—7	¼ Ltr. tägl. (6—14 Jahre) auf Abschnitte 1—7
Karte für **Marmelade und Zucker** (weiß)	Abschnitt 1 Marmelade: je nach Bestellung entweder 100 g Marmelade oder 40 g Zucker. Abschnitt 1 Zucker: 250 g Zucker			
Nährmittelkarte (rosa)	L 1—L 10 für je 25 g Nährmittel (Graupen, Grieß, Reis, Haferflocken, Hafermehl, Teigwaren), gültig bis 5. 11. 1939. L 13 für 125 g und L 14 für 25 g Kaffee-Ersatz oder Kaffeezusatzmittel, gültig bis 29. 10. 1939. L 32 für 750 g Mehl, gültig bis 19. 11. 1939			
Seifenkarte (gelbe, rote u. graue Karte)	auf gelbe Karte: Abschnitte A für 75 g Feinseife od. 125 g Kernseife u. 250 g Seifenpulver; auf Zusatzkarte (rot) für Kinder von 2—8 Jahren: 500 g Seifenpulver; auf Zusatzkarte (rot) für Kinder bis zu 2 Jahren: 100 g Feinseife und 500 g Seifenpulver — für die Zeit bis 31. Okt. 1939; auf Abschn. 1 der grauen Karte: 1 Stück Rasierseife für die Zeit bis 31. Januar 1940			
Kohlen	Abschnitte 1—4 der Ende August 1939 ausgegebenen Ausweiskarten: Für Haushaltungen mit 1 und 2 Zimmern bis zu 3 Zentner, für Haushaltungen mit 3 und mehr Zimmern bis zu 4,5 Zentner je Haushaltungsangehörigen. Für Zentralheizungsanlagen, gewerbliche Verbraucher und Anstalten kann der laufende Bedarf ohne Bezugschein bezogen werden.			

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt Mannheim — Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B

Bezugscheine für Schuhwaren

Anträge auf Erteilung von Bezugscheinen für Schuhwaren werden vom Montag, dem 23. Oktober 1939, an, nur noch in den Geschäftsstellen der Ortsgruppen der NSDAP entgegengenommen. Für die Entgegennahme der Anträge gilt die gleiche Ordnung wie bei den Bezugscheinstellen des Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamts. Zur Antragstellung sind hiernach zugelassen die Antragsteller mit den Anfangsbuchstaben:

L und M	am Montag, dem 23. Oktober 1939
N, O, P, Qu und R	„ Dienstag dem 24. Oktober 1939
Sch	„ Mittwoch, dem 25. Oktober 1939
S, St, T, U und V	„ Donnerstag, dem 26. Oktober 1939
W, X, Y und Z	„ Freitag, dem 27. Oktober 1939
A und B	„ Montag, dem 30. Oktober 1939
C, D und E	„ Dienstag, dem 31. Oktober 1939
F und G	„ Mittwoch, dem 1. November 1939
H	„ Donnerstag, dem 2. November 1939
J und K	„ Freitag, dem 3. November 1939

An den Samstagen werden keine Anträge entgegengenommen. Eine alsbaldige Entscheidung über die Anträge ist künftig nicht mehr möglich, weil die Anträge sorgfältig auf ihre Berechtigung geprüft werden müssen. Der Bescheid über die Erledigung ihres Antrags geht den Antragstellern im Laufe der auf die Antragstellung folgenden Woche zu.

Der Kreisleiter — Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Ausgabe von Lebensmittel-Karten

Die Ausgabestellen für Lebensmittelkarten befinden sich vom Montag, dem 23. Oktober 1939, an: 71

für die Quadrate A—U mit Schloß, Parkring, Kaiserring, Tattersallstraße und den Querverbindungen zwischen Kaiserring u. Tattersallstraße; für die Oststadt einschl. Seckenheimer Straße und für die Stadtteile Jungbusch, Neckarspitze u. Mühlauhafen	in der Kartenstelle Qu 2, 16
für die Stadtteile Neckarstadt-West einschl. Waldhofstraße und Industriehafen	in der Neckarschule, Zimmer 4 u. 5 (Eing. Alphornstraße)
Neckarstadt-Ost (östlich der Waldhofstraße) und Wohlgelegen	in der Wohlgelegenschule, Zimmer Nr. 4 (Eing. Kronprinzenstraße)
Lindenhof	in der Lindenhofschule, Zimmer 13 u. 14 (Eingang Windeckstraße)
Almengebiet mit Niederfeld und Fabrikstation	in der Schillerschule, Zimm. 6
für das Gebiet zwischen der Seckenheimer Straße, Tattersallstraße, Friedrichsfelder Straße und Riedbahndamm (die Seckenheimer und Tattersallstraße selbst werden diesem Gebiet nicht zugerechnet)	im Gebäude des Leihamts, Schwetzinger Straße 28/34
Neuostheim und die Gebäude Seckenheimer Anlage 38a—74, Neuhermsheim	in Neuostheim, Stadion-Tennisgarderobe
Neckarau mit Spotwört	in der Germaniaschule, Zimmer 9
Sandhofen mit Sandtorf, Scharhof, Kirschgartshausen und Blumenau	im Ortsgruppenheim Ausgasse 8
Feudenheim	im Gasthaus „Z. Schwanen" Hauptstraße 97
Käfertal mit Siedlungen Sonnenschein und Vogelstang	in der Käfertalschule (Hinterer Bau)
Waldhof einschl. Schönausiedlung, Luzenberg und Randsiedlung Atzelhof	in der Waldhofschule, Zimmer 18
Gartenstadt einschl. Neueichwald u. Neuthersiedlung	in der Herbert-Norkus-Schule Zimmer 18
Rheinau mit Pfingstberg	im Ortsgruppenheim, Relaisstraße 144
Seckenheim mit Kloppenheim u. Suebenheim	im Gemeindesekretariat Seckenheim
Friedrichsfeld mit Alteichwald	im Gemeindesekretar. Friedrichsfeld
Wallstadt mit Straßenheim	im Gemeindesekretar. Wallstadt

In diesen Ausgabestellen sind künftig alle die Ausgabe von Lebensmittelkarten betreffenden Anträge vorzubringen. Die Sprechstunden in den Lebensmittelkartenausgabestellen werden wie folgt festgesetzt:

Von Montag bis Freitag auf die Zeit von 8—12 und von 14.30 bis 17 Uhr, am Samstag auf die Zeit von 8—12 Uhr.

Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Heiraten

Geschäftsmann
50 Jahre alt, mit groß. Betrieb u. Besitz, sympathische, stattl. Erscheinung, wünscht durch mich baldiges Eheglück. Vermögen nicht ausschlaggebend.
Frau Rosa Ohmer, Ruf 60051 Ludwigshafen am Rhein-Süd, Lisztstr. 174. Älteste und vornehmste Eheanbahnung am Platze. Jeder Auftrag wird streng reell und diskret behandelt. Trotz der Kriegszeit meine Tätigkeit erfolgreich. Kleine einmalige Gebühr, Honorar bei Erfolg. 2/8/

Kfm. staatl. Angest., 46 J., evgl., 25 000 ℳ Verm.; Ing., Witwr., mit 21. Bübchen, 820 ℳ Eink.; techn. Beamte, 30 J., evgl., 300 ℳ Eink.; Bäckermeister, 27 J., kath., 8000 ℳ Bargeld; Metzgermstr., 30 J., evgl., (Erspar.) such. Einheirat. Erfolgreiche Eheanbahn. Frau H. Schwäger, Ludwigshafen, Bismarckstr. 17. 564

Herzenswunsch
Selbständ. Fabrikant, 29 J., ledig, groß, männl.-symp., mit 15 000 ℳ Einkomm. u. Vermög., Autofahrer, herzensgeb., ein froher, aufr. Kamerad, wü. heim. Eheglück. Nicht Vermög., sond. inn. Neigung entscheidet allein. Näh. unt. Nr. 5460 dch. Erich Möller, Wiesbaden, Walramstraße 8, I (Ehemittler). 821

Heiraten:
40jähriger Herr, Postbeamter, gute Erscheinung, gute Verhältnisse, sucht baldige Heirat. Tüchtige Hausfrau Bedingung. Näh. unt. Nr. 139 DEB.
Gebildete Dame, Anf. 40, sehr gutes Aussehen, 15000 ℳ bar, sucht entspr. Heirat. Näheres unt. Nr. 140 DEB.
Facharzt Dr. med. 39 Jahre, gt. Ersch., sucht anständ. Lebensgefährtin. Näh. Nr. 142 DEB.
Inspektor, im Staatsd., 32 Jahre gute Erscheinung, ideal., wünscht glückl. Ehe. Näh. unt. Nr. 143 DEB.
Näheres: D. E. B. Fr. E. Mohrmann Mannheim M 3, 9a Fernspr. 277 66 Die erfolgreiche Eheanbahnung

Heirat
Witwer i. d. 60er Jahr., noch sehr rüstig, ehemalig. Wirt, d. A. ohne Lokal, sucht sich mit Witwe oder alleinsteh. Frau evtl. in ein Geschäft einzuheiraten. Etw. Vermögen und gute Wäsche erwünscht, doch nicht Bedingung. Interess. mögen sich meld. unt. B N 27 an d. Geschäftsstelle d. Blatt. *2158

Geb. Herr, symp. Ersch., hier fremd, w. mit jg. hübsch. gr. vollschl. geb. Dame in frisch. Bez. zu tret. zw. evtl. sp. Heirat. Diskret. zugesich. Zuschr. u. QY 168 a. d. Geschäftsst. *2210

Gärtnereibesitzer
27 J., kath., m. nett., jg., natürl. Mädel zw. spät. Heirat kennenzulernen. Zuschr., evtl. m. Bild u. C O 50 a. d. Geschäftsst.

Welcher Geschäftsmann
bis 50 Jahre, mögl. über 1.65 m, wünscht gewandte, tüchtige junge Dame, gute Erscheinung, zwecks spät. Heirat kennenzulernen?— Zuschriften unter C K 49 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2209

Witwer wünscht gebild. Dame, Witwe von 40—50 Jahren, kennenzulernen zwecks späterer **Heirat**
Zuschriften erb. unter A W 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2112

Heirat
Welch. ält. best. Herr sehnt sich n. gemütl. Heim u. liebevoll. Pflege? Bin Anf. 50, gt. Ausseh., tüchtige, fleißige Hausfr., alleinst., m. schön. Aussteuer u. einig. Vermög. Zuschr. nur Selbstinter. erb. unt. C P 54 a. d. Geschäftsst. *2216

Eins., zurückgez., älterer Beamter wünscht Freundschaft, evtl. **Heirat** mit gebildeter, alleinsteh. Frau oder Fräulein. - Zuschriften unt. Q S 162 an die Geschäftsstelle d. Blattes *2171

Welcher aufr. Herr, mittl. Beamter, in Stell., 50-60 J., wünscht Bekanntsch. mit alleinsteh. Frau m. Eigenheim u. Vermög., in gut. Verhältn., zwecks spät. Heirat? Zuschr. u. C J 48 a. d. Geschäftsst. *2203

Schneider
27 Jhr., 1.70 m groß, kath., i. gt. Stellung, möchte mit tüchtig. Kollegin bekannt werden zw. spät. **Heirat**
Zuschr. u. B X 77 a. d. Geschäftsst.

Lest die NMZ

Automarkt

Pers.- und Lastwagen
gebraucht, kauft laufend zum Taxpreis 26379
Autohaus Baier
Karlsruhe, Karlstr. 36

4-Sitzer-Limousine
möglichst neuwertig, nicht über 2,5 Liter,
zu kaufen gesucht
Angeb. mit Angabe des Preises, Zahl der gefahrenen Kilometer und Zustand des Wagens unter Nr. 28 391 an die Geschäftsstelle.

2-Rad-Anhänger
für Personenwagen billig zu verkaufen. *2123 Pumpwerkstr. 26 Fernspr. 534 63.

DKW - Reichsklasse - Spezial Kabriolett-Limousine
in la Zustand, zu verkaufen. **Burgstraße 6.** 28 373

Leih-wagen
an Inhaber von Tankausweiskarte.
Theodor Voelckel
Hauptbhf. Tor 1 u. 2, 13. 17 Fernsprecher 275 12
577

Opel-Kadett
Limousine in sehr gut. Zustand gegen bar zu verkaufen. Neusch-Garage, Langerötterstraße *2184

Heiraten

Angestellter
Mitte 40, wünscht Kreiseiligeseitig. m. gebild. Dame zwecks späterer **Heirat**
Zuschriften unt. B D 18 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *2137

Briefkasten der NMZ

Lied. „Wie lautet der Text des Liedes, das die englischen Soldaten von der schmutzigen Wäsche und der Siegfriedlinie singen?" — — In der Uebersetzung lautet der Text:

Wir wollen unsere Wäsche an der
Siegfriedlinie aufhängen!
Hast du schmutzige Wäsche, liebe Mutter,
Wir wollen unsere Wäsche an der
Siegfriedlinie aufhängen,
Denn heute ist Waschtag.
Ob das Wetter schlecht oder gut ist,
Machen wir uns ohne Zögern dran.
Wir wollen unsere Wäsche auf der
Siegfriedlinie aufhängen,
Wenn die Siegfriedlinie dann noch besteht.

Daß das Lied besonders geistreich ist, kann man nicht gerade behaupten. Und mit dem Aufhängen der Wäsche dürfte es einige Schwierigkeiten haben.

„Spitzenfix": „Wann — vermutlich im Februar 1924 — war in Mannheim der sog. Presseball? Muß eine frühere Jüdin, die sich, noch vor den Nürnberger Rassegesetzen mit einem Katholiken verheiratet hat und zur katholischen Kirche übergetreten ist, ihrem heutigen Zunamen auch die „Sarah" vorsetzen? Ich glaube es, da sie eine Jüdin bleibt. Kann für einen heutigen Beamten, der als Jungkaufmann vor sechs Jahren einen anonymen Brief geschrieben hat, dieser Umstand, obwohl eine Beleidigungsklage nicht erhoben wurde, eine Unterlage zu einem Disziplinar-Verfahren abgeben? Ich vermute es. Ist aber jene gemeine Tat nicht inzwischen verjährt? Ich vermute in fünf Jahren; demnach verjährt. Aber auch disziplinär?, da der Anonymus erst seit 1938 Beamter wurde." — — Der Presseball in Mannheim war im Februar 1924. Die Frau muß ihrem Namen „Sarah" voransetzen. Sie bleibt selbstverständlich eine Jüdin. In dieser Angelegenheit ist heute nichts mehr zu unternehmen. Ueber die beiden anderen Fragen können wir Ihnen keinen Aufschluß geben, da hierüber keine Aufzeichnungen vorliegen.

O. R. „Was heißt „Rache für Faschoda"?" — — Die Franzosen wollten 1898 einen Teil des herrenlos gewordenen ägyptischen Sudans besetzen, um ihre Besitzungen in West- und Ostafrika zu verbinden. Der französische Major Marchand mußte auf die englische Kriegsandrohung hin die bereits gehißte französische Flagge wieder streichen. Der französische Haßruf lautete daher jahrelang: „Rache für Faschoda!" In französischen Liederbüchern konnte man Wutgesänge gegen England finden. Hier eine kleine Probe:

„Wer will Herr sein auf dem Meer? England!
Wer will rauben ringsumher? England!
Wer den Süden, wer den Nord? England!
Welches Volk lebt nur vom Mord. England!
Wer entvölkert Irenland? England!
Wer hat Mitleid nie gekannt? England!
Wer bringt über Indien Leid? England!
Wer macht Schand der Christenheit? England!
Wer sät Völkerstreit und Blut? England!
Wer bläst jede Feuersglut? England!
Wer im Trüben immer fischt? England!
Gleich dem Wasserhuhn entwischt! England!
Wer ist aller Völker Feind? England!
Ja, die Welt hat bald genug — von England!
Wem gilt drum der Haß vereint? England!

Frau A. E.: „Am 10. Oktober 1938 bin ich aus der Kirche ausgetreten, wie lange muß ich noch Kirchensteuer bezahlen?" — — Sie müssen die Kirchensteuer bis Frühjahr 1940 bezahlen.

Zwei Wettende. „Wer spricht täglich die politische Zeitungs- und Rundfunkschau? Ist es Hans Fritsche oder Dr. Goebbels? Es wurde von jemand behauptet, Dr. Goebbels würde unter dem Namen von Hans Fritsche sprechen. Es wäre ein und dieselbe Stimme. Ich behauptete, es ist Hans Fritsche, der spricht. Wer hat recht? Werden Mörder in Deutschland noch mit dem Handbeil hingerichtet oder nur mit der Guillotine? Ich sagte, im Preußischen würden die Mörder mit dem Handbeil, in anderen Gegenden, Mainz usw. mit der Guillotine hingerichtet." — — Die politische Zeitungsschau im Rundfunk spricht Ministerialrat Hans Fritsche. Alle andere Ansichten sind falsch. Auch im zweiten Fall haben Sie recht; das Fallbeil (Guillotine) kommt in Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen, Thüringen, Oldenburg, Hamburg, Lübeck und Hannover zur Anwendung. In Preußen wurde es 1933 wieder abgeschafft.

M. „Wer waren die ersten Toten des Weltkrieges?" — — Am 2. August 1914 fiel Leutnant Albert Mayer vom Jägerregiment 5 in Mülhausen bei Wissenbach (Elsaß) zwischen neun und zehn Uhr vormittags, als er mit einer Patrouille die französische Grenze überritt. Zu gleicher Zeit fiel an der oberschlesischen Grenze der Jäger Grün von der 2. Eskadron des Jäger-Regiments 11 auf einem Erkundungsritt.

G. B. Ueber sämtliche Fragen erhalten Sie durch den Gemeinnützigen Verband für Seidenbau in Deutschland, Berlin SW. 11, Dessauer Straße 6, genaue Auskunft.

Papiere. „Welche Heiratspapiere benötige ich zur Kriegstrauung?. Meine Eltern sind aus Kempen, Deutsch-Polen. Es wird augenblicklich noch schwierig sein, die Papiere von dort zu bekommen." — — Sprechen Sie am besten persönlich beim Standesamt vor. Dort gibt man Ihnen bereitwilligst jede Auskunft.

M. L. „In unserem Hause entsteht viel Zank wegen der Kellerfenster. Ein Teil will sie das ganze Jahr aufhalten und der andere Teil drängt darauf, daß sie jetzt bei der andauernden Regenzeit geschlossen werden mit der Begründung, daß die Feuchtigkeit in den Keller dringt und dieser also muffig wird. Erwähnen möchte ich noch, daß das Haus im Garten frei steht und der Keller nicht unter der Erde, sondern in gleicher Ebene mit der Straße liegt." — — Die Kellerfenster wird man im allgemeinen nur solange offen lassen, um den Keller lüften zu können. Unter vernünftigen Hausbewohnern müßte sich in dieser Frage doch leicht eine Lösung finden lassen.

Schenkung. Meine Tochter hat ihrem Bruder vor einiger Zeit zwei Zimmer geschenkt. In letzter Zeit hat mein Sohn, seine Schwester und seine Frau mich körperlich mißhandelt. Kann meine Tochter ihre Schenkung widerrufen?" — — Nach § 530 BGB kann eine Schenkung widerrufen werden, wenn sich der Beschenkte durch eine schwere Verfehlung gegen den Schenker oder einen nahen Angehörigen des Schenkers groben Undanks schuldig macht. Durch die Mißhandlung ist der Tatbestand des § 530 gegeben. Ihre Tochter kann also die Schenkung widerrufen.

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete:

Oktober 1939

Kaufm. Angest. Paul Otto Deichmann — Hildegard Paula Bornmann
Chemiker Dr. phil. Werner Hans Heinrich Huthwelker — Gertrud Weiß
Assistenzarzt Dr. med. Robert Charles Bernh. Herrlinger — Dr. med. Gertrude Viktoria Jochheim
Elektroschweißer Hermann Paul Mitlehner — Margareta Augusta Kaiser geb. Pitermann
Regierungsassessor Dr. jur. Bruno Friedrich Helme — Magdalena Mathilde Brust
Schlosser Alfred Wenkert — Ottilie Käthe Schanzenbach
Monteur Wilh. Karl Stier — Elfriede Sebert geb. Bopp
Zollinspektor Karl Alb. Mayer — Cäcilie Charlotte Rabbe
Arbeiter Joh. Joseph Killinger — Wilhelmine Ostrowski geb. Braun
Maschinist Joh. Jakob Recker — Emma Katharina Henne
Hilfsarbeiter Erich Münch — Elisa Weiler
Kfm. Angest. Karl Schmid — Paula Engelberg
Monteur Leonhard Fedr. Schwenninger — Mathilde Schopf
Hilfsarbeiter Karl Leopold Sturm — Barbara Leiß
Maler Friedrich Bohnert — Erna Maria Wagner
Arbeiter Heinrich Georg Büchler — Katharina Bauer
Kaufmann Emil Joseph Sauer — Paula Elise Hofmann
Polsterer Philipp Berthold Streibig — Irma Dillmann

Getraute:

Former Karl August Neumeie — Liselotte Germine Maria Porstein
Handelsvertreter Willi Christian Schaller — Erna Berger
Eisendreher Robert Frank — Magdalena Just
Obersekretär Friedrich Erwin Flach — Lina Emma Brückner
Postfacharbeiter Herb. Viktor Gustav Schilling — Elsa Klos Klos
Maler und Tüncher Johann Conrad Eberlein — Lina Reichert
Reisevertreter Ernst Karl Kiesel — Elfriede Margaretha Früh
Mechaniker Ernst Meßmer — Frieda Sutter
Bergverwaltungsanwärter Paul Hermann Robert Willbock — Elisabeth Klara Haas
Schiffer Jakob Leonhard Rapp — Anna Klein
Spengler Andreas Wallinger — Luise Martha Hoyer geb. Wiedmann
Hilfsangestellter Hans Philipp Specht — Gertrud Puder
Schreiner Martin Karl Frank — Franziska Rühl
Techniker Georg Kurt Dinger — Margareta Benz
Gipser Josef Ehmann — Ottilie Luise Kreiner
Bäcker Hans Pauli — Anna Berta Scheu geb. Klopfer
Dipl.-Kaufmann Dr. d. Betriebs-Wirtschaftslehre Erich Kuhler — Therese Liselotte Fischer
Kfm. Angest. Ludwig Reidig — Emma Lerch geb. Füger
Musiker Georg Friedrich Hahn — Elisabeth Rosa Steinebach
Chemiker Dr. d. Ingenieurw. Walter Döll — Elisabeth Hildegard Breitnahl
Staatsanwalt Dr. d. Rechte Max Eugen Otto Eberle — Lydia Maria Elisabet Linker
Schlosser Walter Ruf — Maria Philomena Schenkel
Schreiner Adolf Adam Kaiser — Liselotte Mathilde Mezler
Postfacharbeiter Adolf Falkner — Bathing Vogl
Kraftfahrer Emil Schäfer — Susanna Wilhelmine Lösch geb. Eisner
Städt. Arbeiter Joseph Robert Staudt — Elisabeth Staudt geb. Weiker
Feldwebel Josef Ludwig Schmidt — Maria Klos
Kfm. Angest. Erwin Beining — Ingeborg Schönbeling
Schriftsetzer Friedrich Bockmeyer — Hildegard Ganz
Schiffer Bernhard Geis — Irma Ida Marie Spiegel
Arbeiter Karl Bauer — Augusta Risch
Schneidermeister Franz Volk — Mathilde Apollonia Leich
Elektroschweißer Leonhard Büchner — Anna Amalia Pfeil
Spengler Julius Jos. Kern — Charlotte Antonie Treiger
Heizer Anton Zollinger — Juliana Trunk
Zimmermeister Ernst Emil Weinhardt — Emma Sophie Knittel
Kellner Heinrich Walter Dreesmann — Klara Cäc. Bächle Bächle

Getraute:

Oktober 1939

Kfm. Angest. Rolf Hammer — Sofie Hilda Walter
Kfm. Angest. Enrich Hellmuth Paul Neumann — Erna Tillmann geb. Henseler
Heizer Walter Josef Ritzau — Johanna Maria Hermine Elisabeth Erna Weyreiher
Unteroffizier P. Helm. Hammel — Elfriede Irma Häußler
Feldwebel Wolfg. Karl-Heinz Pathe — Luise Magd. Streng
Gebrauchsgraphiker J. K. Pennig — Klara Frieda Probst
Hauptgefreit. Gust. Pufrog — Irmgard Kuhn
Gefreiter Hermann Johann Erich Woitscheck — Erika Susanna Schlickenrieder
Möbelschreiner Karl Hans Baumgarten — Katharina Wilhelmine Herzegger geb. Ufer
Bürogehilfe Gustav Ernst Kraft — Erika Maria Thekla Hoferichter
Konditor Jakob Müller — Margaretha Franziska Günther geb. Steinbeck
Ingenieur Gustav Emil Braun — Margarete Gertrud Kappe geb. Werner
Unteroffizier Max Josef Frith — Elisabeth Kuhn
Arbeiter Johann Val. Müller — Christina Schüßler
Fabrikarbeiter Karl Diehm — Charlotte Grosser
Kraftfahrer Heinrich Zöller — Elisabeth Augusta Flicker
Kfm. Angest. Karl Hugo Kraft — Emma Fanni Link
Kraftfahrer Karl Julius August Grimm — Irma Ottilie Grimm geb. Ullrich
Eisendreher Karl Ruf — Ruth Hilde Höhnle
Schütze Adam Herberich — Erna Förster
Techn. Angest. Alfred Bauder — Liselotte Anna Papsdorf
Gefreiter Joseph Heinrich Kasimir Leyendecker — Christine Emilie Bauer
Techn. Angest. Ernst Reichert — Elsa Ottilie Herrmann
Reichsbahnang. L. Schwelnberger — Frieda Gisela Spichal
Elektroingenieur Georg Burkhardt — Joh. Karol. Werling
Gärtnereibesitzer Alb. Wilh. Ernst Ruf — Elsa Luise Mog
Kfm. Angest. Eberhard Friedrich Retter — Frieda Klara Stitzenmeier
Chemiker Dr. d. Phil. Hans Heinrich Eilbracht — Marie Pauline Steinmetz
Schuhmacher Karl Robert Wild — Sophie Katharina Becker
Schlosser Werner Ernst Layer — Margarete Müller
Hauptgefreiter Paul Erich Borcher — Rosa Gindorff
Kfm. Ang. Arnold Bornberg — Anneliese Hildeg. Neudeck
Kraftf. Joh. Kaufmann — Maria L. Teuffl geb. Fändrich
Schlosser Michael Karl Grieser — Anneliese Pleitner
Techn. Kaufmann Hch. Herm. Bornholm — Alice L. König
Schlosser Konrad Brückner — Elsa Gertrud Schneider
Unteroffizier Ludw. Jos. Hauser — Johanna Lore Lauer
Kaufm. Peter Bauder — Berta Katharina Zimpelmann
Feinbäcker Karl Wilh. Schnepf — Erna Margarete Hiller
Friseur Georg Otto Arnold — Erna Franziska Wenz
Gefreiter Heinrich Ehrhardt — Maria Kath. Sprich
Schlosser Helmut Ludwig Kritter — Thea Wanda Schöberle
Friseur Albert Rupp — Irmgard Luise Anna Truthmann
Verwaltungsangest. Hans Heinrich Heß — Gertrud Lina Albertine Lämmerhirt
Kfm. Angest. Friedrich Schweizer — Elisabetha Hörner
Kfm. Angest. Karl Dietrich — Anna Eck
Montagewärter Heinrich Klinger — Luise Bertha Wicker geb. Götz
Maschinenschlosser Paul Fertig — Erna Frieda Bahm geb. Stoppel
Elektroschweißer Alb. Konr. Hoff — Erna Theresia Giller
Korrespondent Friedrich Georg Scharnberger — Marie Anna Katharina Spiegel
Zugschaffner Ferdinand Rüfing — Elisabethe Röger geb. Schäfer
Kranenf. Eug. Jos. Eich — Lina Wilhelmine Gerolstein
Gefreiter Alfred Gustav Harbung — Gertrud M. Lander
Waffenmechm. Maximilian Jos. Apfelbacher — Ilse Elfriede Kronauer
Schuhmacher Hans Krömer — Marie Gertrud Böhme
Elektroschm. Ph. O. Pfeiffle — Anna Margar. Neuferodt
Buchhalter Robert Lorenz — Anna Hilma Rosa Fries

Geborene:

Oktober 1939

Schlosser Wilhelm Jakob Joseph Merk e. T. Renate
Maler Wilhelm Bühler e. T. Karola Friedel
Telegrafenleitungsaufseher Heinr. Georg Fromm e. S. Karl Heinrich
Mechanikermstr. Karl Herm. Rösch e. S. Gerhard Wilhelm
Kraftfahrer Heinrich Baus e. T. Ursula Margarete
Modellschreiner Willi Erich Wenger e. S. Günter Jakob
Wirtschaftsprüfer Dr. d. Staatsw. Bruno Adolf Nappmann e. S. Franz Peter
Fuhrunternehmer Friedr. Mundorff e. S. Friedrich Karl
Kfm. Angest. Karl Gärtner e. T. Irene Herta
Kfm. Angest. Julius Preßler e. S. Klaus Helmut
Telegrafenleitungsaufseher Johann Peter Dosch e. S. Gerhard Adolf
Kraftfahrer Wilhelm Vögel e. S. Gerd Ernst
Werkzeugschlosser Hans Loser e. S. Gerd Hans
Schlosser Karl Eugen Schweizer e. T. Karola Ursula
Schlosser Willi Sebastian e. S. Gerhard Willi
Schlosser Julius Walter e. T. Christa Anneliese Lina
Dipl.-Ing. Dr. d. Ingenieurw. Karl Schmokta e. S. Peter
Kfm. Angest. Friedr. Jakob Rinkert e. T. Ursula Brigitte
Kfm. Angest. Hermann Friedr. Schmidt e. T. Renate Maria
Gipser Georg Wilhelm Metz e. T. Marianne Elisabeth Barbara Katharina
Facharzt Dr. d. Mediz. Johannes Denschlag e. S. Helmut Heinrich
Kfm. Angest. Helmut Otto Anderer e. T. Edda
Zahnarzt Dr. d. Zahnheilk. Julius Hermann Billinger e. S. Frieder Hermann
Ingenieur Viktor Bernhardt e. S. Wolfgang
Verkäufer Johannes Hch. Theod. Kabreick e. S. Manfred
Arbeiter Georg Herr e. S. Valentin Horst
Kühlerrevisor Joh. August Gramann e. T. Ilse Gertrud
Bauarbeiter Johann Adolf Schmitt e. T. Mandi Käthe
Automechaniker Albert Rößler e. S. Alois Albert
Bauingen. Heinrich Zimmermann e. T. Margarete
Arbeiter Adam Hildenbrand e. T. Gisela Hannelore Wilma
Elektroschweißer Wilhelm Ebenhoßer e. T. Helga
Mechaniker Wilhelm Baumbusch e. T. Gisela Helga
Eisendreher Karl Weber e. S. Rudolf Karl
Arb. Konrad Georg Bickel e. T. Margarete Emma Maria
Schlosser Karl Friedrich Kommerer e. S. Dieter Karl Friedrich
Arbeiter Adam Beck e. S. Adam
Bäckermeister Johann Georg Kolischmidt e. S. Gerhard
Schlosser Wilhelm Schulz e. S. Günter
Unteroffizier Alfred Kiendl e. S. Karl-Heinz
Kfm. Angest. Friedolin Baunwarth e. S. Reiner Joseph Stephanus
Arbeiter Friedrich Geiselmann e. T. Tosta Tatianna
Schuhmachermeister Joseph Lieben e. T. Ursula
Arbeiter Friedrich Philipp Schütt e. T. Ruth Käthe
Transportunternehmer Karl Peter Gruber e. T. Brigitte
Buchhalter Kurt Bauer e. T. Helga Margarete Ella
Kaufmann Hans Anton Kurrus e. T. Karin Anna
Hilfsheizer Lorenz Schweinberger e. T. Gisela Elisabeth
Dentist Wilhelm Joseph Pigl e. T. Marianne Babette
Stadtsekretär Walter Kurt Biehlig e. S. Gerhard Dieter
Eisendreher Georg Jakob Grabler e. S. Gerhard Georg
Chemiker Dr. d. phil. Hans Jürgen Rienburg e. T. Christiana Maria
Expedient Julius Jakob Baumbusch e. T. Helga Franziska
Reichsbahnassistent Wilh. Dürr e. T. Renate Ursula
Schneider Jakob Kronauer 1 S. Alois Georg
Dipl.-Volkswirt Dr. d. Rechte Anton Kunibert Gramlich e. S. Reiner Armin
Chemiker Dr. d. Naturw. Erich Ferd. Schwarz e. S. Erich Friedrich Rolf
Kraftfahrer Matthias Buck e. T. Erika Elisabeth
Verwaltungs-Oberinspektor Eugen Fischer e. T. Gudrun
Arbeiter Friedrich Zimmermann e. T. Rosa
Schlosser Karl Johann Schläger e. S. Karl-Heinz
Kraftfahrer Friedrich Grebel e. T. Erika Elisabeth
Heizer Ludwig Dotterer e. T. Erika Margareta
Büroangest. Ludwig Joseph Fink e. T. Hannelore Elma
Arbeiter Karl Friedrich Mehler e. T. Rosemarie Ursula
Feldwebel Friedrich Kurt Zimmermann e. T. Margot Mina
Feldwebel Otto Albert Egenmeier e. S. Peter Erich
Hafenarbeiter Peter Strähle e. S. Manfred Wilhelm
Maler Heinrich Karl Lauber e. S. Gert Hugo
Maurer Hermann Acker e. T. Liselotte Erna
Schmied Franz Friedrich Binder e. T. Margarete
Kaufmann Friedrich Kuchenbeißer e. S. Gert Wolfram

Gestorbene:

Oktober 1939

Anna Theresia Böhrer geb. Schmitt, Witwe des Kesselschm. Jakob Böhrer, geb. 24. 5. 1856
Ursula Müller geb. Altrubäser, Ehefrau des Küfers Karl Müller, geb. 24. 2. 1858
Werkmeister Josef Mamiseck, geb. 5. 4. 1867
Arbeiter Jakob Kraus, geb. 28. 1. 1866
Rentenempfänger Gottlieb Philipp Schäfer, geb. 30. 5. 1865
Rentenempfänger Georg Rück, geb. 6. 5. 1862
Steueraufseher i. R. Joh. Brühmüller, geb. 20. 6. 1848
Kesselschmied Georg Hofmann, geb. 16. 8. 1880
Ursula Elisabeth Rath, geb. 2. 9. 1939
Franz Peter Nappmann, geb. 7. 10. 1939
Paula Marianne Müller, geb. 28. 11. 1937
Barbara Kreher, geb. Bretschi, geb. 1. 6. 1870
Arbeiter Walter Karl Hermann Dietz, geb. 12. 8. 1914
Maria Neumeister geb. Ingelfinger, Witwe des August Neumeister, geb. 15. 3. 1862
Rosine Schuler geb. Daum, Witwe des Spenglers Jakob Schuler, geb. 21. 5. 1869
Maria Anna Stock, geb. 14. 3. 1888
Postassistent i. R. Nikolaus Ihle, geb. 6. 7. 1865
Charlotte Welsbecher geb. Funk, Witwe des Bäckermeisters Julius Welsbecher, geb. 14. 4. 1868
Rentenempfänger Valentin Zipp, geb. 15. 8. 1868
Rentenempfänger Emil Guido Tietz, geb. 17. 3. 1866
Klara Braun geb. Herrmann, Ehefrau des Schlossers Karl Oskar Braun, geb. 29. 9. 1900
Rentenempfänger Karl Valentin Schäfer, geb. 3. 2. 1876
Karl Heinrich Fromm, geb. 8. 10. 1939
Rentenempfänger Karl Laubscher, geb. 26. 9. 1869
Kutscher Franz Wilhelm Darmstädter, geb. 14. 3. 1906
Ingeborg Karl, geb. 10. 10. 1939
Rentenempf. Franz Xaver Hertweck, geb. 3. 12. 1866
Wagenmeister Karl Lang, geb. 8. 11. 1861
Luise Friederike Hormuth geb. Herdle, Ww. des Schmiedemeisters Joh. Jak. Hormuth, geb. 4. 5. 1857
Rentenempf. Friedrich Mayer, geb. 24. 4. 1865
Taxameterbes. Johann Christian Stammer, geb. 23. 9. 1876
Led. Julie Anna Maria Schmalzigaug, geb. 29. 7. 1904
Marie Elise Blumberg geb. Zubrod, Ww. d. Elektromonteurs Karl Ferdinand Maximilian Blumberg, geb. 30. 7. 1875
Maria Margarethe Seitz geb. Wiedner, Ww. d. Gerichtsdieners i. R. Georg Seitz, geb. 30. 3. 1862
Transportuntern. Friedrich Stephan, geb. 8. 1. 1879
Karoline Maria Keßler geb. Egner, Ww. des Heizers Julius Keßler, geb. 6. 5. 1879
Margarete Maria Lanz, geb. 10. 6. 1936
Schneidermeister Georg Schmiederer, geb. 27. 4. 1847
Elisabetha Krämer geb. Deobold, Ehefrau des Stadtarbeiters i. R. Jakob Krämer, geb. 26. 2. 1871
Oberzugschaffner i. R. Christian Seitz, geb. 15. 8. 1874
Schutzmann i. R. Jakob Heinrich Wittich, geb. 1. 2. 1864
Anna Maria Karow geb. Vetter, Ehefrau des Arbeiters Albert Karow, geb. 28. 9. 1868
Gert Wolfram Kuchenbeißer, geb. 15. 10. 1939
Erhard Weidner, geb. 14. 10. 1939
Helmut Werner Zeitler, geb. 15. 10. 1939
Ursula Horlacher, geb. 27. 6. 1939
Helmut Buck, geb. 13. 10. 1939
Elisabeta Luise Stammnitz geb. Herrmann, Ehefrau d. Handelsvertreters Karl Hch. Stammnitz, geb. 27. 8. 1870
Rentenempfänger Johann Lieblang, geb. 2. 3. 1869
Edgar Adolf Schroth, geb. 18. 4. 1934
Rentenempfänger Heinrich Härrle, geb. 14. 5. 1869
Gerlinde Elisabeth Ferkel, geb. 5. 9. 1939
Rudolf Friedrich Herhna, geb. 12. 8. 1939

Möbel aller Art in bequemen Monatsraten oder gegen Ehestandsdarlehen, frei Ihrer Wohnung aufgestellt. Kataloge mit Preisen oder Vertreterbesuch unverbindlich. Angebote Ihrer besonderen Wünsche erbeten an Möbelhaus SEIFERT Achern 25 (Schwarzwald), Kirchstr. 2-4-7 Seit über 50 Jahren bauen wir Möbel

Gesichts- und Körper-Massage Hand- und Fußpflege Geschw. Steinwand, P 5, 13 25 Jahre am Platze – Tel. 280 13

Färberei Grün Chem. Reinigung P 7, 14a am Wasserturm Ruf 203 84

Kohlenherde Oefen formschön und sparsam Ofenschirme Kohlen- -Kasten -Füller -Roller Adolf Pfeiffer Breite Straße K 1, 4

Kinderwagen Klappwagen neueste Modelle bekannt billig Stange, P 2, 1 gegenüber Hauptpost

Kinderwagen Klappwagen Kinderbetten Wickelkommoden Kinderstühle H. Reichardt das große Spezialhaus F 2, 2

Deutsches Rotes Kreuz Kreisstelle Mannheim Kochschule u. DRK-Heim, L 3, 1 Gründliches Erlernen der bürgerlichen und feinen sowie der vegetarischen Küche und des Backens in zweimonatl. Kursen. Unterrichtszeit von 8½–1 Uhr. Preis des Kurses RM 65.–. Sprechstunden täglich zur Anmeldung v. 10–12 Uhr. Für Berufstätige Abendkurse Mk. 35.–

ESCH-ÖFEN Kohlen-, Gas- und komb. Herde Waschkessel im Fachgeschäft ESCH Kaiserring 42 Ehestandsdarlehen

Familien-Anzeigen finden in der NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG große Verbreitung!

gebraucht 10, 15, 20, 25 RM Pfaffenhuber, H 1, 14

Formschöne gediegene und preiswerte Möbel für jeden Geschmack, die Ihrem Heim auch Behaglichkeit geben, kaufen Sie in großer Auswahl bei Dina Müller Ww. Qu 5, 4 Wohnungseinrichtungen

MÖBEL VOLK Qu 5, 17-19 Ehestandsdarlehen Ausstellung in 6 Stockwerken!

Medizinal-Verband Gegr. 1884 Mannheim T 2, 16 versichert Familien- u. Einzelpersonen für freien Arzt und Apotheke Sterbegeld bis Mk. 100.– Wochenhilfe bis Mk. 50.–, Verpflegung und Operation in Krankenanstalten, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder. Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50 2 Pers. Mk. 6.50 3-4 Pers. Mk. 7.50 5 und mehr Personen Mk. 8.50. Aufnahme-Büro T 2, 16 u. den Filialen der Vororte

Steppdecken kauft man direkt bei Burk O 5, 2 Ruf 627 55

PRINTZ Kilo Wäsche ab 26 Pfg Läden in Mannheim: P 2, 1 (gegenüber der Hauptpost) Telefon 241 05 — H 4, 24 — Mittelstraße 1 — Mittelstr. 111 — Prinz-Wilhelm-Straße 27 (Ecke Lameystraße), Telefon 440 17 — Lindenhof: Meerfeldstraße 36, Telefon 279 30 In Ludwigshafen: Ludwigstraße 55, Tel. 607 95 — Ostmarkstraße 13

MARCHIVUM

Offene Stellen

Große illustrierte Familienzeitschrift mit Unfall-Versicherung, 20-Pg.-Objekt, sucht für hier und auswärts noch einige

tüchtige, fleißige

Bezieherwerber (innen)

Gewährt werden Provision bei wöchentlicher Auszahlung und Spesenvergütung bei Tätigkeit außerhalb. 28339

Oberreisende

mit eingearbeitetem Vertreterstab erhalten Sonderangebot. Gefl. ausführliche Bewerbungen mit Angaben früherer Tätigkeit erbittet Verlag „DER RUNDBLICK" Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 110.

Von größerem Industrie-Unternehmen in der Nähe Mannheims gesucht:

1 gewandte Telefonistin

und

1 flotte Stenotypistin

Bewerbung unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 28288.

Für unsere Abteilung Maschinenbau suchen wir einen 28339

Maschinen-Zeichner

mit mehrjähriger Tätigkeit zum baldigen Eintritt.

BECKER & CO.
Ladenburg am Neckar

Für meine Baustelle in der Nähe Mannheims suche ich einen tüchtigen, erfahrenen

Bauschmied

sowie einen tüchtigen

Maschinenmeister

welcher vor allen Dingen Erfahrung mit Baumaschinen hat. — Eil-Angebote erbittet

Fa. Feodor Grün, Inh. Hugo Grün
Bauunternehmung, Jena

Für unser Werkzeugmaschinen- und Werkzeug-Spezialgeschäft suchen wir sofort einen jüngeren, branchekundigen *2156

Verkäufer

Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unt. B M 26 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Perfekte Buchhalterin

bilanzsicher, an selbständiges Arbeiten gewöhnt sowie eine

jüngere Kontoristin

mit guten Kenntnissen in Stenographie und Maschinenschreiben, sofort gesucht. Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Angaben über Bisher. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. unter B L 25 an die Geschäftsst. d. Bl. *2157

Kinderschwester

bzw. Kinderpflegerin zu 2 Jungen im Alter von 1½ und 2½ Jahren zum sofort. Eintritt nach Neustadt gesucht. Mädchen vorhanden. Bewerbungen oder vorzustellen bei: Albert Schneider, Neustadt / Weinstraße, Landauer Str. 43. 28342

Zuverläss. ehrlich.

Mädchen

z. 1. 11. gesucht. Zu erfr. *2160 C 2, 7, Bäckerei.

Junges 28389

Mädchen

f. klein. Haushalt gesucht. Vorzust. zwischen 4 und 6 Uhr. Geldrich, Prinz-Wilhelm-Straße Nr. 8.

Tüchtiges *2161

Mädchen

für Küche und Hausarbeit

gesucht

Friedrich-Karl-Straße 1, 3. Stck.

Zuverläss., solid.

Alleinmädchen

zum 1. November gesucht. Näheres *2201 O 7, 19, 4. Stock

Jung., kinderlb.

Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen für mod. Haushalt 28378 per sof. gesucht. Ibielski, Richard-Wagner-Straße 9, Fernspr. 408 84.

Jüngere

Putzfrau

in kl. Haushalt, 2mal wöchentlich

gesucht

Vorzust. zwischen 12 bis 14 Uhr. Adr. in der Geschäftsst. *2164

Tages-Mädchen

von 8 bis 4 Uhr in klein. Haushalt zum 1. Nov. gesucht. Adr. in der Geschäftsst. *2160

Tüchtige 28387

Haus-angestellte

nicht unt. 18 J., in Privathaushalt zum 1. Nov. oder später gesucht. Renz, Luisenring Nr. 33.

Gut empfohlenes zuverlässiges

Mädchen

für die Küche u. das etwas Hausarbeit übernimmt für sofort od. 1. Novbr. gesucht. Frau Paul Jander Lachnerstraße 5, Fernspr. 439 88.

Weibl. Angestellte

für unser. Kleinbetrieb gesucht. (Verarbeitung v. Kunststoffen). Vorkenntn. nicht nötig; evtl. halbtagweise, in fehl. Arbeitsraum. Ang. unt. C N 12 a. d. Geschäftsst. *2218

In der III. Etage unseres Hauses haben wir zur Freude Ihrer Kinder eine große und schöne

Spielzeugschau

verbunden mit einem interessanten Schaustück **„Die Fahrt zum Nordpol"** aufgebaut. Kommen Sie bitte zu uns und bringen Sie Ihre Kinder mit. Sie werden mit Ihren Kleinen Ihre helle Freude an den vielen schönen Sachen haben, die wir dort zeigen.

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

---

2 leere Zimmer

m. Kochgelegenh. in gutem Hause zum 1. Nov. zu verm. Friedrichsring Nr. 30, II. Kinderspacher. *2204

---

2 schöne leere Zimmer

m. Zentralh. u. einfach. Kochgel., an ruh. u. solid. Mieter f. sof. od. spät. abzugeben. Schwarzwaldstr. Nr. 19. Fernspr. 222 40. *28 391

Schön möbl. Zim.
nur an Herrn zu vermieten. L 1[8], 1. Bräbl

781

Gut möbl. Zim.

freie Aussicht, sof. zu verm. 2178 Dammstraße 6, 3 Trepp. links.

Neue Tapeten machen das Heim wohnlicher. Besuchen Sie bitte unverbindlich

Pfälzinger
Seckenheimer Straße 48

Gut möbl. Zim.

zu vm. Weidenstraße 11, 3. Stck. *2176

Möbl. Zimmer

sof. zu vermiet. K 2, 28, 3. Stock links. *2177

Möbl. Zimmer

zu verm. *2180 K 2, 4, 1 Treppe

Möbl. Zimmer

heizb., el. L., im Zentr. d. Stadt, 1 Tr. h., nur an berufst. Hrn. od. alleinst. ält. Frl. od. Frau zu vm. Adr. i. d. Gesch.

Schön möbl. Zi.

an Dame oder Herrn, evtl. mit Kochgelegenh., z. 1. 11. zu verm. Gontardplatzstraße 4, hochpart., Nähe Adolf-Hitler-Br.

Gemütl. möbl. Zimmer

a. berufst. Hrn. od. Dame preisw. zu vm. Anzuf. ab Montag 18 Uhr. Adr. i. d. Gesch. *2220

Schönes, sauber. möbl. Zimmer

sof. zu v. H 7, 34, 2 Tr., 2mal läut. *2206

Unterricht

Privat-Handelsschule Vinc. STOCK

M 4, 10 — Inhaber: W. KRAUSS — Fernsprecher 21792

40. Schuljahr

Am 2. November 1939 beginnt ein neuer Anfängerkurs in **Kurzschrift und Maschinenschreiben**

Unterrichtszeit: 17 bis 19 Uhr (Kurzschrift 18 bis 19 Uhr), 4 mal wöchentlich.

Wegen der Verdunklung findet der Abendunterricht vorläufig von 15-19 Uhr statt

Mäßiges Schulgeld. Auskunft und Prospekte kostenlos.

Schulung für's Büro

bieten meine bewährten Jahres- und Halbjahres-Lehrgänge. Schnellfördernder Privat-Unterricht bei mäßigem Honorar

Private Handelsschule **Schüritz** O 7, 25 Fernruf 27105

Inh.: W. Berhorst — nächst Ufa-Palast.

Private Handelsschule Ch. Danner

Staatl. gepr. L. V.- u. F.-Schulen
Mannheim - L 15, 12
Fernruf 231 34 — Gegr. 1897
Geschlossene Handelskurse und Einzelfächer

Englisch - Französisch
Spanisch - Russisch - Italienisch
für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute

BERLITZ-SCHULE

Nur Friedrichsring 2a — Fernruf 416 00

Geldverkehr

10000.- RM.

Darlehen geg. 1. hypothek. Sicherheit auf Hausgrundstück i. Vorort gesucht. Angeb. unt. Angabe d. Beding. unt. B T 33 an d. Gesch. *2100

Lest die NMZ

Geldverkehr

Kapitalsanlage

sucht Selbstgeber mit

15000.- Bareinlage.

Ernsthafte Interessenten wollen ausführl. Angebote unt. Nr. 28 397 an die Geschäftsst. d. Bl. richten.

Zur Beachtung!

Offertbriefe, die nur Geschäftskarten oder vervielfältigte Geschäfts-Empfehlungen enthalten, welche direkt mit den Anzeigen unserer Auftraggeber nichts zu tun haben, werden von uns nicht weiterbefördert.

Immobilien

Verkauf

Oststadt	Oststadt	Neubau	Lindenhof
Villa mit 12 Zimmern, leicht teilbar, in 3 u. 4 Z.K.B. mit Heizung u. Warmw. äußerst günstig zu verkaufen. alleinbeauftragt	**Elegante Villa** 14 Zimmer, 2 Bäder, reichl. Zubehör, Garage, Souterrainstock als Büro verwendb., schöner gr. Garten, Zentr.-Heizung, Warmwasser, allererste Ausführung	**Rentenhaus** 3x3 Zimm., Küche, Bad, 1x2 Zimm., Küche, Bad, Büro und Lager, Garagen, erforderlich ca. 40000 RM.	**Geräum. Villa** 7 Zimmer, Bad, Küche, 2 Büros im Souterrain, Garage und Garten, in sehr gepflegtem Zustande. alleinbeauftragt

Vermietung Wohnungen 4-8 Zimmer in bester Lage
Büros und Lagerräume für jeden Zweck

Hieronymi-Immobilien

28373 Augusta-Anlage 5 - Fernruf 43594

Rentables zentraliegendes Objekt:

Wohnhaus 104

fünfstöckig, mit Wohnungen verschiedener Größen sowie

hellem Lagergebäude

Sammelheizung, für Fabrikations- und Großhandelsunternehmen und zur guten Kapitalsanlage geeignet, fortzugshalber, sehr günstig unt. Einheitswert zu verkaufen.

Th. Fasshold & Co.

Bankgeschäft, Hypotheken, Grundstücksverwertung
B 2, 1 — Fernruf 28722

Immobilien-Büro Richard Karmann

An- und Verkauf von **Häusern** aller Art
Hypotheken
Hausverwaltungen
Fernruf 28833 **N 5, 7**

Anfangskassierin

sucht Stellung für sofort in Kaffee oder Speiserestaurant. Zuschr. an: H. Gschoßmann, Siegertsbrunn bei München. *2158

Vertreterin

langj. Erfahr., übernimmt Vertretung für Großherz. Luxemburg und Belgien. Angebote unter B J 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2151

Fräulein

mittler. Alters, **sucht Stelle** in Mannheim als **Haushälterin** od. Alleinmädchen evtl. auch Tagesstelle in kl. Haushalt. Ang. u. B W 36 an d. Geschäftsstelle. *2183

Alleinsteh. Fräulein sucht f. morgens, abends od. Samstag Arbeit gl. w. Art. - Angeb. u. B Y 38 a. Gesch. *2188

Personal

jeder Art finden Sie durch eine Anzeige in dieser Zeitung!

Vermietungen

In herrlicher Südhöhenlage Heidelbergs herrschaftlich.

Einfamilienhaus

vollkomm. möbliert, mit 6 Zi., Küche, eingeb. Bad, Waschküche, 2 Südterrassen, Mädchenzimm., Garage, fl. Wasser, Zentralhz., Garten, zu vermieten u. sofort zu beziehen. Miete RM 250.— u. Nebengebühren. Näheres: Carl Mai, Immobilien, Heidelberg, Brückenstraße 43, Fernspr. 5798. 28836

Nächst Wasserturm, R 7, 32

Ring, 3 Treppen, neu gerichtete **7 Zimmer-Wohnung, Bad u. Zubehör** zentralbeheizt zu RM. 150.- z verm. Näheres 2 Treppen - Ruf 210 87 179

In freier Lage, nahe Luisenpark:

4-Zimmer-Wohnung

neuzeitl. ausgestattet, 1 Treppe, gr. Balkon, reichl. Zubeh., eingebaut. kompl. eingericht. Bad, Etagenhz. u. Warmw.-Versorg., evtl. mit groß. Einzelgarage, zu vermieten. Besichtigung u. Näh. bei Dattermann, Ruitsstraße 14, oder Fernsprecher 421 74. 21

Werderstraße 32

Ecke Beethovenstraße, 2. Stock

schöne 5-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh.: Hartmann, Hebelstraße 5, Tel. 231 81. 28385

Schlaf- u. Wohnzimmer

ineinandergehend, in gutem Hause, behaglich möbliert, Zentralheizg., fl. k. u. w. Wasser, zum 1. 11. an Herrn zu vermieten. Besichtigung ab Montag 11 Uhr: 28 384 Tullastraße 16, zwei Treppen.

Büroräume

evtl. mit Lagerräume, 1. Obergeschoß, 200 qm gr. D 2, 4/5, sof. zu vermiet. Ausk.: Göhne, D 2, 4/5, 3. St. A. Speer, Heidelberg, Tel. 2586 145

Waldparkdamm

4-Zimmer-Wohnung

zum 1. 10. od. später 752

zu vermieten

Telefon 287 66.

Mod., sehr schöne 4-Zimmer-Wohng. oder Büroräume Prinz-Wilhelm-Str. 19, Vorddhs., 2. Obergesch., 130 qm, gr. Küche Bad, Mans.-Al. Zentralh., Warmwaß. sof. zu vm. Ausk.: R. Kleit, Mannh., Prinz-Wilhelm-Str. 19, Telef. 442 81 und A. Speer, Heidelberg, Tel. 2586 145

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

Almengebiet, Etagenheizung, Miete ℳ 80.—, vorübergehend (Kriegszeit) frei. Ausk. Zuschrift. unt. C B 41 an d. Gesch. *2194

---

2 Zimmer u. Küche

in Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Zuschriften unt. C D 40 an die Geschft. d. Blatt. *2197

In schöner Lage des Orts

1 gr. Zi. m. Kü.

Waff. u. el. Licht preisw. zu verm. Näher. bei Frau Ida Lip, Heiligkreuzsteinach i. O. Schulstraße. 28 382

Gut möbl. Herrenzimmer (Schreibtisch — Bücherschr.), anschl. Schlafzimm. und anschl. Bad, fl. Wasser, sofort preisw. zu verm. Näh. Tel. 382 62, auch sonntags. *2226

Groß., gut möbl.

Herrenzimmer

Bad, mit fließ. Wasser, zu vermieten. *2185 D 7, 19, 2 Treppe.

Möbl. Zimmer

sof. zu vermiet. Ernst, K 2, 1. *2206

Friedr.-Brücke

Luisenrg.: Groß. **schön möbl. Zi.** a. Herrn zu vm. K 4, 12, III. *2192

Stellengesuche

Betriebswirtschafter

Dipl.-Kfm., mittl. Alter, langjährig. Tätigkeit in Maschinenind., Organisation, Personal, Bilanz, Steuer, Rechnungswesen, Ein- und Verkauf, Rohstoffbewirtsch., techn. Korresp.

sucht nur leitenden Posten.

Zuschriften unter Qu F 163 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Nett. geb. Mädel möchte d. Haushalt erlernen

in gutem Hause, wo Hilfe vorhd. Famil.-Anschluß erw. - Angebote u. Nr. 28 347 an d. Geschft. d. Bl.

Hochbau-Techniker

27 J., mit abgeschl. HTL-Bildung, sucht per sofort Stellung. Angebote mit Gehaltsangabe an *2154 Kurt Müller, Architekt, Heidelberg, Rohrbacher Straße 153.

Stütze

Mitte 40, firm in Küche u. Haus, mit guten Zeugn., sucht Stellung. Angebote unter C F 45 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2199

Bish. Vertreter

sucht vorübergehend

Stellung oder Inkasso

Angebote unter R Z 30 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2190

25jähriges, selbständiges

Mädchen

sucht Stelle in ruhigem, kleinem Haushalt zum 1. November. Angebote unter Nr. 28 346 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger Mann

bisher als Vertreter tätig, mit eig. Wagen, sucht Beschäftigung gleich welcher Art, evtl. Büro od. Lager. Zuschriften unter Q V 165 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2171

Ich suche für meine zuverlässige,

tüchtige Monatsfrau

eine Stelle für vormittags, 4—5mal in der Woche. Angebote unter Nr. 28 383 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fräulein

tüchtig im Haushalt, sucht Stelle in gepflegtem frauenlosem Hause. Angebote unter C L 50 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2211

Tüchtige Stenotypistin

sucht zum 1. November Halbtagsstellung. *2178 L. Helfe, Lampertheim, Bahnhofstraße 17.

Nervöse Herzbeschwerden gebessert!

Schon viele nahmen Klosterfrau-Melissengeist bei nervösen Herzbeschwerden mit gutem Erfolg. Warum hilft Klosterfrau-Melissengeist auch in solchen Fällen? Klosterfrau-Melissengeist enthält die wirksamen Bestandteile einer Anzahl heilkräftiger Pflanzen, darunter auch die der Melisse, die seit Jahrhunderten als Herzmittel bekannt ist. Durch die Vielfalt seiner Bestandteile übt Klosterfrau-Melissengeist eine beruhigende und regulierende Wirkung auf Herz- und Nerventätigkeit aus und hilft so manchem bei Beschwerden beseitigen, die auf nervöse Störungen der Herztätigkeit zurückzuführen sind wie: Schlaflosigkeit, nervöse Magenbeschwerden oder Kopfschmerzen.

So berichtet z. B. Frau Margarete Wäßer (Bild nebenstehend), Rentnerin, Köln-Zollstock, Hammergerweg 163 am 29. 7. 39: „Seit 5 Jahren leide ich an nervösen Herzbeschwerden und schlief infolgedessen sehr schlecht. Aber auch am Tage stellten sich häufig nervöse Beschwerden ein. Da wurde mir vor drei Jahren empfohlen, einmal Klosterfrau-Melissengeist zu versuchen. Diesen Rat befolgte ich und nahm einige Monate morgens, mittags und abends je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist auf ein halbes Wasserglas voll Wasser. Mein Zustand hat sich seitdem bedeutend gebessert. Ich nehme jetzt nicht mehr regelmäßig, sondern nur noch nach Bedarf Klosterfrau-Melissengeist. Auch führe ich Klosterfrau-Melissengeist ständig in meiner Hausapotheke, weil er so vielseitig anwendbar ist und mir auch bei nervösem Kopfweh und Erkältungskrankheiten gute Dienste leistet."

Machen auch Sie, falls Sie ähnliche Beschwerden haben, einmal einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist. Sie nehmen ihn dann gerne als eisernen Bestand in Ihre Hausapotheke auf! Den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den 3 Nonnen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien: Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm).

Immobilien

Prachtvolles Rentenhaus

Oststadt, mit Zentralheizung, Garage usw., bei RM 70 000.— Anzahlung zu verkaufen. 583

K. H. Weidner
Immob.-Büro, Sophienstraße 16
Fernsprecher 448 64.

Hausverwaltungen

übernimmt 583

Treuhandbüro K. H. Weidner, Kfm.
Mannheim, Sophienstr. 16, Fernruf 448 64

Neuzeitl. Haus

Etagen- od. Einfamilienhaus

in bestem Bauzustande, zu kaufen gesucht. Anzahlung etwa 12 000 bis 15 000 ℳ. Ausführliche Angebote über nur gute u. günstige Objekte erb. unter Nr. 28 257 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fabrikgebäude

mit Lagerhaus, Gleisanschluß, Grundfläche 2050 qm, sofort beziehbar. Preis 60 000 RM, bei etwa 25 000 RM Anzahlung zu verkaufen durch: 21

Gebrüder Mack,
Bankgesch., Hypothek., Grundstücksverwert., Friedrichsplatz 1
Fernsprecher 421 74.

Hausgrundstück

zu kaufen gesucht. Anzahlung vorerst bis zu 20 000 ℳ, später weitere größere Zahlung möglich. Angebote mit genauer Beschreibung erb. unt. A E 91 an die Geschäftsst. *2059

Größeres Rentenhaus

in gut. Lage u. gut. Zustand, mit 2-, 3- od. 4-Zi.-Wohn., bei 20 000 ℳ Anzahl. aus Privath. zu kauf. ges. Zuschr. unt. B P 29 an die Gesch. *2160

Klein. Fabrikations-Anwesen

möglichst mit Wohnung, von chem. Unternehmen zu mieten, evtl. spät. zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erb. unter C Q 55 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2217

Haus

Nähe Bahnhof-Schloß, als

Verwaltungsgebäude

besonders geeignet, bei etwa 50 000 ℳ Anzahl. zu verkaufen.

K. H. Weidner
Immob.-Büro, Sophienstraße 16
Fernsprecher 448 64. 583

Mietgesuche

Schöne *2155

3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Heizung für sofort zu mieten gesucht. Ausführl. Angebote mit Preis unter B K 24 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. 2-Zimmer-Wohnung

mit Bad oder Wohn- und Schlafzimmer mit Bad in gutem Hause von saarländ. ruhig. Ehepaar zum 1. 11. gesucht. Angeb. unt. Q W 166 an die Geschäftsst. d. Bl. *2175

Saarländ. Industriefirma sucht für seine Gefolgschaftsmitglieder in Mannheim und Vororte laufend

möblierte Zimmer

mit einem und mehreren Betten, möglichst mit Küchenbenützung. — Angebote mit Preis an

KARDEX A.-G., Mannheim, L 10, 3 Tel. 25673

Möblierte Zimmer und Klein-Wohnungen

für 1, 2 und mehr Personen (Familien) **laufend gesucht!** (Daueraufenthalt)

Verkehrs-Verein Plankenhof

Nach Anmeldung erfolgte Vermietung ist dem Verkehrs-Verein sofort mitzuteilen.

Unser heutiges Filmprogramm!

Käthe v. Nagy
Gustav Fröhlich
Renate im Quartett
mit Attila Hörbiger - Johannes Riemann
Hans Brausewetter - Harald Paulsen
Vorher: Neueste Bildberichte der Wochenschau
Anfangszeiten: Sa: 3.00 5.40 8.15 - So: ab 2 Uhr
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen!
ALHAMBRA P 7, 23 Planken

Der weltberühmte
URAL-KOSAKEN-CHOR
heute in Mannheim
persönlich auf der Bühne
der Schauburg-Lichtspiele
Ein seltener Genuß!
Darbietungen höchster Vollendung!
Aufführung des Groß-Filmes:
„Petersburger Nächte"
mit Paul Hörbiger - Theo Lingen - Elise Illiard
Adele Sandrock - Aribert Wäscher - Jacob Tiedtke
Anfangszeiten: Sa: 3.30 5.15 8.00 - So: ab 2 Uhr
Karten im Vorverkauf an der Tageskasse u. tel. Ruf 240 88
SCHAUBURG K 1, 5 Breite Straße

Hansi Knoteck
Wolf Albach-Retty
Heimatland
Der erfolgreiche Ufa-Film aus dem schönen Schwarzwald
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen
Samstag: 4.00 6.10 8.20 Uhr - Sonntag: ab 2 Uhr
SCALA Lindenhof, Meerfeldstraße 56 Ruf 260 40
Samstag: 3.45 5.50 8.05 Uhr - Sonntag: ab 2 Uhr
PALAST Breite Straße — J 1, 6 Ruf 250 05
Samstag: 4.10 6.10 8.10 Uhr - Sonntag: ab 2 Uhr
CAPITOL Neckarstadt, Waldhofstraße 2 Ruf 527 72

Wiederholung! Früh-Vorstellung!
Morgen Sonntag, 22. Oktober vormittags 11 Uhr
Heldentum und Todeskampf unserer Emden
Der größte deutsche Kriegsmarine-Film!
Vorher: Neueste Bildberichte der Wochenschau u. a. „Wir fahren gegen England ..." Die „Repulse" torpediert — Die „Royal Oak" versenkt — Weiter geht die Kaper-Fahrt unserer Flotte!
Für Jugendliche zugelassen!
Karten im Vorverkauf an der Tageskasse u. tel. Ruf 239 02
ALHAMBRA P 7, 23 Planken

mit
Paul Wegener
in einer ganz neuartigen Rolle als Wiegand, Präsident der Industriebank!
In weiteren Hauptrollen:
Grete Weiser - Hilde Weißner
Carl Vespermann - Rose Stradner - Johannes Riemann
Kapellen:
Tanzkapelle Oskar Joost
Tofio-Orchester
Refrain-Gesang: Erwin Hartung
Zwei große **Spät**-Vorstellungen
Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. Oktober, abends 10.45 Uhr
SCHAUBURG K 1, 5 Breite Straße Ruf 240 88

Feldpost-kartons
vorschriftsmäßig
100 500 1000 Stck.
1.- 6.50 8.- p. 100
ab Fabrik. Ober 300 St. fr. Haus Mk. 29.50 Rechn.
Schmelzer & Sohn
Kartonagenfabr., Ilber-Oberstein 14
27 896

Verdunklungs-anlagen Rollos
sofort lieferbar
Emil Holz
Tapezierermeister
Qu 5, 8
Fernruf 210 23, b. Helfer

Schrank-Nähmaschine
wenig gebraucht
ferner
Versenkmaschine
weg. Zahlungsmangel zurückgenommen
außerdem mehrere gebrauchte
ältere Nähmaschinen
zu 10, 25, 35 RM zu verkaufen
Pfaffenhuber, H 1, 14

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13
Sonntag letzter Tag!
Alles ist begeistert über den Ufafilm
Heimatland
Hansi Knoteck, Wolf Albach-Retty
Neueste Wochenschau
Beginn: 3.45 5.50 8.00
Sonntag ab 2 Uhr.
Jugend über 14 Jah. zugel.

LIBELLE
O 7, 8 Ruf: 22009
Samstag und Sonntag wieder 2 große
Tanzveranstaltungen
im Kabarett mit Tanzorchester **Marco Giehl**
Im gleichen Hause
schönste Bar Mannheims
Eremitage
Meister „KIKI" mixt.
Anschließend ins 7
Grinzing
Stätte gepflegter Weine und Biere
2 lustige Pfälzer
Singen und spielen, sorgen für gute Laune!
Ein abwechslungsreiches
Wochenend
in den „Libelle-Betrieben"

UFA-PALAST
Für unsere Kleinen
veranstalten wir
Montag, 23. Okt.
Dienstag, 24. Okt.
Mittwoch, 25. Okt.
Donnerstag, 26. Okt.
2 Uhr nachmittags
eine große Märchen-Vorstellung
mit dem neuen Tonfilm:

Schneewittchen und die sieben Zwerge
Die Geschichte von dem Prinzeßchen und ihrer bösen Stiefmutter
In den Hauptrollen:
Die Königin - Elisabeth Wendt / Schneewittchen - Marianne Simson vom Staatstheater Berlin / Der Prinz - Dr. W. Kühnast / Der König - Friedrich Berger / Die 7 Zwerge - Grig.-Liliputaner
Regie: C. H. Wolff - Musik: Norbert Schultze
Die deutsche Filmindustrie hat das schönste aller deutschen Märchen in einem prachtvoll ausgestalteten Tonfilm neu erstehen lassen, der in Mannheim seine Erstaufführung erlebt
Im Vorprogramm: „Die Zauberkiste"
Volkstümliche Eintrittspreise!
Kinder: 30, 50, 70, 90; Erwachsene: 50, 70, 90, 110 Pfg.
Besorgen Sie rechtzeitig Karten - Kassenöffnung 1 Uhr

Eine unwiderstehliche Attacke auf die Lachmuskeln ist das Bomben-Lustspiel

Ein Tobis-Film mit
Hans Moser
Herma Relin - Josefine Dora - Elsa von Möllendorf - Fritz Kampers - Hans Hall - Kurt Meisel u. a.
Spielleitung: Hans Deppe
Im Vorprogramm:
die neuest. Bildberichte der Ufa-Wochenschau
und Kulturfilm
Jugendliche haben Zutritt!
Beginn: Wo. 3.30, 5.30, 8.00 Uhr
So. 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr
Im allgemeinen Interesse wird höflichst gebeten die Anfangszeiten zu beachten und die Nachmittagsvorstellungen zu bevorzugen!
UFA-PALAST

UFA-PALAST
Des großen Erfolges wegen
Wiederholung
Morgen Sonntag, 22. Okt. 1939
vormittags 11.00 Uhr
Film-Morgenveranstaltung
Der unerhörteste Naturfilm, der je gedreht wurde
Abenteuer auf dem Meeresgrund

Die erste Expedition in die Wunderwelt der Tiefsee
Kamera: E. Williamson, Erfinder der Unterwasserphotographie und der Williamsonschen Röhre
Was nie ein Menschenauge sieht: Phantastische Welt im Dschungel des Meeresbodens, Korallenburgen, Schwämme, bizarre Blumen und Pflanzen, Sieg des menschlichen Erfindergeistes. - Mit der Kugel in die Meerestiefe. Ungeheure als Filmdarsteller. Teufelsfische, Seeigel, Polypen, Kampf zwischen Nevettauchern und Menschenhaien. SOS auf dem Meeresgrund. Gefahren des Treibsandes, erschütternde Menschheitsdokumente: Versunkene Schiffe. - Sensationelle Entdeckungen durch Taucher in einem Wrack. - Gespenster der ewigen Finsternis. Farbensymphonie des Meeresgrundes, Kampf zwischen Menschen und Riesenpolyp, Wrackbergung, Walfisch- u. Haifischfang usw.
Der Tonfilm, der einzig in der Welt dasteht!
Im Vorprogramm:
Der aktuelle Bildbericht der Ufa-Wochenschau
Für Jugendliche zugelassen!
Sichern Sie sich noch rechtzeitig Eintrittskarten im Vorverkauf an der Theaterkasse. Ermäßigte Eintrittspreise

Musikalische Akademie
des Nationaltheater-Orchesters Mannheim
160. Konzertjahr 1939/40
8 Montag
8 Dienstag
Akademie-Konzerte (Musensaal, 20 Uhr)
Dirigenten: Karl Elmendorff
Prof. Wilh. Mengelberg
Herbert von Karajan
Solisten: Gioconda de Vito, Violine
Emmi Leisner, Mezzosopran
Alfred Hoehn, Klavier
Heinz Stanske, Violine
Mack Harrell, Bariton
Enrico Mainardi, Cello
Walter Gieseking, Klavier
Dauerkarten für 8 Dienstagskonzerte
Sitzplätze: RM 17.— bis 42.—
Dauerkarten für 8 Montagskonzerte
Sitzplätze RM 5.— bis 9.— nur für Mieter, die jährlich nicht über RM 150.— Einkommensteuer entrichten. Steuerausweis ist bei Empfang der Karte vorzuzeigen.
Anmeldungen: Geschäftsstelle Charlottenstraße Nr. 9, Fernsprecher 406 15 und in den bekannten Vorverkaufsstellen
Montag, 30. und Dienstag, 31. Oktober 1939, 20 Uhr
I. Akademie-Konzert
Dirig.: Karl Elmendorff, Solistin: Gioconda de Vito, Rom, Violine
Graener: Turmwächterlied (zum ersten Male)
Beethoven: Violinkonzert und 4. Sinfonie
Einzelkarten RM 1.50 bis 6.— Mannheim: Heckel, O 3, 10, Dr. Tillmann, P 7, 19, Reisebüro Plankenhof, P 6. — Ludwigshafen: Kohler-Kiosk, Ludwigsplatz. — Heidelberg: Städtische Konzertzentrale, Anlage 2
Karten für Montagskonzert RM 1.50 bis 5.— nur an der Abendkasse

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

Städtische Kunsthalle Mannheim
Lichtbilder-Vorträge des Winters 1939/40
Die großen Italiener
Giotto / Die großen Maler der Frührenaissance
Donatello und Verrocchio / Leonardo da Vinci
Raffael / Michelangelo / Tizian / Correggio
Italienische und deutsche Kunst
9 Vorträge an 9 Sonntag-Vormittagen
Beginn am Sonntag, dem 29. Oktober, pünktlich 11 Uhr vormittags im Musensaal des Rosengartens. Ausführliches Programm in der Kunsthalle.
Hörerkarten für alle Vorträge RM 2,- / Studenten und Schüler RM 1,- / Kartenverkauf in der Kunsthalle (Eingang durch die Tattersallstraße) werktags von 9—13 und 15—18 Uhr (Samstag nachmittag geschlossen) und an der Tageskasse. 28343

Neue u. gebrauchte
Pianos
in großer Auswahl u. in allen Preislagen
C. Hauk
Musikhaus, D 3, 1
517

Kl. Gas-Heizofen
bill. zu verkauf.
C 7, 6, III.
*2695

Erika

W. Lampert
L 6, 12
Tel. 212 22, 212 23

Zu Allerheiligen
2 Friedhof-Kreuze z. vk.
Lutherstr. 17, prt.

Marken-Fahrräder
Fachhändler
EBERTS
Fahrradhandlung Feudenheim, Hauptstr. Nr. 75, Fernsprecher 501 06.
26 887

Gut erhaltenes
Eßzimmer
(Stilmöbel, Nußbaum), umständehalber preiswert zu verkaufen.
Anfr. u. B R 31 an d. Geschäftsstelle. *2167

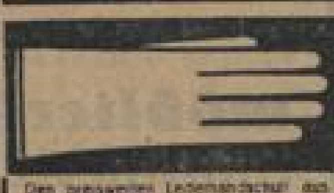
Kaum ertönt das Telefon
Angesaust kommt Lechner schon
Und die Scheibe, die entzwei
Ist erneuert, eins - zwei - drei
„Glaserei Lechner"
S 6. 30 Tel. 263 36

National-Theater Mannheim
Samstag, den 21. Oktober 1939
Vorstellung Nr. 22 Miete C Nr. 3
Erste Sondermiete C Nr. 2
Uraufführung:
Frisch verloren - halb gewonnen!
Lustspiel in drei Aufzügen von Karl Zuchardt
Anfang 19.30 Uhr Ende etwa 22 Uhr

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 22. Oktober 1939
Vorstellung Nr. 23
KdF.: Kulturgemeinde Ludwigshafen
Nachmittagsvorstellung
Pantalon und seine Söhne
Lustspiel in drei Aufzügen von Paul Ernst
Anfang 15 Uhr Ende 17 Uhr

Sonntag, den 22. Oktober 1939
Vorstellung Nr. 24 Miete E Nr. 5
Zweite Sondermiete E Nr. 1
Die pfiffige Magd
Komische Oper in drei Akten nach einem Lustspiel von Ludwig Holberg von Julius Weismann
Anf. 19.30 Uhr Ende etwa 21.45 Uhr

Verdunkelungs-Papier
in Rollen 100 u. 200 cm breit
Zähes Packpapier
in Rollen, 100, 125, 150 cm br.
in Bogen 75x100 u. 50x75 cm
Chr. Hohlweg K.-G.
Mannheim, D 6, 3
Packpapiergroßhandlg., Ruf 262 42



Den preiswerten Lederhandschuh aus der Meisterwerkstätte
Richard Trautwein
Handschuhmachermeister
P 3, 21 2 Treppen
En gros — en detail — Reparaturen werden entgegengenommen
*2189

Lest die NMZ

Im Ausmauern von Oefen und Herden
Setzen, Putzen u. Schwärzen sowie aller Feuerungsanlagen, einschl. Reinigen von Hoffeuerstätten empfiehlt sich Simon Schaller, Bellenstraße 27, 2. Stock, Hinterh. oder Werkstatt: Bellenstraße 32.
614

Augenpflege!
Alt und häßlich machen Falten und Runzeln um die Augen, blaue Schatten, Tränensäcke, tränende Augen! Beseitigung mit
Tiroler Enzian-Franzbranntwein
Seit 40 Jahren bewährt. RM 1.30.
Stets vorrätig bei
Th. v. Eichstedt
Kurfürsten-Drogerie N 4, Kunststr.
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3 und Friedrichsplatz 19.
27077

PALAST
Des großen Erfolges wegen Wiederholung!
Heute Samstag
morgen Sonntag
10.30 abds. Spät-Vorstellung
Der große Sensations-Film

Ein Film voller Spannung!
Alles, was ein guter Sensationsfilm haben muß, ist in diesem Film vereint: Tempo, Spannung - Humor - Liebe
Die neueste Wochenschau bringt u. a. die Aufnahme von dem versenkten engl. Schlachtschiff „Royal Oak"

27. Oktober, Freitag
28. Oktober, Samstag
29. Oktober, Sonntag
Rosengarten, Musensaal
Jeweils nachm. 16 u. abends 19.30 Uhr
Freitag nachmittags ausverkauft!!!
Meisterabende froher Unterhaltung
1. Folge
Herrliches Varieté
Ein triumphales Programm!
Atemberaubende Artistik!
Schöne Frauen, herrl. Kostüme!
Humor, Jubel, Begeisterung!
8 Mexicana-Ladies
Eine Musik-, Tanz- und Gesangsschau voll Feuer, Rasse und Temperament.
4 Phillips
Der Welt größte und berühmteste Universalkünstler in ihrem einzigartigen Perche-Akt
4 Winstons
Die unerreichten Schleuderbrett-Akrobaten
Max Wendeler
Der Meister der Ansage und des Humors
Roxy's Radio-Symphoniker
1. chrom. Mundharmonika-Orchester
Kita Der prachtvolle Drahtseilakt
Edith mit ihrem Wunderpferd
Charlie mit dem Fahrrad - man lacht Tränen
Los Toledos die einzig existierenden maskierten Blitzjongleure
Karten: Abends: 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.— Nachmittags: —.80, 1.10, 1.40, 1.70, 2.— bei Heckel, O 3, 10, KdF.-Dienststellen, Verkehrsverein Plankenhof, Buchhandlung Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, Kiosk Schleicher, Tattersall; in Ludwigshafen: Kohler-Kiosk, Ludwigsplatz und — soweit vorhanden — an der Abendkasse.

KLISCHEES FÜR HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
GEBRÜDER MÖLLER
MANNHEIM H 7. 29 • TEL. 20275

Bayerische Bierstube
Gut bürgerliches Restaurant Bismarckplatz 19
Im Ausschank das bekannte **Bayer. Lohrer Bier**
*646

Gehweg-Reinigung
übernimmt
Reinigungs-Inst.
E. Lorenz
Lenaustr. 42
Fernspr. 52811

Eichbaum-Edelbier
in Flaschen, Brauerei - Füllung
erhältlich in meinen Verkaufsstellen
Schreiber